



SOS
KINDERDORF

Jahresbericht 2020²

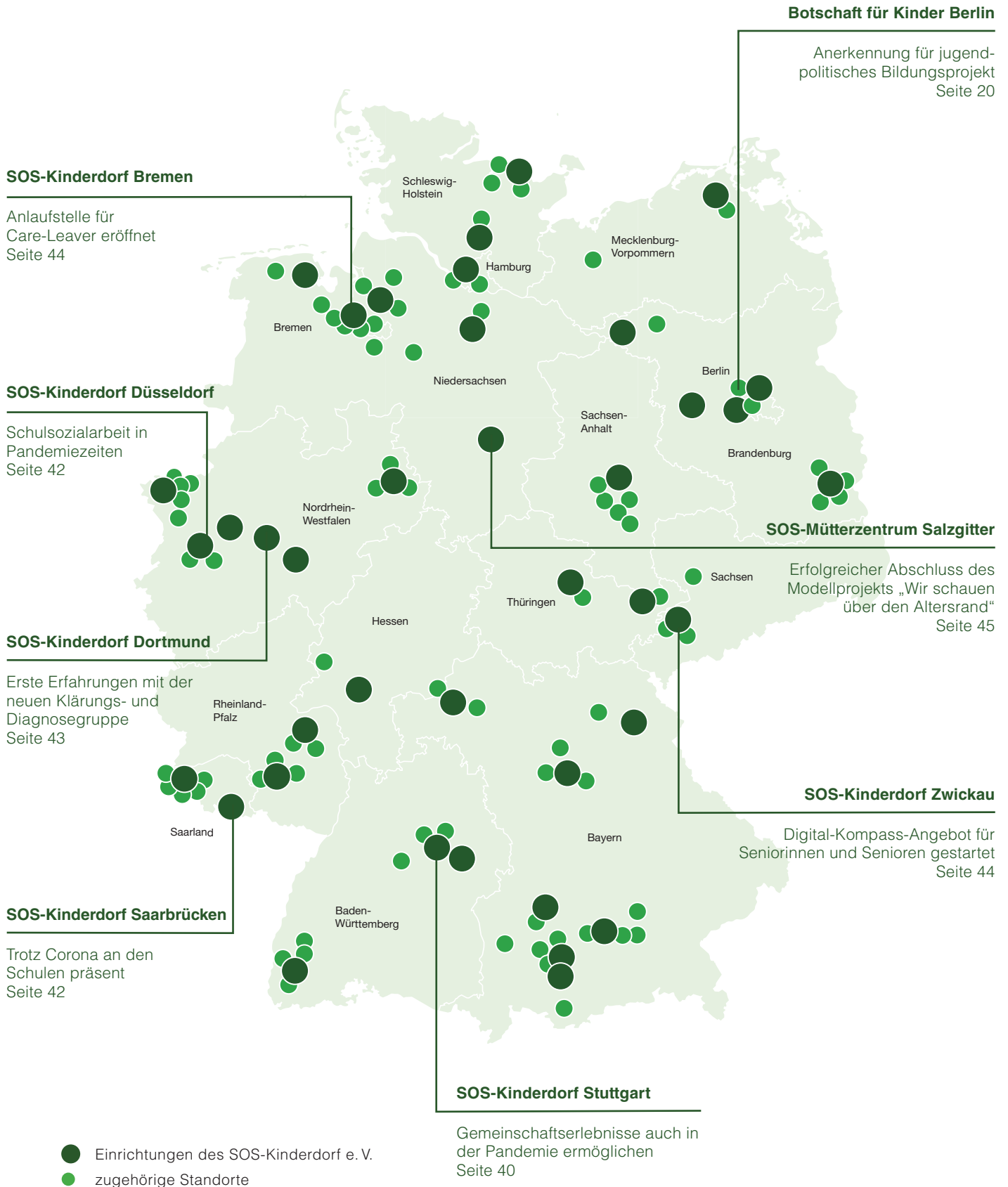
Faire
Perspektiven
für alle jungen
Menschen

Stand 31.12.2020



Der SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland

Standorte der pädagogischen Einrichtungen



05 Einblicke

- 06 Bericht des Vorstandsvorsitzenden
- 08 Bericht der Aufsichtsratsvorsitzenden
- 11 Ein Jahr des Aufbruchs
- 12 Strategie 2024 einfach und verständlich kommunizieren
- 14 So ist der SOS-Kinderdorfverein organisiert
- 16 Kinder und Familien nicht aus dem Blick verlieren!

19 Höhepunkte

- 20 Erfolg für jugendpolitisches Bildungsprojekt
Neue Formate: Weiterbilden geht auch online
- 21 Advocacy-Arbeit: Kinderarmut bekämpfen!
- 22 Gesundheit lernen im Projekt „BESThealthCARE“
- 23 Medienpädagogik mal anders

25 Aus der Organisation

- 26 Die Angebote des SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland
- 28 Neue Ergebnisse der SOS-Längsschnittstudie
- 29 Medienpädagogisches Projekt zu Fake-News
Digitale Lösungen im SOS-Kinderdorfverein
- 30 Qualitätssicherung im pädagogischen Alltag
- 32 Die Familiäre Wohngruppe
- 33 Personalarbeit digitalisiert
- 34 Transparenz und Kontrolle

39 Projekte und Einrichtungen

- 40 Gemeinschaftserlebnisse in der Pandemie ermöglichen
- 42 Schulsozialarbeit: Trotz vieler Hürden präsent
- 43 Die Klärungs- und Diagnosegruppe – ein Ort, der Ruhe bietet
- 44 Sicherheitsnetz im Alltag für Care-Leaver
Digital-Kompass: auch im Alter digital fit
- 45 Gemeinsam durch den Tag im Modellprojekt „Altersrand“

47 Partner und Freunde

- 48 SOS-Botschafterin Julia Scharf bringt Kinder in Bewegung
- 50 Deli Reform – aktiv für eine gesündere Ernährung
- 51 CHECK24: „Gemeinsam Gutes tun“
- 52 SOS-Kinderdorf-Stiftung leistet schnelle Hilfe in der Krise

55 SOS in der Welt

- 56 International für Kinder engagiert: SOS-Kinderdorf in der Welt
- 58 Helfen durch internationalen Zusammenhalt:
SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt Corona-Hilfsprojekte

- 60 Internationale Renovierungsmaßnahmen
- 61 Alterswohnsitze für SOS-Kinderdorfmütter in Asien

63 Zahlen und Fakten

- 64 Gewinn- und Verlustrechnung 2020 – Gesamtkostenverfahren
- 65 Gewinn- und Verlustrechnung 2020 – Umsatzkostenverfahren
- 66 Bilanz zum 31.12.2020
- 68 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2020
- 69 Erläuterungen zur Bilanz 2020
- 70 Zuordnung von Aufwendungen und Ausgaben
DZI Spenden-Siegel
- 71 Prüfvermerk
Bildnachweise
- 72 Impressum

Aufsichtsrat und Vorstand des SOS-Kinderdorf e.V. haben sich im Juli 2021 auf eine Neukonzeptionierung des Jahresberichts des SOS-Kinderdorfvereins verständigt. Zukünftig wird der Jahresbericht ausschließlich das Berichtsjahr (Jahr des berichteten Jahresabschlusses) umfassen. Doppelungen im vorliegenden Jahresbericht 2020 mit dem Bericht 2020 sind im Sinne des erforderlichen Übergangs möglich.

Aufgrund der besorgniserregenden Entwicklung der Corona-Pandemie im November 2021 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat des SOS-Kinderdorf e.V. gemeinsam und in Abstimmung mit den zuständigen behördlichen Stellen entschieden, die für den 26.11.2021 vorbereitete Mitgliederversammlung des SOS-Kinderdorf e.V. abzusagen und auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Der auf den Seiten 64–71 abgebildete Jahresabschluss 2020 kann damit auch erst zu einem späteren Zeitpunkt durch die Mitgliederversammlung genehmigt werden. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 26.11.2021 satzungsgemäß beschlossen, den durch den Vorstand vorgelegten und durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH geprüften Jahresabschluss 2020 der Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Zur Stärkung von Transparenz und Kontrolle hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, den Jahresabschluss 2020 vorbehaltlich der Genehmigung der Mitgliederversammlung zur Veröffentlichung freizugeben. Bitte beachten Sie dies bei der Lektüre der folgenden Seiten.

Stand: November 2021

Vika, 14 Jahre

„Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Kinderrechte endlich ins Grundgesetz aufgenommen werden! Persönlich möchte ich gern gute Kontakte zu anderen Menschen haben. Es ist ein Wunsch von mir, den höchsten Schulabschluss an meiner Schule zu erreichen. Dann wünsche ich mir später eine schöne Wohnung und einen festen Job. Am liebsten möchte ich eine Karriere bei der Bundeswehr starten. Einen Berufsweg als Rettungssanitäterin kann ich mir aber auch sehr gut vorstellen. Wenn ich morgen eine Weltreise starten könnte, dann würde ich gern Las Vegas, Los Angeles und Korea besuchen. Aktuell lebe ich übrigens im SOS-Kinderdorf Brandenburg.“



Seite 6

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

Seite 8

Bericht der Aufsichtsratsvorsitzenden

Seite 11

Ein Jahr des Aufbruchs

Seite 12

Die Strategie 2024 einfach und verständlich kommunizieren

Seite 14

So ist der SOS-Kinderdorf e.V. organisiert

Seite 16

Kinder und Familien nicht aus dem Blick verlieren!

Aus ganz unterschiedlichen Gründen können Kinder und Jugendliche manchmal nicht in ihren Herkunftsfamilien leben. In diesem Fall stehen ihnen die stationären Angebote des SOS-Kinderdorf e.V. offen. Dabei bildet die SOS-Kinderdorffamilie das Kernangebot des Vereins. Hier leben die Kinder mit ihrer SOS-Kinderdorfmutter oder ihrem SOS-Kinderdorfvater und bis zu fünf SOS-Kinderdorfgeschwistern zusammen. 467 Kinder und Jugendliche lebten 2020 in den 87 SOS-Kinderdorffamilien, ihr Altersdurchschnitt lag bei zehn Jahren.

Stand 31.12.2020

Durch engagiertes Handeln zu zielführenden Lösungen

Die Corona-Krise 2020 stellte den Alltag junger Menschen und ihrer Familien ebenso auf den Kopf wie die Arbeit in den Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V. Dessen Vorstandsvorsitzender berichtet, wie es dennoch gelang, die Aufgaben des Vereins im In- und Ausland wahrzunehmen.



Beeindruckt von der großen Solidarität und der Bereitschaft, Hürden zu überwinden:

Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e. V.

Abstand halten, zu Hause bleiben, Begegnungen mit anderen Menschen vermeiden: Das Pandemiejahr 2020 traf den SOS-Kinderdorfverein gleichsam ins Herz. Denn der Kern der SOS-Kinderdorfarbeit ist es, verlässliche Beziehungen anzubieten, Bindung zu fördern und Gemeinschaft zu ermöglichen – da zu sein, wenn junge Menschen und ihre Familien Hilfe und Unterstützung brauchen. Doch ab dem Frühjahr 2020 zwangen die Corona-Maßnahmen auch die SOS-Kinderdorfeinrichtungen, ihre Türen erst einmal zu schließen. Selbstverständlich galt dies nicht für die stationären Angebote, also die Wohngruppen, die SOS-Kinderdorffamilien oder die Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung. Anders war die Situation hingegen in den SOS-Mütter- und Familienzentren mit ihren vielen offenen Angeboten, den Kindertagesstätten, den Beratungsstellen oder auch den berufsorientierten Angeboten: Sie alle standen plötzlich vor der Frage, wie sie ihre Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien fortführen sollten.

Die vereinsweiten Planungen, etwa zu strategischen Initiativen oder der Realisierung neuer Projekte, waren ebenso betroffen. Denn vor allem anderen galt es jetzt, die einzigartigen Herausforderungen zu meistern, vor die Corona den gesamten Verein stellte: Einerseits war der Schutz der Mitarbeitenden und Betreuten zu gewährleisten. Andererseits mussten schnell Wege gefunden werden, um die Arbeit sowohl in der Geschäftsstelle wie in den Einrichtungen so gut wie möglich fortzusetzen.

Der Führungskreis bündelte dazu alle Informationen in einer Arbeitsgruppe, die regelmäßig die aktuellen Entwicklungen besprach. Zusammen mit dem eindrucksvollen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen des SOS-Kinderdorf e. V.

erwies sich dieses Vorgehen als effektiv und erfolgreich. Schritt für Schritt fanden sich gangbare Lösungen; in allen Bereichen und an allen Standorten bewiesen die Mitarbeitenden beeindruckende Flexibilität beim Entwickeln neuer Optionen.

Digitale Ansätze erweisen sich quer durch alle Bereiche als überaus hilfreich

Eine wichtige Rolle spielte dabei der in diesem Umfang bisher nicht gekannte Einsatz digitaler Möglichkeiten. Das für den SOS-Kinderdorfverein so wichtige strategische Thema „Chancen der Digitalisierung nutzen“ erlebte dadurch noch schneller als geplant einen kräftigen Anschub. Besonderer Dank gebührt in diesem Zusammenhang der IT-Abteilung des Vereins. Sie sorgte dafür, dass sehr schnell die nötige Infrastruktur aufgebaut wurde und zuverlässig funktionierte (s. Seite 29).

Nur so konnten viele Kolleginnen und Kollegen ins Homeoffice wechseln sowie die betreuten Kinder und Jugendlichen am Home-schooling teilnehmen. Und nur so gelang es in den harten Zeiten des Lockdowns, zumindest digital den Kontakt zu jungen Menschen und deren Familien zu halten. Nicht zuletzt entwickelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins auf der Basis ihrer Erfahrungen aus der Praxis ein informatives Online-Angebot: Familien und (Fach-)Öffentlichkeit fanden auf der Website des SOS-Kinderdorf e. V. zahlreiche nützliche Tipps und Hinweise für den privaten Alltag sowie zur Jugendhilfe in Corona-Zeiten. Sie griffen gern darauf zu, wie die Spitzenplätze bei den Google-Suchergebnissen zeigten.

Bedürfnisse von Familien und Kinderrechte zählen auch in einer Ausnahmesituation

Denn der Unterstützungsbedarf der Kinder, Jugendlichen und Familien stieg, als die Maßnahmen zum Infektionsschutz ihr Leben dras-

tisch veränderten. Dies galt insbesondere für Familien, die bereits vorher mit besonderen Belastungen kämpften. Mehrfach wies der SOS-Kinderdorfverein daher 2020 öffentlich darauf hin, dass es entscheidend sei, bei allen Entscheidungen die Bedürfnisse von Familien sowie die Rechte der Kinder im Blick zu behalten (s. Seite 16).

Die Botschaft des Vereins an Familien und junge Menschen konnte in dieser Situation nur lauten: „Wir sind auch jetzt für euch da!“ Die SOS-Einrichtungen fanden viele Wege, um dieses Versprechen einzulösen. Sie boten telefonisch, online oder am offenen Fenster Gespräche und Beratung an, stellten „Mitmach-Tüten“ mit Mal- und Bastelideen bereit, verliehen Spiele und Bücher (s. Seite 40). Bald entstanden Notbetreuungsräumen in den Kindertagesstätten – später auch im Rahmen der Schulsozialarbeit (s. Seite 42) – ebenso Kleinstgruppen für Kinder mit besonderem Betreuungsbedarf. Trotz häufig wechselnder behördlicher Vorschriften gelang es zudem, im Sommer an geltende Hygienemaßnahmen angepasste Ferienangebote zu organisieren. Sie sorgten dafür, dass Eltern entlastet wurden und junge Menschen in einem strukturierten Angebot wieder Erlebnisse mit Gleichaltrigen teilen konnten. In einem Jahr voller Ungewissheit und Einschränkungen eine wichtige Erfahrung.

Halt und Sicherheit sind angesichts der langen Ungewissheit besonders gefragt

Erfreulich ist, dass es den SOS-Kinderdorffamilien und -Wohngruppen sehr gut gelang, den dort betreuten jungen Menschen auch in ihrem durch die Pandemie stark veränderten Alltag weiterhin Halt und Sicherheit zu bieten: Die Kinder und Jugendlichen hatten viele Fragen rund um Corona, etwa zu den Auswirkungen der Schulschließungen auf ihr weiteres Leben. Doch sie fühlten sich, das belegen die Ergebnisse einer Umfrage im Rahmen der SOS-Längsschnittstudie, von den betreuenden SOS-Fachkräften gut informiert und begleitet (s. Seite 28).

Zwar mussten sich trotz aller Vorsicht vereinzelt SOS-Kinderdorffamilien oder Jugendliche in SOS-Wohngruppen vorsorglich beziehungsweise wegen einer bestehenden COVID-19-Erkrankung in Quarantäne begeben. Zum Glück verhinderte die Sorgfalt aller Beteiligten aber in diesen wie in den wenigen weiteren Fällen im Gesamtverein die Ansteckung weiterer Personen.

Internationale Hilfe und Solidarität sind in Pandemiezeiten unerlässlich

Dramatische Auswirkungen hat die COVID-19-Pandemie weltweit insbesondere auf das Leben von Familien und jungen Menschen, die bereits mit Armut und anderweitigen Belastungen kämpfen. Vor diesem Hintergrund regte der weltweite Dachverband SOS-Kinderdorf International sehr früh einen Solidaritätspakt ein: einen Hilfsfonds für die von der Corona-Krise besonders hart getroffenen SOS-Länderorganisationen in der Föderation. Der SOS-Kinderdorf e. V. beteiligt sich mit bis zu 10 Millionen Euro an diesem Fonds (s. Seite 58). Erfreulicherweise wurde dieser Solidaritätspakt in kurzer Zeit vereinbart, obwohl die Pandemie für die internationale Zusammenarbeit der SOS-Kinderdörfer ebenfalls neue Herausforderungen mit sich brachte. So musste etwa die Generalversammlung von SOS-Kinderdorf International mit den entsprechenden Wahlen auf den Juni 2021 verschoben werden.

Der engagierte Einsatz zugunsten junger Menschen und ihrer Familien beeindruckt

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung nutzte ihre Ausschüttungen 2020 ebenfalls für die Corona-Hilfe im In- und Ausland (s. Seite 52). Auch die Unterstützerinnen und Unterstützer des SOS-Kinderdorf e. V. waren sich der besonderen Situation bewusst. Sie haben sehr großzügig und engagiert geholfen, wo immer es ihnen möglich war. Neben seinen laufenden Aufgaben konnte der Verein die verstärkte internationale Hilfe nur aufgrund seiner soliden wirtschaftlichen Situation ermöglichen, die in dieser ausgeprägten Solidarität wurzelt. Diese bewiesen auch die Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen auf allen Ebenen des Vereins: Sie zeigten größten Ideenreichtum und beeindruckende Einsatzbereitschaft.

Im Namen der betreuten Kinder, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung sowie ihrer Familien geht ein herzlicher Dank an alle, die die Arbeit des SOS-Kinderdorf e. V. in diesem fordernden Corona-Jahr unterstützt haben. „Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen“: Diese Aussage von Hermann Gmeiner, dem Gründer der SOS-Kinderdörfer, hat sich erneut bestätigt. Und das ist eine außerordentlich ermutigende Erfahrung!

38

Einrichtungen
betrieb der
SOS-Kinderdorf e. V.
2020 in Deutschland.

Die Zukunft des Vereins fest im Blick

Hauptamtlicher Vorstand und ehrenamtlicher Aufsichtsrat des SOS-Kinderdorf e. V. gestalten nach der Neuausrichtung der Gremien weiter die bewährte Vereinsidee. Dr. Gitta Trauernicht, Vorsitzende des Aufsichtsrates, gibt in ihrem Bericht einen Überblick über die Aufsichtsrats Tätigkeit im Jahr 2020.



„Wir haben 2020 einen strategischen Meilenstein in der mehr als 60-jährigen Vereinsgeschichte gesetzt, den wir strukturell im kommenden Jahr in unseren jeweiligen Rollenprofilen als Vorstand und Aufsichtsrat weiter festigen und ausgestalten wollen. Im Mittelpunkt unserer lösungsorientierten Arbeit steht als fester Ankerpunkt das Wohl der Kinder, Jugendlichen und Familien, die unser Engagement brauchen.“

Dr. Gitta Trauernicht,
Vorsitzende des
Aufsichtsrates des
SOS-Kinderdorf e. V.

Das Jahr 2020 steht auch für den Aufsichtsrat als Meilenstein in der mehr als 60-jährigen Vereinsgeschichte. Unter den Vorzeichen von Wachstum in der Mitarbeiterzahl, zunehmender Angebotsvielfalt, steigendem Spendenvolumen und nicht zuletzt auch komplexeren, externen Rahmenbedingungen in der Jugendhilfe hatte die Mitgliederversammlung die vorgeschlagene Neuausrichtung der Gremien beschlossen. Die Trennung von hauptamtlichem Vorstand und ehrenamtlichem Aufsichtsrat ist zwar in ihrer Funktion neu. Weiterhin wird aber die gemeinsame Arbeit und unsere fachliche wie persönliche Leidenschaft für die Vereinsziele die erfolgreiche Basis sein, um die Gründeridee Hermann Gmeiners zukunftsorientiert weiterzutragen.

Kontrolle und Überwachung des Vereins

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat (ab April Aufsichtsrat) den Vorstand bei der Leitung des Vereins regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Wahrnehmung seiner Aufgaben und die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Berichtsjahr 2020 informiert. Kommunikationsformate waren dabei die ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrates, (übergangsweise) Monatsberichte des Vorstandes an die Aufsichtsratsleitung sowie neu eingeführte Quartalsgespräche zwischen Aufsichtsratsleitung und Vorstand. Der persönliche Austausch zwischen den Terminen wurde insbesondere aufgrund der durchzuführenden Satzungsänderungen intensiv genutzt.

Prüfung des Jahresabschlusses 2019

Die vom Aufsichtsrat ausgewählte und beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte hat im Jahr 2020 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 nach HGB geprüft. Die

Abschlussprüfer erteilten ohne Einwendungen einen Bestätigungsvermerk für die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und Lageberichts.

Etat 2021

Eine interne Koordinationssitzung zwischen Vorstand, Finanzausschuss sowie weiteren Aufsichtsratsmitgliedern bereitet die Beschlussfassungen über den jährlichen Finanzetat des Vereins im Aufsichtsrat vor. Bei dieser Sitzung werden turnusmäßig der geprüfte Jahres- und Lagebericht für das Vorjahr sowie die Etatplanung des Vorstandes für das kommende Jahr mit Blick auf die strategische Vereinsausrichtung erörtert. Diese Sitzung fand am 20. November 2020 statt.

Interne Kommunikation zur Neuausrichtung der Vereinsstrukturen

Die Aufsichtsratsvorsitzende und ihre Stellvertreter haben in zwei virtuellen Konferenzen die erste Leitungsebene unterhalb des Vorstandes sowie den Betriebsrat und die Unternehmensausschussvorsitzende über die Beratungen und Zwischenergebnisse zur Gremienneustrukturierung informiert und dabei die strategischen Ziele erörtert. Alle Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter erhielten außerdem von der Aufsichtsratsvorsitzenden ein Informationsschreiben zum laufenden Prozess. Im Intranet wurde für diese Übergangsphase ein Infoportal eingerichtet mit den Protokollen der Aufsichtsratsitzungen, den Geschäftsordnungen und weiterführenden Informationen für Führungskräfte.

Bericht des Verwaltungsrates von Januar bis März 2020

Der Verwaltungsrat hatte 13 Mitglieder, darunter Dr. Gitta Trauernicht als Vorsitzende und Inge Göbbel als stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates. Die Vorsitzende des Unternehmenssprecherausschusses und des Gesamtbetriebsrates gehörten dem Verwaltungsrat qua Funktion an.

Wesentliche Inhalte der Verwaltungsrats-sitzungen

Sitzung am 27. Januar 2020 in Düsseldorf

Interner Sitzungsteil:

- Vorbereitung der Satzungsänderungen mit Unterstützung durch einen externen Rechtsbeistand
- Beratung über die künftige Aufteilung der Geschäftsbereiche und die hauptamtliche Vorstandsbesetzung
- Bildung von zwei Arbeitsgruppen mit den Aufträgen zur Erarbeitung eines Vorschlags für die künftigen Ressortzuschnitte mit den zugehörigen Anforderungsprofilen für drei Vorstände sowie für die Weiterentwicklung der entsprechenden Geschäftsordnung für den Vorstand
- Kenntnisnahme über den Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Sitzung am 14. März 2020 in Kassel

Interner Sitzungsteil:

- Bericht des Personalausschusses und der eingesetzten Arbeitsgruppen über den Stand der unterschiedlichen Themenschwerpunkte
- Vorstandsbericht aus der Vereinsarbeit, insbesondere mit den Schwerpunktthemen Strategie 2024 sowie zur Situation im Umgang mit Corona
- Vereinbarung weiterer Verfahrensschritte zwischen Vorstand und Aufsichtsrat für die Übergangszeit der Strukturänderungen
- Beschlussfassung über die Eintragung von Satzungsänderungen nach den Vorgaben des Registergerichts
- Die Eintragung der geänderten Satzung im Vereinsregister wurde zum 1. April 2020 wirksam. Mit dieser Entscheidung umfasste der Vorstand übergangsweise zwei hauptamtliche Vorstandsmitglieder sowie der Aufsichtsrat 13 ehrenamtliche Mitglieder.

Bericht des Aufsichtsrates von April bis Dezember 2020

Der Aufsichtsrat bestand ab seiner Konstituierung zunächst aus 13 Mitgliedern, darunter Dr. Gitta Trauernicht als Vorsitzende sowie Inge Göbbel und Andreas Scholz-Fleischmann als stellvertretende Vorsitzende (s. Seite 14–15). Am 23. November schied Prof. Dr. Annette Kluge aus dem Aufsichtsrat aus. Ihre Position wurde vorerst nicht nachbesetzt. Die beiden Vorsitzenden des Unternehmenssprecherausschusses und des Gesamtbetriebsrates gehören dem Aufsichtsrat weiterhin qua Funktion an.

Neben den nachfolgend aufgeführten Sitzungen fanden zahlreiche Ausschusssitzungen und interne Abstimmungen von Personalausschuss, Finanzausschuss sowie Pädagogikausschuss statt. Schwerpunkte der Arbeit waren die Besetzung der Vorstandspositionen, die Anpassung der Geschäftsordnungen sowie eine Entwicklung des neuen Berichtswesens für die Gremienarbeit, um die wichtigen Entscheidungen für die Gremientermine mit Beschlussfassungen entsprechend vorzubereiten. Auch die für die Satzungsreform eingebundenen externen Dienstleister waren entsprechend durch die Ausschussmitglieder und Arbeitsgruppen gesteuert.

Wesentliche Inhalte der fünf Aufsichtsratssitzungen im Berichtszeitraum Konstituierende Sitzung am 2. Mai 2020 (virtuell)

- Wahl der Vorsitzenden und Stellvertreter
- Beschluss über die Einsetzung eines Finanz- und eines Personalausschusses
- Erlass einer Interims-Geschäftsordnung für den amtierenden Vorstand
- Beschluss über die zukünftige Geschäftsverteilung im Vorstand und die Verfahren zur Ausschreibung und Besetzung der Vorstandsfunktionen
- Kenntnisnahme über den Tätigkeitsbericht des Vorstandes
- Genehmigung eines umfangreichen Pakets organisatorischer, personeller und sozialpolitischer Maßnahmen zur Bewältigung der COVID-Krise im eigenen Verein sowie zur Unterstützung des Global Humanitarian Appeal von SOS-Kinderdorf International

1. Ordentliche Sitzung am 4. Juli 2020 in Berlin

- Kenntnisnahme über den Tätigkeitsbericht des Vorstandes
- Verabschiedung einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat
- Beschluss über die Einsetzung eines Programm- und Pädagogikausschusses
- Aufsichtsratsinterne Information über den Stand der Vorstandsbesetzungen
- Austausch mit dem Vorstand über die jeweiligen Aktivitäten zur Umsetzung der neuen Gremienstruktur und angepasster Berichtsformate
- Aufsichtsratsinterne Information über den Stand der Vorstandsbesetzungen



2. Außerordentliche Sitzung am 2. Oktober 2020 (virtuell)

- Austausch über den aktuellen Stand der Auswahlverfahren für die neuen Vorstandsbereiche.
- Austausch über den Stand und die Weiterentwicklung des Berichtswesens

3. Außerordentliche Sitzung am 29. Oktober 2020 in Göttingen (mit virtueller Zuschaltung)

- Bestellung von zwei neuen, externen Vorstandsmitgliedern mit Wirkung ab Frühjahr 2021 und Abschluss der jeweiligen Dienstverträge
- Aktualisierung der Geschäftsordnung Aufsichtsrat – Nutzen von Stimmbotschaften bei persönlicher Abwesenheit
- Zustimmung zum Vorstandsantrag, die im November geplante Präsenzveranstaltung der

Mitgliederversammlung Corona-bedingt auf das Folgejahr zu vertagen

4. Ordentliche Sitzung am 27. und 28. November (virtuell)

- Kenntnisnahme über den Tätigkeitsbericht des Vorstandes
- Bestellung des dritten Vorstandsmitglieds und Abschluss des Vorstands-Dienstvertrages
- Präsentation des Jahresabschlusses 2019 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte
- Beschlussfassung über die vom Vorstand vorgelegte Etatplanung 2021
- Beschlussfassung über eine Empfehlung an die Mitgliederversammlung zum Jahresabschluss 2019 mit Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates

Danke für Ihren großartigen Einsatz!

„2020 hat allen im Verein Tätigen besonders viel abverlangt. Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SOS-Kinderdorfvereins für ihren Einsatz zum Wohl der Kinder, jungen Menschen und Familien. Ein besonderer Dank für ihr Engagement geht auch an die Mitglieder des Aufsichtsrates, die als Ehrenamtliche die Gremienreform entsprechend arbeits- und zeitintensiv mitgestaltet haben. Mein Dank gilt ebenso den ehrenamtlichen Mitgliedern des Vorstandes, Peter Büttner, Bruno Pfeiffle und Susanna Schmidt, die aufgrund der neuen Struktur ausgeschieden sind.“

Dass alle Beteiligten hervorragende Arbeit für die Marke SOS-Kinderdorf geleistet haben und unser Weg stimmt, zeigt insbesondere der Blick auf das erfreuliche Jahresergebnis: Unsere externen Partner, Paten sowie Spenderinnen und Spender blieben SOS-Kinderdorf Deutschland auch im Pandemiejahr 2020 treu. Mit dieser starken Basis können wir die bewährte Idee von Hermann Gmeiner zukunftsfähig halten.“

Dr. Gitta Trauernicht,
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Gemeinsam für junge Menschen:

Das große Engagement aller Beteiligten bildet die Basis, um die Gründeridee Hermann Gmeiners in die Zukunft zu tragen.



Ein Jahr des Aufbruchs

Die neuen Grundlagen für die zukünftige Entwicklung des SOS-Kinderdorf e. V. sind gelegt. 2021 kann der Verein seine Vorhaben dadurch noch effektiver und zielgerichteter vorantreiben.



Verstärken den Vorstand:

Prof. Dr. Sabina Schutter und Georg Falterbaum wurden im Oktober 2020 durch den Aufsichtsrat des SOS-Kinderdorf e. V. als neue Vorstandsmitglieder bestellt.

Das Jahr 2021 wird für den SOS-Kinderdorfverein in mehrfacher Hinsicht ein Jahr des Wandels und des Aufbruchs sein. Die Bewältigung der Corona-Pandemie hat Ideenreichtum und Neuerungen erfordert, nicht zuletzt im Bereich Digitalisierung. Es gilt, diese Anregungen aufzugreifen und möglichst konstruktiv zu nutzen. Davon unabhängig hat der Verein im Jahr 2020 weitere maßgebliche Veränderungen gezielt auf den Weg gebracht.

Neue Strukturen in der Praxis verankern

Dazu gehört die neue Gremienstruktur (s. Seite 14) mit künftig drei hauptamtlichen Vorständen. Die beiden neuen, Ende Oktober 2020 bestellten Vorstandsmitglieder, Prof. Dr. Sabina Schutter, als Vorsitzende des Vorstandes, und Georg Falterbaum, werden im Frühjahr 2021 ihre Arbeit aufnehmen. Damit einhergehend ändert sich unter anderem der Zuschnitt einzelner Bereiche. Alle Leitungsorgane des SOS-Kinderdorf e. V. haben nun die Aufgabe, die neue Struktur des Vereins in die Praxis umzusetzen und mit Leben zu füllen. Begleitend wird der bisherige Verwaltungs-, seit 1. April 2020 Aufsichtsrat, sein neues Rollenprofil weiter festigen und ausgestalten.

Weiterhin wird der Verein seine Strategie 2024 (s. Seite 12) gezielt vorantreiben. Der Fokus der Umsetzungsprojekte in den Einrichtungen liegt dabei auf drei Kernbereichen: „Beteiligung junger Menschen vereinsweit (er)leben“, „Bildung im Blick“ und „Digitalisierung im Hinblick auf Adressatinnen/Adressaten und Mitarbeitende“. Zum Jahresende 2021 ist eine Zwischenauswertung geplant. Sie wird die Grundlage sein für die nächsten Schritte, die der Verein ab 2022 unternimmt, um seine strategischen Ziele zu erreichen.

Beteiligung junger Menschen vorantreiben

Viele der Maßnahmen zur Eingrenzung der Corona-Pandemie zeigten erneut, wie wenig Beachtung die Rechte und Bedürfnisse von Kindern noch immer finden (s. Seite 16). Daher wird der SOS-Kinderdorfverein 2021 sein öffentliches Engagement zugunsten junger Menschen und ihrer Rechte mit Nachdruck fortsetzen. Nicht nur als Fürsprecher, sondern auch, indem Kinder und Jugendliche Gelegenheit erhalten, sich als Experten in eigener Sache zu äußern. Zum Beispiel im Gespräch mit Politikerinnen und Politikern auf allen Ebenen, von der Lokal- bis hin zur Bundespolitik. Ebenso unterstützt und fördert der Verein seine internen Beteiligungsformen wie Dorf- oder Kinder- und Jugendräte in den einzelnen Einrichtungen sowie den vereinsweiten SOS-Kinder- und Jugendrat.

Als engagiertem Arbeitgeber im Bereich der Jugendhilfe ist es dem SOS-Kinderdorf e. V. zudem ein Anliegen, Ansehen und Wertschätzung sozialer Berufe zu erhöhen. Aus Respekt gegenüber den eigenen Mitarbeitenden, aber auch, um dem deutlichen Fachkräftemangel zu begegnen.

Sein breites internationales Engagement (s. Seite 56) wird der Verein 2021 nicht nur fortsetzen, sondern gezielt intensivieren: Er unterstützt den humanitären Corona-Hilfsfonds von SOS-Kinderdorf International. Dieser ermöglicht SOS-Länderorganisationen spezielle Hilfsprojekte, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die von ihnen Betreuten abzufedern.

Strategie 2024 einfach und verständlich kommunizieren

Wie wird die Strategie 2024 für die Mitarbeitenden des SOS-Kinderdorf e. V. sicht- und fassbar? Diese Frage stand 2020 für den Vorstand und die Prozessverantwortlichen der Strategie 2024 im Fokus.

Denn in den Einrichtungen entstanden gerade auch im Corona-Jahr viele bemerkenswerte Initiativen und Projekte, die im Großen wie im Kleinen auf das große Strategie-Ziel einzahlen: „Mehr Kinder, junge Menschen und ihre Familien in schwierigen Lebenslagen gestalten ihr Leben erfolgreich.“ Dies gilt ganz besonders in Pandemiezeiten. Meist anders als geplant, sehr kreativ und der besonderen Situation angepasst, brachten unsere Mitarbeitenden die sieben Handlungsfelder der Strategie voran. Ein guter Zeitpunkt also, um dieses außergewöhnliche Engagement vereinsweit bekannt zu machen und die Strategiekommunikation gezielt weiterzuentwickeln.

Kommunikation ganz praktisch

Wie schon beim Prozess für die Strategie an sich wurde dabei viel Wert auf Beteiligung gelegt. Ein „Soundingboard“, zusammengesetzt aus einem Querschnitt von Vertreterinnen und Vertretern aus Geschäftsstelle und Einrichtungen, brachte in einem Auftaktworkshop die Wünsche zur Strategiekommunikation zum Ausdruck: Die umfangreichen Aktivitäten im Rahmen der Strategie sollen einfach und verständlich erzählt werden – in kleinen, „verdaubaren“ Portionen für zwischendurch.

Neuer Ansatz:

Witzige Cartoons vermitteln zentrale Aspekte der sechs Vielfaltsdimensionen wie hier zur Ethnie.



Gut angekommen waren zuvor bereits die Diversity-Wochen, eine Serie im Intranet des SOS-Kinderdorf e. V. zum Diversity-Tag 2020. Unter dem Titel „#FlaggefürVielfalt“ beleuchtet sie in acht Folgen die Dimensionen der Charta der Vielfalt, die auch in der Strategie 2024 verankert sind. Cartoons und kurze Begleittexte erklären unterschiedliche Vielfaltsaspekte von Alter über Geschlecht und Ethnie bis hin zu Religion, sensibilisieren dafür und regen dazu an, sie in der Praxis vermehrt umzusetzen.

Ein besonderes Anliegen für die Strategiekommunikation ist dem „Soundingboard“ auch, Wertschätzung für die Mitarbeitenden zu vermitteln und diese zu motivieren – gerade in Corona-Zeiten. Vor allem, indem die Arbeit der Einrichtungen sichtbar und für alle zugänglich gemacht wird: „Vor Ort werden so viele tolle Konzepte entwickelt und umgesetzt, die andere Einrichtungen wunderbar für sich nutzen könnten – wenn sie davon wüssten“, so ein Mitglied des Boards. „Deswegen ist es so wichtig, dass wir über diese Praxisbeispiele berichten, quasi aus der Praxis für die Praxis.“ Das SOS-Intranet „Hermann“ spielt dabei eine besondere Rolle, weil es viel Flexibilität bietet, etwa bei Erscheinungsterminen, aber auch beim Einbinden von Videos. Nutzerinnen und Nutzer können Beiträge liken, teilen und kommentieren.

Kommunikationskonzept als roter Faden

Die Ergebnisse des „Soundingboards“ sind in einem Kommunikationskonzept festgehalten, das die Basis und den roten Faden für die weiteren geplanten Aktivitäten bildet. Es umfasst zum Beispiel:

- Blogbeiträge im SOS-Intranet zu Praxisbeispielen aus den Einrichtungen mit Texten, Bildern oder Videos
- eine feste Rubrik in der „sos-intern“, der Zeitschrift für die Mitarbeitenden, die auf zwei Seiten Strategithemen beleuchtet und Hintergrundinformationen gibt



Kurz und bündig:
Mithilfe der Methode „Elevator Pitch“ fasste das Soundingboard im Workshop das Wesentliche zur „Strategie-2024-Story“ zusammen.

- anlassbezogene Sonderpublikationen
- die Einbindung der Strategie in identitätsstiftende Veranstaltungen für Mitarbeitende

Eine inhaltliche Klammer bildet die „Strategie-2024-Story“. Sie fasst in wenigen Sätzen das Wesentliche zusammen (s. auch „Kernbotschaften der Strategie 2024“). Die Steuernden der verschiedenen Entwicklungsprojekte können sie in ihrer Kommunikation nutzen. So gelingt es besser, mit einer Stimme zu sprechen. Wenn die Mitarbeitenden des SOS-Kinderdorf e.V. die Strategie 2024 besser kennen, entwickeln sie mehr Verständnis dafür, wie ihr Handeln vor Ort zur Weiterentwicklung des gesamten Vereins beiträgt. Der verstärkte Praxisbezug der Strategiekommunikation erleichtert das.

Der Anfang ist gemacht. Jetzt gilt es, auf Basis des Kommunikationskonzeptes die verschiedenen Kommunikationsformate weiter auszubauen und, falls nötig, laufend an veränderte Anforderungen anzupassen – weiterhin in Abstimmung mit dem Soundingboard. Das macht die Strategie 2024 und ihre Vorteile im Verein noch bekannter. Je mehr Mitarbeitende sich engagiert beteiligen und Ideen einbringen, desto mehr können alle profitieren. Betreute und Einrichtungen genauso wie die Geschäftsstelle.

Kernbotschaften der Strategie 2024

Fokus: Kinder und ihre Familien in schwierigen Lebenslagen

Die Strategie 2024 hat zum Ziel, dass noch mehr Kinder, junge Menschen und ihre Familien in schwierigen Lebenslagen ihr Leben erfolgreich gestalten können.

Angebote bedarfsgerecht weiterentwickeln

Mit Bindung, Bildung und Beteiligung entwickeln wir Familialität und Qualität unserer Angebote in der Jugend-, Jugendberufs- und Behindertenhilfe bedarfsgerecht weiter und machen sie wirksamer und nachhaltiger.

Ansehen und Unterstützung ausbauen

Mit der Strategie 2024 bleiben wir mit unserer Fachkompetenz für die öffentliche Hand sowie für unsere Spenderinnen und Spender attraktiv und festigen gleichzeitig unsere finanzielle Basis für die besondere SOS-Qualität im In- und Ausland.

Mit der Strategie 2024 in die Zukunft

Mit der Strategie 2024 gestalten wir unseren Verein von morgen in entscheidenden Bereichen wie Digitalisierung, Vielfalt und politischer Einflussnahme.



So ist der SOS-Kinderdorf-verein organisiert

Informationen zu Struktur und Gremien des SOS-Kinderdorf e. V. sowie zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes.



Struktur und Tätigkeit des SOS-Kinderdorf e. V. beruhen auf der Vereinssatzung in ihrer aktuellen Fassung vom 29. November 2019 mit Nachtrag vom 14. März 2020. Die Satzung legt Aufgaben und Vereinszwecke fest, sie beschreibt die Organe des Vereins und definiert deren Kompetenzen: Die Mitgliederversammlung wählt den Aufsichtsrat des SOS-Kinderdorfvereins. Dieser überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes, der die Geschäfte des Vereins führt.

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist Mitglied in der Dachorganisation SOS-Kinderdorf International.

Er ist zudem unter anderem Mitglied in der Hermann-Gmeiner-Akademie, beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (DPWV), in der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderdörfer (BAG). Außerdem ist der SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland und im Ausland mit folgenden Unternehmen wesentlich verbunden: Botschaft für Kinder GmbH, Isar-Würm-Lech IWL Werkstätten für Menschen mit Behinderung gGmbH, IBV Immobilien- und Beteiligungsverwaltung GmbH, Joint Systems GmbH, SOS-Kinderdorf-Stiftung.

Der Aufsichtsrat

Dr. Gitta Trauernicht

Schwedeneck, Vorsitzende des Aufsichtsrates, Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages a. D., Ministerin a. D., Vizepräsidentin von SOS-Kinderdorf International

Inge Göbbel

Worpswede, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Leiterin des SOS-Kinderdorfes Worpswede i. R.

Andreas Scholz-Fleischmann

Berlin, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Privatier und ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des Vereins Leadership Berlin e. V.

Prof. Dr. Luise Behringer

Benediktbeuern, Hochschulprofessorin

Christoph L. Crasemann

Hamburg, Versicherungsmakler

Prof. Dr. Ralf Evers

Dresden, Hochschulprofessor

Christian Hartmann

Berlin, Pax-Bank eG, Direktor der Filiale Berlin

Margarete Hascher-Kück

Grafrath, Unternehmensberaterin und Supervisorin

Prof. Dr. Annette Kluge

Bochum, Universitätsprofessorin
(Aufsichtsratsmitglied bis zum 23.11.2020)

Dr. Thomas Meysen

Heidelberg, Gesellschafter und Geschäftsführer SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies

Stefan Pfisterer

Holzkirchen, Geschäftsführer
EURAMCO Invest GmbH

Gabriele Polle

Lüdenscheid, Vorsitzende des Unternehmenssprecherausschusses des SOS-Kinderdorf e. V., Leiterin der SOS-Kinderdörfer Sauerland und Dortmund

Bianka Nestler-Kciuk

Eisenberg, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates des SOS-Kinderdorf e. V., Erzieherin und Betriebsratsvorsitzende im SOS-Kinderdorf Pfalz

Die Gremienreform des SOS-Kinderdorf e. V.

Gemäß der Satzungsneufassung, die am 29. November 2019 von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde, wird sich der Vorstand künftig ausschließlich aus hauptamtlichen Mitgliedern zusammensetzen.

Zugleich stärkt die Änderung die Funktion des bisherigen Verwaltungsrates, jetzt Aufsichtsrat, mit seinen ehrenamtlichen Mitgliedern erheblich. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem, die qualitative Arbeit des Vorstandes zu kontrollieren und zu überwachen sowie die Beratung und Begleitung in der strategischen Ausrichtung des Vereins. Die gewollte Mischung aus Ehren- und Hauptamt spiegelt sich in Zukunft in den Aufgaben und der Rollenverteilung zwischen ehrenamtlichem Aufsichtsrat und hauptamtlichem Vorstand wider.

Der Vorstand

Dr. Kay Vorwerk

München, Vorsitzender des Vorstandes des SOS-Kinderdorf e. V., Mitglied des Internationalen Senats von SOS-Kinderdorf International

Dr. Birgit Lambertz

München, stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes des SOS-Kinderdorf e. V., Mitglied des Management Councils von SOS-Kinderdorf International

In seiner Tätigkeit im Aufsichtsrat erhält kein Mitglied eine Aufwandsentschädigung.

Stand 31.12.2020

Kinder und Familien nicht aus dem Blick verlieren!

Der SOS-Kinderdorfverein wies 2020 wiederholt darauf hin: Die kontaktbeschränkenden Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie bergen für junge Menschen besondere Risiken und können ihre Entwicklungschancen deutlich verschlechtern.



Überforderung kann zu Erschöpfung und Spannungen führen:

Für Eltern und Kinder bedeuteten die Corona-Maßnahmen oft erhebliche Belastungen.

Das Corona-Jahr 2020 bedeutete einen tiefen Einschnitt im Leben junger Menschen und ihrer Familien. Wie viele andere Länder befand sich Deutschland ab dem Frühjahr in einer Ausnahme-situation: Die Pandemie erforderte drastische Maßnahmen, die soziale Kontakte stark einschränkten. Schulen, Kitas und Freizeiteinrichtungen waren geschlossen, viele Eltern arbeiteten im Homeoffice, manche mussten in Kurzarbeit gehen. Auf einmal verbrachten Familien viel Zeit miteinander – in der Wohnung, nahezu isoliert von der Außenwelt und oft begleitet von finanziellen Sorgen.

Familien durch die Krise begleiten

Bereits im März 2020 wies der SOS-Kinderdorfverein öffentlich darauf hin, dass diese Situation zu

erheblichen familiären Belastungen führen könne. Erst recht, wenn Familien bereits vorher unter Druck standen. Für Kinder und Jugendliche berge das die Gefahr, physischen und psychischen Übergriffen teilweise schutzlos ausgeliefert zu sein. Es sei unerlässlich, dass alle Unterstützungsmaßnahmen für Familien vor Ort erreichbar bleiben. Dies gelte allem voran im Bereich des Kinderschutzes. Aber auch niederschwellige Beratungsangebote von Familienzentren seien notwendiger denn je. Familien durch diese Krisenzeit zu begleiten und damit Kinder in der unvorhergesehenen Lebenssituation zu stärken, müsse höchste Priorität haben. Der Vorstandsvorsitzende des deutschen SOS-Kinderdorfvereins, Dr. Kay Vorwerk, betonte: „Wir begrüßen deshalb die Bestrebungen der Bundesregierung und des BMFSFJ, die Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Sozialschutzpaket abzusichern und fordern, die Regelungen schnell, unbürokratisch und zum Wohl von jungen Menschen und ihren Familien umzusetzen.“

Eltern stützen, um Kinder zu schützen

Anlässlich des Tages für gewaltfreie Erziehung am 30. April 2020 erinnerte der SOS-Kinderdorf e. V. daran, dass Kinder und Jugendliche ein Recht auf gewaltfreie Erziehung haben. Dieses gerate in der Ausnahme-situation der Corona-Pandemie in Gefahr. „Viele Familien, die wir betreuen, hatten schon vor der Krise Sorgen. Finanzielle Probleme, Arbeitslosigkeit und mangelnde Perspektiven nehmen viele Eltern jetzt noch stärker wahr. Es kommt zu Stress oder Überforderung. Zudem fehlen Orte wie Kitas oder Schulen, die Eltern in Problemlagen unterstützen und entlasten können“, erklärte Heidrun Boye von den Ambulanten Hilfen des SOS-Kinderdorfes Hamburg in der Presseerklärung des SOS-Kinderdorfvereins. Michael Breiner, der bei SOS-Kinderdorf Kaiserslautern die Gewaltschutzstelle leitet, berichtete über die Sorge, dass im Lockdown viele gewalttätige Übergriffe unentdeckt bleiben könnten: Aufgrund der geschlossenen Schulen und Kitas gerieten belastete Kinder aus dem Blick.

Flüchtlingskinder haben ein besonderes Schutzrecht: Darauf wies der SOS-Kinderdorf e.V. 2020 angesichts der überfüllten Lager auf den griechischen Inseln sowie nach dem Brand im Lager Moria mit Nachdruck hin.

Schutz vor Gewalt und Missbrauch verbessern

Im Sommer mahnte der SOS-Kinderdorfverein erneut an, Kinder und Jugendliche grundsätzlich besser vor Gewalt und Missbrauch zu schützen. Nicht nur im häuslichen Umfeld würden sie weiterhin Opfer teilweise systematischer Übergriffe. Seit am 6. Juli 2001 das Recht auf gewaltfreie Erziehung im Bürgerlichen Gesetzbuch normiert worden sei, habe sich das Erziehungsverständnis in der Breite zwar gewandelt: Die Haltung „eine Ohrfeige hat noch niemandem geschadet“ sei heute seltener anzutreffen. Dennoch würden junge Menschen immer wieder Opfer von Übergriffen durch Erwachsene. Dies teilweise in unfassbarem Ausmaß und in systematischer Weise.

Der SOS-Kinderdorf e.V. fordert daher als Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt und sexuellem Missbrauch:

- Kinder zu stärken und zu schützen, damit Übergriffe möglichst gar nicht erst geschehen.
- Hinzuschauen und sich bei Verdacht Hilfe zu holen. Das erfordert ein bedarfsdeckendes Angebot an Fachberatungsstellen.
- Missbrauch, die Verbreitung dokumentierten Missbrauchs sowie den Konsum von Film- und Fotomaterial als verschiedene Straftatbestände offensiv zu verfolgen und zu bestrafen.

Kinder in ihren Rechten stärken

„Wir müssen noch mehr als bisher ein Klima institutioneller und gesellschaftlicher Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse und Interessen von Kindern schaffen. Wir müssen sie schützen, ihre Rechte in allen Lebensbereichen umsetzen sowie ihre Rolle in Kita und Schule, in Vereinen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe stärken. Das Wohl junger Menschen braucht eine institutionelle Absicherung und darf nicht allein vom guten Willen einzelner Erwachsener abhängen. Kinder und Jugendliche müssen als junge Persönlichkeiten in unserer Gesellschaft respektiert werden!“, forderte Dr. Birgit Lambertz, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e.V.



Fürsorge und Schutz für Kinder auf der Flucht

In den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln, schon länger heillos überfüllt, drohte den Jüngsten und Schwächsten im Frühjahr 2020 durch Corona eine weitere Gefahr. Der SOS-Kinderdorfverein wies daher erneut darauf hin, dass die UN-Kinderrechtskonvention, vor allem das darin verankerte besondere Schutzrecht von Flüchtlingskindern, uneingeschränkt gelte: Das Recht von Kindern auf Fürsorge und Schutz müsse unter allen Umständen gewahrt werden.

Daher forderte der SOS-Kinderdorf e.V. die Bundesregierung auf, unverzüglich zu handeln. Alle unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten sollten aus den griechischen Lagern evakuiert werden, alle Familien mit Kindern sofortige Hilfe erhalten. Angesichts der katastrophalen Versorgungslage in den Lagern sei eine adäquate medizinische Betreuung Infizierter dort unmöglich. Angesichts der Entscheidung der Bundesregie-

rung, 50 Kinder und Jugendliche aus Griechenland nach Deutschland zu bringen, betonte der SOS-Kinderdorfverein: Er sei bereit und in der Lage, in Abstimmung mit den zuständigen Jugendämtern in seinen Einrichtungen Betreuungsplätze für einen Teil der unbegleiteten geflüchteten Minderjährigen zur Verfügung zu stellen.

Dieses Angebot erneuerte der Verein im September nach dem zerstörerischen Brand im Flüchtlingscamp Moria auf der griechischen Insel Lesbos. Er forderte die Politik zudem auf, vor allem den Schutzlosesten, den Kindern, sofortige Zuflucht zu bieten: „Alle unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten müssen aus dem Lager evakuiert werden, alle Familien mit Kindern brauchen sofortige Hilfe. Die UN-Kinderrechtskonvention und vor allem das darin verankerte besondere Schutzrecht von Flüchtlingskindern gilt uneingeschränkt.“

Tabea, 19 Jahre

„Ich lebe im betreuten Wohnen von SOS-Kinderdorf Saarbrücken und bin seit Juli 2019 im vereinsweiten SOS-Kinder- und Jugendrat. Wir bringen zur Sprache, welche Themen durch den SOS-Kinderdorf e. V. betreute junge Menschen bewegen: im Verein, aber auch in der Gesellschaft, etwa bei Treffen mit Politikerinnen und Politikern. Ich finde es toll und eine Übung in demokratischer Mitbestimmung, dass wir den SOS-Kinder- und Jugendrat haben. Es ist sehr wichtig, junge Menschen zu beteiligen und ihnen eine Stimme zu geben. Das hat die Corona-Zeit erneut bewiesen. Denn viele staatliche Corona-Maßnahmen haben die Rechte von Kindern und Jugendlichen nicht berücksichtigt!“



Seite 20

Ein erfreulicher Erfolg für „High Five! jugendrechte im quartier“
Weiterbilden geht auch online

Seite 21

Kinderarmut bekämpfen!

Seite 22

Gesundheit lässt sich lernen: Bildungsprojekt „BESThealthCare“

Seite 23

Medienpädagogik mal anders

Die „Mobile Betreuung“ in Saarbrücken ist eine stationäre Alternative zur sonst üblichen Wohngruppenbetreuung für Jugendliche ab 16. In dieser Hilfeform bietet der SOS-Kinderdorf e. V. den jungen Menschen intensive Betreuung und ein verlässliches Beziehungsangebot ohne Rund-um-die-Uhr-Betreuung. Die Jugendlichen leben in kleinen Wohneinheiten zu zweit oder zu dritt, bei Bedarf auch im Einzelapartment. So erfahren die Jugendlichen trotz großer Eigenständigkeit sicheren Rückhalt: Pädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen sie in allen Bereichen des täglichen Lebens. Ziel ist es, die Jugendlichen an ein selbstständiges Leben heranzuführen, in dem sie die Anforderungen des Alltags alleine bewältigen können.



Aktiv für die eigenen Rechte:

Acryl-Bilder aus einem „High Five!“-Malerei-Workshop zum Thema Kinderrechte/Individualität, hier mit dem Schwerpunkt: Recht auf Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

Ein erfreulicher Erfolg

„High Five! jugendrechte im quartier“ unter den Finalisten des EU-RegioStars Awards.

Das SOS-Kinderdorf Berlin realisiert seit 2018 in der Botschaft für Kinder das jugendpolitische Bildungsprojekt „High Five!“. 2020 war dieses unter den Finalisten in der Kategorie 4, „Urban Development“, beim RegioStars Award der Europäischen Kommission! Die Preise gehen jährlich an innovative, EU-finanzierte Projekte, die neue Ansätze in der regionalen Entwicklung hervorbringen und ihre Einzigartigkeit unter Beweis stellen. Auszeichnung und Präsentation der Siegerprojekte auf europäischer Ebene sollen nicht zuletzt weitere Regionen und Projektleitende dazu motivieren, sich für die europäische Regionalentwicklung zu engagieren.

„High Five!“ will junge Menschen von 15 bis 25 Jahren auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention dazu motivieren, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Indem sie sich politisch informieren, miteinander diskutieren und sich eine fundierte Meinung bilden. „So versetzen

wir sie in die Lage, sich aktiv und selbstbewusst für ihre Rechte einzusetzen und an demokratischen Prozessen im eigenen Umfeld teilzuhaben“, sagt die Berliner SOS-Mitarbeiterin und Projektverantwortliche Anja Fiedler.

In regelmäßigen Workshops, je einer Summer School und einer Jugendversammlung im Herbst erarbeiten die Jugendlichen, was in ihrer Lebenswelt, ihrem Alltag wichtig ist und welche aktuellen politischen Themen anstehen. Das bisherige Spektrum war breit. Es reichte vom Zusammenhang zwischen heutiger Politikverdrossenheit und der nationalsozialistischen Vergangenheit oder der schwierigen Wohnungsmarktsituation für junge Menschen in Berlin bis zur Frage nach der persönlichen Zukunft. „High Five!“ ermöglicht auch den direkten Austausch mit Persönlichkeiten aus der Politik sowie anderen Expertinnen und Experten – für die Jugendlichen meistens ein besonderes Erlebnis.

Weiterbilden geht auch online

Der SOS-Kinderdorfverein legt großen Wert auf die Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden. Doch Corona schränkte Präsenzveranstaltungen stark ein: Digitale Formate boten einen Ausweg.

Andere Zeiten, andere Lösungen:

In Pandemiezeiten setzt der SOS-Kinderdorf e. V. verstärkt auf Online-Weiterbildung.



Personalentwicklung. „Die Technik lief stabil, die Teilnehmenden ließen sich auf das ungewohnte Format ein und waren angetan davon, wie abwechslungsreich sich Online-Seminare gestalten lassen.“ Dazu, was das im Detail bedeutet, erhielten die Planerinnen und Planer hilfreiche Tipps.

Präsenzveranstaltungen bleiben das Ziel

Gezielt hatte das Referat Personalentwicklung im Frühjahr 2020 kurzfristig auch drei spezielle Online-Veranstaltungen zur Unterstützung von Führungskräften und Mitarbeitenden beim Bewältigen der Corona-Krise entwickelt. Allerdings, so Limpächer, sollen Präsenzveranstaltungen künftig wieder den Kern des Angebots bilden: Die persönliche Begegnung habe vielfach einen Mehrfacheffekt durch den zusätzlichen Erfahrung- und Praxisaustausch, weitere Impulse und persönliche Vernetzung.

Seminare zu verschieben und abzusagen erwies sich angesichts der Dauer der Pandemie bald als unbefriedigend. Zunehmend setzten das Referat Personalentwicklung, aber auch einzelne SOS-Kinderdorfeinrichtungen daher darauf, Fortbildungen und ähnliche Veranstaltungen online umzusetzen. „Insgesamt gelang das sehr gut“, sagt Wolfgang Limpächer, Referatsleitung

Kinderarmut bekämpfen!

Das forderte der SOS-Kinderdorfverein im Rahmen der Initiative #StopptKinderarmut gemeinsam mit anderen familienpolitischen Organisationen mit großem Nachdruck.

Es gilt, endlich wirksame Schritte gegen Kinderarmut zu unternehmen: Denn in Deutschland wachsen 2,8 Millionen Kinder und Jugendliche in Armut auf – darauf wies die Initiative #StopptKinderarmut im August und September 2020 eindrucksvoll hin. Betroffene junge Menschen kamen zu Wort und teilten ihre Armuterfahrungen. Der SOS-Kinderdorf e.V. beteiligte sich mit weiteren familienpolitischen Organisationen an der Kampagne der Bertelsmann Stiftung und der Bildungsinitiative MESH Collective. Zum Abschluss der Kampagne am 15. September meldeten sich die beteiligten Organisationen gemeinsam mit prominenten Unterstützerinnen und Unterstützern in einem offenen Brief zu Wort. Darin forderten sie faire Chancen für alle jungen Menschen und wirksame politische Maßnahmen, um Kinderarmut endlich zu bekämpfen.



Arm zu sein birgt viele Nachteile: Ob Ernährung, Gesundheit oder Bildung – in Armut lebende junge Menschen haben schlechtere Zukunftsperspektiven.

Armut überschattet bei jedem fünften Kind in Deutschland den Alltag. Die Zahlen verharren trotz lang anhaltend guter wirtschaftlicher Entwicklung auf diesem hohen Niveau: „Kinderarmut ist ein seit Jahren bekanntes, aber ungelöstes strukturelles Problem in Deutschland. Aufwachsen in Armut birgt ein erhebliches Risiko für das Wohlergehen, die Gesundheit sowie Bildungs- und Zukunftschancen der betroffenen Kinder. Nun droht die Corona-Krise dieses Problem noch weiter zu verschärfen. Wir fordern mehr politische Entschlossenheit, Kinderarmut endlich nachhaltig zurückzudrängen – die Zukunft aller von Armut bedrohten Kinder in Deutschland gehört ganz oben auf die politische Agenda“, forderte Dr. Birgit Lambertz, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorf e.V.

Arme Kinder haben schlechtere Chancen

Der offene Brief forderte faire Chancen für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten und ihrer sozialen Situation. 2,8 Millionen Kindern in Deutschland die Perspektive auf ein Leben ohne Armut aufzuzeigen und sie zu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, sei eine politische sowie gesamtgesellschaftliche Aufgabe. „Armut beeinträchtigt die Teilhabe- und Entwicklungschancen von jungen Menschen erheblich. Echte Chan-

cengerechtigkeit ist in Deutschland immer noch Utopie – in keinem anderen europäischen Land hängt der Bildungserfolg eines Kindes so stark von seiner Herkunft ab“, erläuterte Lambertz.

Über das Tabuthema zu reden, ist hilfreich

Die Kampagne brachte Kinderarmut über den Sommer hinweg ins öffentliche Bewusstsein. Prominente, Influencerinnen und Influencer teilten in den sozialen Medien ihre eigene Armuterfahrung, das ermutigte junge Menschen, selbst aus ihrem Leben in Armut zu berichten. Über eine halbe Million junge Menschen sahen und kommentierten die Unterstützer-Videos und machten #StopptKinderarmut zu einer eindrucksvollen Plattform für die Betroffenen. Deren Reaktionen zeichneten ein differenziertes Bild davon, was es heißt, in Deutschland in Armut aufzuwachsen: Viele waren dankbar, dass prominente Vorbilder ihre Armuterfahrungen offen teilten. Das Gefühl, das Tabuthema ansprechen zu können, wurde als sehr hilfreich empfunden. Zudem drückten viele Jugendliche aus, wie gefangen sie und ihre Familien sich in der Armutssituation fühlen, wie schwer der Ausweg ist und wie unverschuldet das Abrutschen in die Armut war. Gerade ihren Eltern, die trotz widriger Umstände alles für sie geben, zollen viele junge Menschen Respekt.



„Ich bin stark, ich schaff das“:

„BESThealthCARE“ versteht auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten als Teil umfassender Gesundheit.

Gesundheit lässt sich lernen

2020 ist das Bildungsprojekt „BESThealthCARE“ angelaufen: Damit setzt der SOS-Kinderdorfverein das Kinderrecht auf Gesundheit verstärkt in die Praxis um.

Zu den Kinderrechten gehört auch das Recht auf Gesundheit. Dafür setzt sich nun „BESThealthCARE“ ein, das Gesundheitsbildungsprojekt des SOS-Kinderdorf e.V. Eingebunden ist es ins Thema „Kinderseelen schützen“, das der Verein in seiner Botschaft für Kinder in Berlin vorantreibt. Denn das Kinderrecht auf Gesundheit benötigt Rückenwind auf politischer wie operativer Ebene: Kindergesundheit ist in fataler Weise mit dem Thema Kinderarmut verwoben (s. Seite 21), das wiederum an die Strategiebereiche Bildung und Beteiligung des SOS-Kinderdorfvereins anschließt.

Wie Studien belegen, sind in Deutschland die Chancen auf ein gesundes Aufwachsen ungleich verteilt.¹ Während die meisten Kinder und Jugendlichen gesund aufwachsen, haben 15 bis 20 Prozent deutlich schlechtere Gesundheitschancen: Jedes fünfte Kind hierzulande wächst in schwierigen sozialen Bedingungen auf. Das erhöht die Gefahr gesundheitlicher Risiken beziehungsweise die Wahrscheinlichkeit, dass Auffälligkeiten nicht adäquat behandelt werden. Unter anderem zählen Sehstörungen, schlechtes Hörvermögen, Sprachstörungen, Entwicklungsverzögerungen, Teilleistungs- und Bindungsstörungen zu den möglichen Folgen. Diese kommen oft erst mit der Einschulungsuntersuchung ans Licht und haben dann zumeist schon ernste Spuren hinterlassen.

Fehlende Handlungsalternativen

Gerade diesen Kindern fehlen oft ausreichende Bewältigungsressourcen.² Dazu zählen zum Beispiel die gefühlte soziale Unterstützung („Ich kann und darf mir Hilfe holen“) und die wahrgenommene Kontrolle über Ereignisse („Ich bin nicht ausgeliefert – ich habe die Kontrolle über mein Leben“). Diese fatale Schieflage betrifft insbesondere jüngere Kinder und solche aus Familien mit Migrationshintergrund.³ Sie kann zu Orientierungslosigkeit mit weniger konkreten Zielen führen sowie eine eher gleichgültige Haltung gegenüber der eigenen Umwelt bewirken. Das wiederum bedingt, dass sich die betroffenen jungen Menschen in neuen Situationen eher unbeholfen verhalten, bei Stress wenig Handlungs-

alternativen haben. Dabei erleben sie: Was ich mache, ist sinnlos, ich kann nichts – aus mir wird nichts.

Neue Bewältigungsressourcen

Hier setzt das Projekt „BESThealthCARE“ an, das 2020 in vier SOS-Kinderdorf-Einrichtungen anlief: im SOS-Kinderdorf Kaiserslautern sowie in den SOS-Kinderdörfern Pfalz, Saar und Saarbrücken. Kinder sollen zu Expertinnen und Experten für ihre eigene Gesundheit werden. Spüren, dass sie dazugehören und ihr Leben selbstwirksam gestalten können. Dieser Ansatz geht im Sinne der Salutogenese davon aus, dass die Psyche Krisen beziehungsweise Herausforderungen besser bewältigen kann, wenn ihr mehr personale Ressourcen zur Verfügung stehen. Daher ist „BESThealthCARE“ ein Akronym aus: Bildungschancen – Entstigmatisierung – Selbstwirksamkeit – Teilhabe – Chancengleichheit – Armutsprävention – Resilienz – Erhalt von Gesundheit.

Jährliches Netzwerktreffen

Die Schulung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Einrichtungen erfolgt online. Die Module umfassen einerseits praktische Inhalte, etwa Ernährung und Bewegungsverhalten verändern, Bewusstsein für Wohlbefinden und Gesundheit, Stressmanagement und Achtsamkeit im Alltag, Gewalt- und Suchtprävention. Andererseits geht es um ein umfassendes Verständnis von Gesundheit als „Kompetenz, das eigene Leben zu gestalten“ und die Kenntnis gesundheitsbeeinflussender Faktoren. Hinzu kommt unter anderem das Thema Partizipation, um die Idee von der „Handhabbarkeit“ von Herausforderungen zu verstärken. Bei einem jährlichen Netzwerktreffen sollen die BESThealthCARE-Multiplikatorinnen und -moderatoren das Thema künftig stetig im Austausch weiterentwickeln.

¹ Robert Koch-Institut (Hrsg.) (2018). *Journal of Health Monitoring KiGGS Welle 2 – Gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen, September 2018, Ausgabe 3*, Berlin: Robert Koch-Institut.

² Deutsches Kinderhilfswerk (DHKW) (Hrsg.) (2018). *Kinderreport Deutschland 2018, Rechte von Kindern in Deutschland*. Berlin: DKHW.

³ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2017). *Armutsmuster in Kindheit und Jugend, Längsschnittbetrachtungen von Kinderarmut, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung*.

Medienpädagogik mal anders

„Medien machen“: Drei Abende in Folge erzählten Medienmachende jungen Menschen aus ihrem Alltag und gaben hilfreiche Tipps für den kreativen Umgang mit den medialen Möglichkeiten.

Das Event „Medien machen“ fand im Oktober 2020 im Kontext von „Dein Recht auf mediale Bildung und Beteiligung“ statt, einer ursprünglich an der Botschaft für Kinder des SOS-Kinderdorfvereins in Berlin geplanten Veranstaltung. „Medien machen“ sollte Jugendlichen dabei helfen, herauszufinden, welche kreativen Fähigkeiten in ihnen stecken – und wie sie diesen medial Ausdruck verleihen. Drei Abende in Folge erzählten Medienmachende je zwei Stunden lang von ihrer professionellen Arbeit als Creator, Fotografin, Journalist, Social-Media-Unternehmerin, Netzwerker und Designerin. Statt wie geplant in Workshops in der Botschaft für Kinder, taten sie dies pandemiebedingt vom eigenen Studio oder Büro aus.

„Schützt eure Privatsphäre!“

Singer/Songwriter und TikToker Lukas Linder erzählte unter anderem, wie man auf TikTok oder Instagram Reichweite bekommt und welche Fehler Anfänger häufig machen: „Zeigt nicht zu viel von euch und eurer Privatsphäre. Wenn ihr in einem Video Fußball-Moves zeigt, braucht keiner zu wissen, wie euer Zimmer aussieht!“ Social-Media-Unternehmerin Sandra Straub packte Lifehacks dazu, die selbst die anwesenden Medienprosfs staunen ließen: Zum Beispiel, wie man durch eine souveräne Strategie Online-Provokateure, Unruhestifter und Hass-Verbreiter zum Schweigen bringt. Oder wie Content immer wieder aufs Neue den Nerv der Zeit trifft.

Super Tipps für eine gute Story

Das rasante Social-Media-Einmaleins ergänzte Journalist Holger Meerwarth um die Technik des Storytellings: „Eine gute Geschichte ist wie eine Heldenreise, zum Beispiel beim kleinen Hobbit. Sie hat einen Anfang mit einigen magischen Punkten, die die Geschichte ins Rollen bringen, und ein Ende, bei dem der Held an der Hand seines Mentors eine Wandlung erlebt.“ Für Eilige präsentierte Meerwarth auch die Kurzvariante: Wie bringe ich in 20 Sekunden rüber, warum ich der oder die Richtige für einen Job bin!



Diesen Faden griffen Julia Loder und Liv Stephan vom Marketingteam des SOS-Kinderdorf e. V. auf. Mit der Layout-App „Canva“ demonstrierten sie: Jede und jeder kann mit ein paar Klicks eine großartige Bewerbungsmappe erstellen oder ein mutmachendes Smartphone-Wallpaper für düstere Zeiten basteln.

Und weil jeder Post, jede Geschichte und jeder Flyer von Bildern lebt, rundete der Workshop „Smartphone Fotoschule – Visual Content“ mit Simone Naumann die Reihe ab. Die gelernte Fotografin saß in ihrem mit viel teurer Technik ausgestatteten Studio. Ihr Ziel im Alltag ist allerdings, nicht länger drei Koffer Equipment zu ihren Terminen mitzunehmen, sondern nur ihr Smartphone. Das ist für sie inzwischen Kamera und Labor in einem.

Medienkompetenz zählt:

Es hilft Jugendlichen, wenn sie darüber informiert sind, wie sie ihren (kreativen) Fähigkeiten medial gekonnt Ausdruck verleihen.

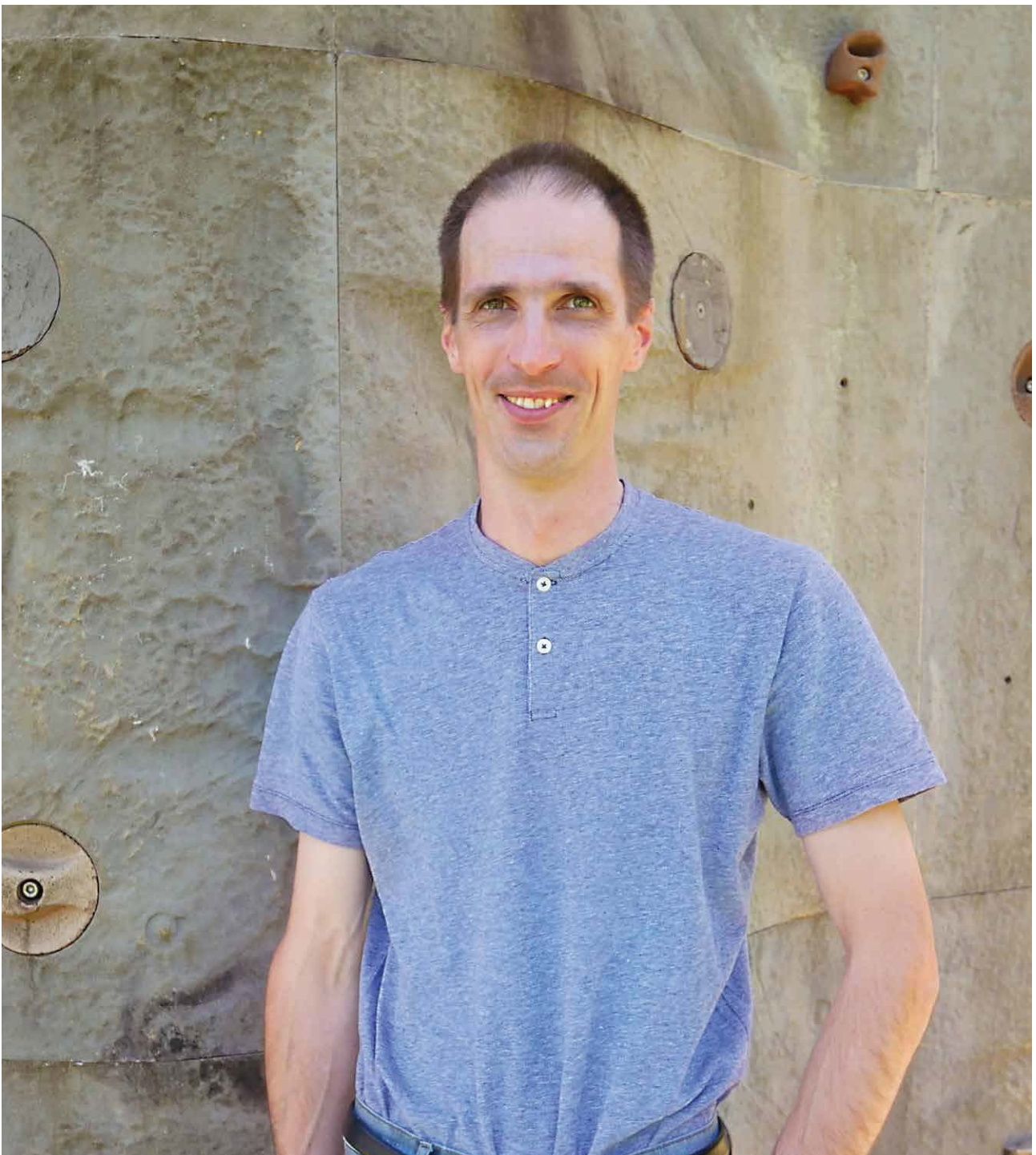


Unterwegs in digitalen Welten:

Gut, wenn Kinder und Jugendliche wissen, wie sie dabei ihre Privatsphäre schützen können.

Patrick Wallner, Bereichsleiter für gemeindebezogene Jugendarbeit beim SOS-Kinderdorf Schwarzwald

„Mein Aufgabenbereich umfasst die offene und mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Extremismusberatung. Die Pandemie hat uns gezeigt, wie viele Kinder und Jugendliche sich angesichts verschlossener Türen und vieler Beschränkungen abgehängt fühlten. Hier war unsere Kreativität gefragt! Dabei erwies sich erneut, wie wichtig es ist, in jeder Lebenslage verlässlich für junge Menschen da zu sein, ob live oder digital. Und genau hinzuschauen, wo ihr Bedarf tatsächlich liegt. Das erfordert immer wieder Umdenken. Ein Beispiel ist unser neues Ferienprogramm: einfachere Angebote, aber viel mehr Gruppen. So können mehr Kinder teilnehmen, Spaß haben und Halt erfahren, was auch ihre Familien entlastet.“



Seite 26

Die Angebote des SOS-Kinderdorf e.V.

Seite 28

„Wie geht es euch gerade?“ – Ergebnisse der SOS-Längsschnittstudie

Seite 29

Medienpädagogik: Tipps für coole Faktenchecker
Digital voll durchgestartet

Seite 30

Qualitätssicherung im pädagogischen Alltag

Seite 32

Die Familiäre Wohngruppe

Seite 33

Personalarbeit digitalisiert

Seite 34

Transparenz und Kontrolle

Im Bereich seiner offenen Angebote engagiert sich der SOS-Kinderdorfverein an zahlreichen Standorten auch in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Zu den entsprechenden Angeboten zählen unter anderem Kinder- und/oder Jugendtreffs. Diese bieten den jungen Menschen vielfältige Optionen: von der Freizeitgestaltung über Hausaufgabenhilfe bis zum niederschweligen Zugang zu Beratungs- und Betreuungsangeboten. Einige Einrichtungen ermöglichen den jungen Besucherinnen und Besuchern zudem ein kostenloses warmes Mittagessen.

Angebote in Deutschland

Vom Kinderdorf bis zur Berufsausbildung – das Engagement des SOS-Kinderdorf e.V.

Übersicht Angebotsbereiche		Anzahl Betreute/ Fälle/Nutzungen 2020	Anzahl Einrichtungen 2020
	Stationäre Angebote	2.108 Betreute	35 (davon 18 Kinderdörfer)
	Tagesbetreuung	3.564 Betreute	29
	Ambulante und flexible Hilfen zur Erziehung	2.113 Fälle	31
	Offene Angebote und schulbezogene Hilfen	1.109.539 Nutzungen	36
	Beratung	10.664 Fälle	19
	Berufsorientierte Angebote	4.446 Betreute	15

Stand 31.12.2020

Das zentrale strategische Ziel des SOS-Kinderdorf e. V. lautet: „Mehr benachteiligte junge Menschen gestalten ihr Leben erfolgreich.“ Demgemäß hat das Angebot des Vereins Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen im Blick. Präventive, ambulante und gegebenenfalls stationäre Angebote sollen diese bedarfsgerecht und so individuell wie möglich unterstützen. Grundgedanke ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe, um junge Menschen und ihre Familien dauerhaft zu stärken. 2020 betrieb der SOS-Kinderdorf e. V. deutschlandweit 38 Einrichtungen an rund 240 Standorten. Insgesamt unterhält er über 800 Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, die Rat und Hilfe benötigen. Damit erreichte und unterstützte er trotz der Corona-Einschränkungen rund 83.462 Menschen*.

und Jugendlicher außerhalb ihres Elternhauses: 1.740 Kinder und Jugendliche wurden 2020 in den 87 Kinderdorffamilien und anderen Vollzeitwohnmöglichkeiten betreut. 269 Personen lebten in den Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung. Insgesamt wurden 2020 in den stationären Angeboten, den Kindertagesstätten sowie den berufsorientierten Angeboten über 10.000 Kinder und Jugendliche dauerhaft oder zeitweise betreut, beschäftigt und ausgebildet. In den Beratungszentren des SOS-Kinderdorf e. V. sowie im Rahmen der Ambulanten Hilfen zur Erziehung waren die SOS-Fachkräfte in fast 13.000 Fällen aktiv. Die offenen Angebote wurden 2020 trotz der Pandemie über 1,1 Millionen Mal genutzt.

Der SOS-Kinderdorfverein setzt sich für frühestmögliche Förderung ein und baut seine niederschwelligen sowie präventiven Angebote laufend weiter aus. Kita, Schule und Freizeit sind hierbei sehr wichtig: Dort sind auch Kinder mit ihren Familien erreichbar, die sonst oft keinen Zugang zu präventiven Unterstützungsangeboten finden. Deshalb etabliert der Verein gezielt fördernde Strukturen in Regeleinrichtungen, wo sie gerade Kindern aus ökonomisch und sozial benachteiligten Familien besonders zugutekommen.

Es kommt vor, dass präventive Arbeit und ambulante Unterstützung nicht ausreichen. Dann übernimmt der stationäre Bereich des Vereins oft die Unterstützung schwer belasteter Kinder

Bausteine für eine gute Zukunft

Schulabschluss und Ausbildung sind wichtig für ein gelingendes Leben und gesellschaftliche Teilhabe. Der SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt junge Menschen daher auch mit berufsqualifizierenden Angeboten: 2020 haben seine Berufsausbildungseinrichtungen 4.446 Jugendliche und junge Erwachsene ausgebildet, qualifiziert oder beschäftigt.

* Schätzung auf Basis der betreuten Personen in den stationären Angeboten, im Bereich Kindertagesbetreuung und in berufsorientierten Angeboten, den bearbeiteten Fällen in der ambulanten Arbeit und Beratung sowie den erhobenen Stammnutzungen im offenen Bereich.

Rund
83.462

Menschen hat der
SOS-Kinderdorf e. V.
2020 trotz Corona-
bedingter Einschränkungen erreicht und
unterstützt.

 Stationäre Angebote	Anzahl Betreute 2020	Anzahl Angebote 2020
Kinderdorffamilien	467	87
Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung	269	34
Wohngruppen rund um die Uhr	1.024	107
Wohngruppen ohne Nachtbereitschaft	249	34
Tagesgruppen und Seniorenbetreuung	98	9
Erziehungs-/Pflegestellen	1	1
Gesamt	2.108	272

 Tagesbetreuung	Anzahl Betreute 2019	Anzahl Angebote 2019
Kindertagesstätten (Krippen, Kindergärten, Horte)	3.774	66

 Ambulante und flexible Hilfen zur Erziehung	Anzahl Fälle 2020	Anzahl Angebote 2020
Familienhilfe, Gruppenarbeit, Einzelbetreuung u.v.m.	2.113	73

 Offene Angebote	Anzahl Nutzungen 2020	Anzahl Angebote 2020
Offene Arbeit (Jugendtreffs, Mittagstisch, Stadtteilcafé u.v.m.)	580.953	145
Schulbezogene Arbeit	528.586	70
Gesamt	1.109.539	215

 Beratung	Anzahl Fälle 2020	Anzahl Angebote 2020
Erziehungsberatung	8.068	25
Interdisziplinäre Frühförderung	1.475	5
Integrationsfachdienst	244	2
Sonstige Beratung	877	6
Gesamt	10.664	38

 Berufsorientierte Angebote	Anzahl Betreute 2020	Anzahl Angebote 2020
Ausbildung	628	45
Beschäftigung	247	12
Qualifizierung	2.774	74
Sonstige Förderung	119	5
Arbeitsbereich für Menschen mit Behinderung	414	32
Berufsorientierte Beratung	264	4
Gesamt	4.446	172

38 

Einrichtungen unterhält der SOS-Kinderdorf e.V. in Deutschland.

An rund **240**  Standorten ist der SOS-Kinderdorfverein aktiv.

Über **800** Angebote unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen.

Mehr als **10.000**  Kinder und junge Menschen betreut der Verein stationär sowie in seinen Kindertagesstätten und berufsorientierten Angeboten.

In fast **13.000**  Fällen hat der SOS-Kinderdorf e.V. junge Menschen und Familien ambulant und durch Beratung unterstützt.

Mehr als **1,1 Mio.**  Nutzungen seiner offenen Angebote verzeichnete der SOS-Kinderdorfverein 2020.

Stand 31.12.2020

„Wie geht es euch gerade?“

Im Rahmen der SOS-Längsschnittstudie wurden im Jahr 2020 betreute junge Menschen und Care-Leaver dazu befragt, wie sie ihren Corona-Alltag erleben und beurteilen.

Die Pandemie bestimmte seit März 2020 auch in der stationären Jugendhilfe große Teile des Alltags. Da viele fremduntergebrachte Kinder und Jugendliche schon Erfahrungen von Ohnmacht, Ausgeliefertsein und abgebrochenen Beziehungen gemacht haben, war diese Situation für sie und ihre Betreuungspersonen besonders herausfordernd. Um herauszufinden, wie von SOS-Kinderdorf betreute Jugendliche ihren Corona-Alltag beurteilen, erfolgte im Rahmen der laufenden SOS-Längsschnittstudie¹ eine Zusatzbefragung in den SOS-Einrichtungen. Die Fragebögen wurden im Mai und Juni 2020 ausgefüllt, also nach dem Lockdown in einer Phase der ersten Lockerungen. 439 Zusatzfragebögen gingen ein, damit lag die Rücklaufquote bei etwa 80 Prozent.

Erste Ergebnisse im Überblick: Die Betreuten akzeptierten die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in ähnlichem Umfang wie der Rest der Bevölkerung. Zum Verständnis und zur Akzeptanz der Situation trugen vor allem die SOS-Fachkräfte durch gezielte Aufklärungsarbeit bei: Über 80 Prozent der Jugendlichen fühlten sich von ihnen gut über die Situation informiert. Dementsprechend hielten sich die Sorgen der jungen Menschen insgesamt in Grenzen. Eher kritisch sahen sie die Auswirkungen der Pandemie auf den sozialen, schulischen und beruflichen Bereich. Besonders bedenklich ist, dass knapp die Hälfte der Jugendlichen (43,5 Prozent) negative Auswirkungen der Corona-Krise auf den eigenen Schul- oder Berufsbildungsweg befürchtet. Diese Kritik richtet sich allerdings weniger gegen die Fachkräfte als gegen strukturelle Probleme und den Rückstand bei den digitalen Unterrichts- und Kommunikationsformen.

Der Austausch via FaceTime, WhatsApp und ähnliche Angebote ersetzt auch für die Generation der Digital Natives offenbar nicht das persönliche Zusammensein. Zwar gaben viele Jugendliche an, dass sie während des Lockdowns gemeinsam mit ihren Freunden viel Zeit online verbrachten und insgesamt mehr Kontakte über soziale Medien pflegten als früher. Aber der direkte Austausch scheint doch eine andere Qualität zu haben. So fühlten sich trotz digitaler

Vielfalt 36,8 Prozent der Befragten von der Umwelt abgeschnitten.

Die Corona-Maßnahmen führten auch dazu, dass mehr Zeit mit der Kinderdorffamilie/Wohngruppe und weniger mit Freunden, Freundinnen und der Herkunftsfamilie verbracht wurde. Obwohl das enge Zusammensein im stationären Lebensumfeld auch Spannungen mit sich brachte, entdeckten die Befragten zugleich positive Seiten: 33 Prozent gaben an, dass sich der Zusammenhalt verstärkt habe, und 33,4 Prozent, dass sie sich jetzt viel besser mit den Betreuungspersonen verstünden. Zu den willkommenen Effekten der Corona-Maßnahmen rechneten manche Jugendliche auch „die Ruhe im Alltag“.

Care-Leaver benennen eine Zunahme der psychischen Belastungen

Welche Auswirkungen der Pandemie nehmen Care-Leaver, also ehemals durch SOS-Kinderdorf Betreute, auf ihr Leben und ihr emotionales Wohlbefinden wahr? Dazu erfolgte, ebenfalls im Rahmen der SOS-Längsschnittstudie, im Herbst 2020 eine gesonderte Erhebung. Obwohl diese in die Zeit des beginnenden zweiten Lockdowns fiel, war die Resonanz groß: Fast alle der rund 250 Teilnehmenden beantworteten die Fragen. Zwei Drittel waren junge Frauen, das Alter lag zwischen 16 und 26 Jahren. Hier erste ausgewählte Resultate:

Viele Ergebnisse ähneln denen aus Befragungen in der Gesamtbevölkerung. Viele Care-Leaver akzeptierten die Situation und trugen sie mit. Allerdings hatten relativ viele den Eindruck, dass ihre Sorgen nicht oder nur teilweise gehört würden. Als besonders bedenklich erscheinen vor allem die von den Befragten angeführten Auswirkungen auf das seelische und emotionale Wohlbefinden sowie die psychische Belastung. Hier können die biografischen beziehungsweise bereits vorbestehenden Belastungen der Care-Leaver es erschweren, die aktuellen Einschränkungen zu bewältigen. Deshalb sollte ihnen ausreichender Zugang zu Beratung und Therapie ermöglicht werden.

52

Prozent der betreuten Jugendlichen vermissten aufgrund der Corona-Maßnahmen körperliche Berührungen wie Umarmungen. Mehr Informationen zu den beiden Befragungen auf: <https://www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik/corona>.

¹ Die „SOS-Längsschnittstudie zur Handlungsbefähigung junger Menschen auf dem Weg in die Eigenständigkeit“ führt der SOS-Kinderdorfverein mit dem Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) durch.

Tipps für coole Faktenchecker

Fake-News und wilde Gerüchte: Eine medienpädagogische Übersicht zum Online-Faktencheck hilft jungen Menschen bei der Orientierung.

Medienbildung gehört zum pädagogischen Auftrag und Alltag in den Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V. Zentrales Anliegen ist es, den betreuten jungen Menschen digitale Medienkompetenz zu vermitteln, damit sie die Chancen der digitalen Welt ergreifen können. Die pädagogischen Fachkräfte werden dazu ermutigt, die Entfaltung der betreuten Kinder und Jugendlichen in der virtuellen Realität zu fördern. Handlungsleitend für die Praxis ist dabei ein Grundsatzpapier zur Medienbildung.

Großer Informationsbedarf in Corona-Zeiten

Corona weckte 2020 auch bei den betreuten jungen Menschen verstärkt das Bedürfnis, sich im Internet und in den sozialen Medien zur Pandemie zu informieren. Ein sachlicher Überblick erfordert allerdings gerade in Pandemiezeiten die Fähigkeit, seriöse, gut recherchierte Informationen von erfundenen Inhalten und zweifelhaften Botschaften unterscheiden zu können. Daher stellte das Referat Angebots- und Qualitätsentwicklung eine medienpädagogische Übersicht zum Faktencheck



zusammen. Sie listet hilfreiche Hinweise dazu auf, wie man Informationen prüft, darunter etwa: Wie kläre ich, wer Urheber einer Nachricht ist? Wo finde ich Infos professioneller Faktenchecker, die auf enttarnte Fake-News hinweisen? Gibt es Tools, um zu sehen, ob Bilder und Filme manipuliert wurden? „Fake-News sind nicht wahr, nur weil sie im Internet zu finden sind oder jemand voller Überzeugung etwas behauptet. Dies ist eine wichtige Botschaft an die in den SOS-Kinderdorf-einrichtungen betreuten Kinder und Jugendlichen“, sagt Bianca Beham vom Referat Angebots- und Qualitätsentwicklung.

Genau hinschauen

lohnt sich: Fake-News zu enttarnen ist manchmal leichter als gedacht. Geeignete Tools helfen dabei.

Digital voll durchgestartet

Mit dem Start der Corona-Krise waren digitale Lösungen im SOS-Kinderdorfverein gefragt wie nie.

Innerhalb von 14 Tagen stellten wir sicher, dass die Mitarbeitenden aus der Verwaltung der Geschäftsstelle bei Bedarf ins Homeoffice wechseln konnten“, erinnert sich Michael Hoffmann, Referatsleiter EDV. Die SOS-Kinderdorf-einrichtungen in ganz Deutschland meldeten ebenfalls Hilfebedarf. „Die gesamte Bandbreite der Internetnutzung wurde nach oben gefahren“, so Hoffmann. Wer ins Homeoffice wechselte, musste mit Kolleginnen und Kollegen im Kontakt bleiben. Dafür, zum Teil ebenso für Beratungen oder in den berufsorientierten Angeboten für junge Menschen, erwiesen sich Videokonferenzen als hilfreich. Wie andere digitale Lösungen erfordern diese neben einer guten Internetverbindung die richtige technische Ausstattung. Die EDV half mit

Tipps – vom Kauf geeigneter Headsets und Notebooks bis hin zum Konzipieren lokaler Netzwerke in den Einrichtungen.

„Neue digitale Lösungen auszuprobieren und zu unterstützen, ist auch unabhängig von Corona eine dauerhafte Aufgabe“, sagt Hoffmann. Schließlich ist das Handlungsfeld „Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen“ Bestandteil der Strategie 2024 des SOS-Kinderdorf e.V. So wurde 2020 etwa eine neue Personalsoftware eingeführt, die unter anderem auch E-Learning unterstützt (s. Seite 33). Im Rechnungswesen wiederum wird 2021 ein digitalisierter Workflow zum Rechnungseingang die Abläufe verschlanken helfen.



Ob Homeschooling oder Homeoffice:

Die Corona-Pandemie beschleunigte die Digitalisierung in allen Bereichen.

Qualität im pädagogischen Alltag sichern und ausbauen

In einem vielfältigen, anspruchsvollen Alltag sind gut strukturierte, an Qualitätskriterien gebundene pädagogische Prozesse hilfreich. So können sich Fachkräfte leichter orientieren und behalten den Überblick.

Qualität entsteht im Handeln des Einzelnen.“ Dieser Grundgedanke bezieht alle Mitarbeitenden des SOS-Kinderdorf e.V. mit ein. Er ermöglicht ein dynamisches gemeinsames Verständnis von Qualität, inklusive der spezifischen Weiterentwicklung der eigenen Fachlichkeit. Um für die betreuten Menschen wirksam tätig zu sein, sieht der Verein die Qualität der pädagogischen Arbeit nicht nur als gesetzlichen Auftrag, sondern auch als fachlichen Anspruch. Dieser ist auch in seinem Leitbild verankert. Daher nutzt der SOS-Kinderdorf e.V. vielfältige Instrumente, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

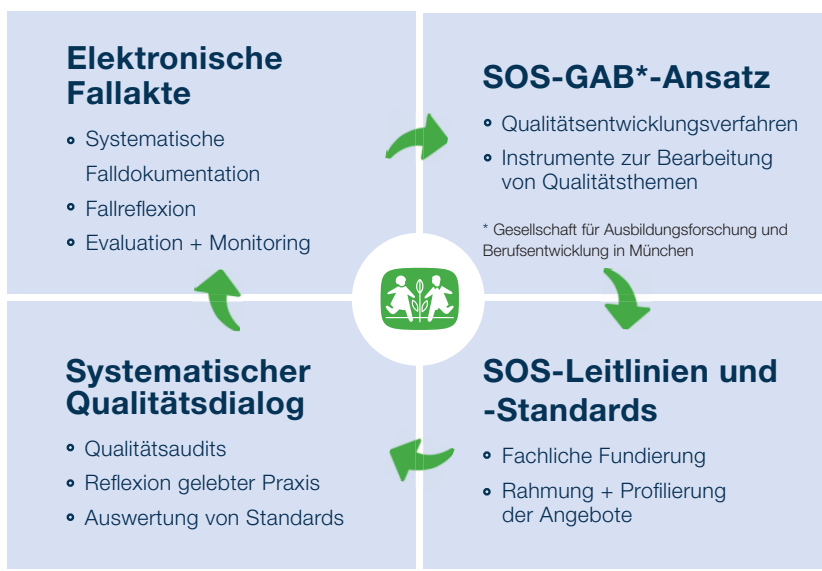
Gelingende Interaktionen sind zentral

Soziale Arbeit ist von Interaktion und Beziehung geprägt. Unter Qualität in der pädagogischen Arbeit ist daher zuallererst die gelungene Gestaltung von Begegnung und Beziehung zu verstehen. Dieser Prozess lässt sich nicht normieren, sondern ist individuell und situativ zu gestalten. Entsprechend kann es auch keine

allgemeingültige Definition von „guter“ Qualität geben, vielmehr müssen die Handelnden jeweils definieren und aushandeln, was als gute Qualität gelten soll. Die systematische Auseinandersetzung mit der Qualität der pädagogischen Arbeit findet sowohl in den einzelnen Einrichtungen wie auch einrichtungsübergreifend auf konzeptioneller Ebene und bezogen auf einzelne Angebote statt. Dabei überprüft der SOS-Kinderdorf e.V. die Qualität erbrachter Leistungen mittels eines systematischen Verfahrens. In einem dialogischen Qualitätsaudit zwischen den SOS-Einrichtungen und der zuständigen Fachabteilung der Geschäftsstelle wird die Qualität der pädagogischen Arbeit gemeinsam in den Blick genommen. So wird gelingende Praxis sichtbar und Entwicklungsthemen lassen sich identifizieren.

Grundlage für diesen Reflexions- und Auswertungsprozess sind neben den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen die SOS-spezifischen Qualitätsstandards, die im Austausch mit der Praxis ebenfalls immer wieder überprüft und fortgeschrieben werden.

Bausteine der Qualitätssicherung und -entwicklung



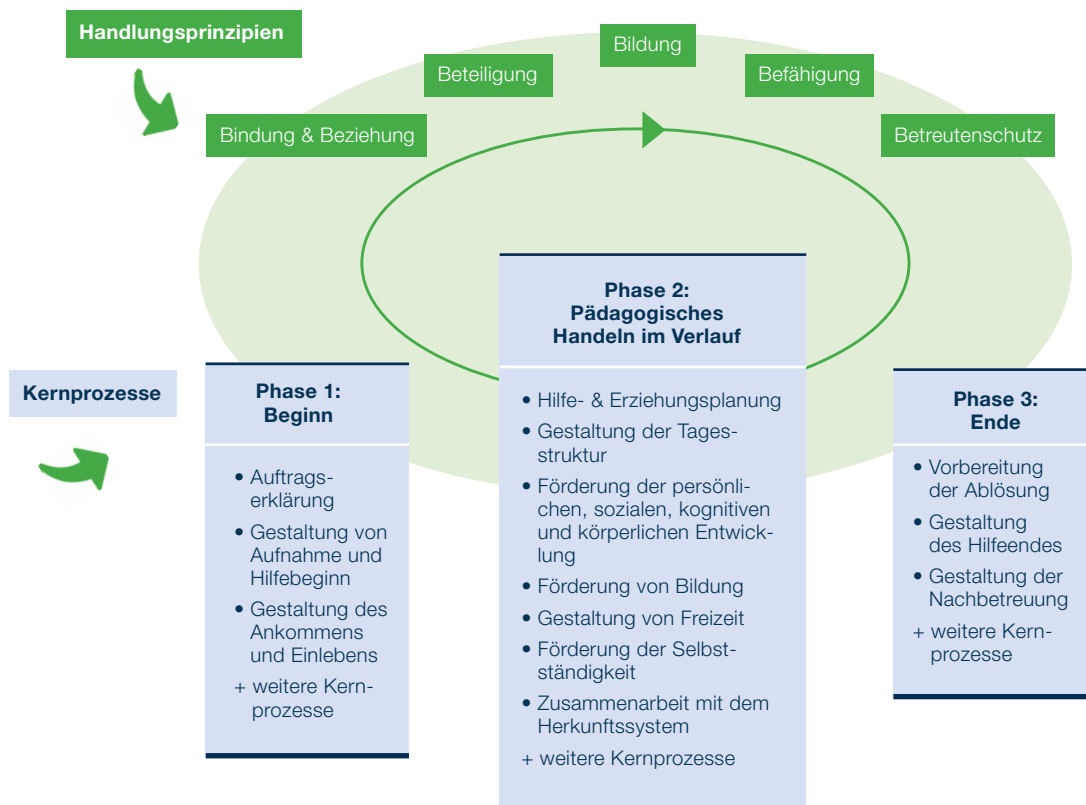
Drei übersichtliche Grundformate

In Bezug auf SOS-weit gültige pädagogische Standards stehen den Einrichtungen zukünftig drei Formate zur Verfügung:

Grundsatzpapiere: Sie formulieren inhaltlich-strategische und fachliche Positionen für einzelne Angebotsbereiche oder einrichtungsübergreifende Themen auf Basis der trägerweit geltenden pädagogischen Handlungsprinzipien.

Qualitätsskripte: Sie knüpfen an die Grundsatzpapiere an und widmen sich den spezifischen Kernprozessen sowie der Struktur- und Ergebnisqualität. Sie formulieren Ziele und Qualitätskriterien für die pädagogische Praxis.

Praxishilfen: Sie geben fachliche Empfehlungen für die gelingende Umsetzung und unterstützen die Reflexion über die eigene Arbeit.



Grundfigur zur Logik pädagogischer Kernprozesse:

Diese unterliegen bei der Umsetzung den fünf trägerweiten pädagogischen Handlungsprinzipien. Die Grafik veranschaulicht diese „Grundfigur“ am Beispiel des stationären Bereichs.

Diese Formate greifen die Prozesslogik des Qualitätsmanagements auf. Sie legen den Fokus dabei auf pädagogische Kernprozesse der Arbeit in den jeweiligen Angebotsbereichen während der drei Phasen „Beginn“, „pädagogisches Handeln im Verlauf“ und „Ende des Betreuungsauftrages“. Die Kernprozesse unterliegen bei der Umsetzung den trägerweit gültigen pädagogischen Handlungsprinzipien. Diese bestimmen das pädagogische Handeln und Verhalten aller Fachkräfte auf allen Ebenen und in allen Prozessen. Die Grafik oben veranschaulicht diese „Grundfigur“ am Beispiel des stationären Bereichs.

Fünf zentrale Handlungsprinzipien

Der SOS-Kinderdorfverein sieht fünf Handlungsprinzipien als zentral für die pädagogische Arbeit: Bindung und Beziehung, Beteiligung, Befähigung, Bildung sowie Betreuten- und Kinderschutz. Beteiligung etwa bezeichnet nicht nur ein prominentes Kinderrecht, sondern ist zugleich die Aufforderung, Menschen jeglichen Alters bei allen sie betreffenden Fragestellungen und Handlungen aktiv einzubeziehen. Daher findet sich das Handlungsprinzip Beteiligung in allen pädagogischen Prozessen wieder. Ebenso verhält es sich mit den anderen Handlungsprinzipien. So fängt Betreuten- und Kinderschutz bereits mit der Aufnahme an, erstreckt sich über

das gesamte pädagogische Handeln im Hilfeverlauf und spielt eine zentrale Rolle beim Beenden von Hilfen. Im Zusammenhang mit „Betreuten- und Kinderschutz“ werden nicht nur Kinder oder Jugendliche auf ihrem Weg begleitet. Die Begleitung erstreckt sich auch auf junge Erwachsene in der Verselbständigungsphase oder Erwachsene mit geistiger Behinderung in den Dorfgemeinschaften des SOS-Kinderdorf e. V.

Die nächsten Schritte

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität ist eine Daueraufgabe. Im Laufe der Zeit sind im Verein vielfältige Grundlagenpapiere entstanden, die der pädagogischen Arbeit in den SOS-Einrichtungen als gemeinsames fachliches Fundament dienen. Je nach Entstehungszeit und -kontext finden sich zum Teil unterschiedliche Gliederungslogiken und Layouts. Im Sinne einer leichteren Orientierung für die Mitarbeitenden wurde die Formatlogik im Jahr 2020 überarbeitet. Es steht nun an, die vorliegenden Grundlagenpapiere hinsichtlich der Bezeichnungen und Inhalte sukzessive in die neue Formatlogik von Grundsatzpapieren, Qualitätsskripten und Praxishilfen zu überführen. Sofern eine inhaltliche Weiterentwicklung ansteht, werden dabei gemäß dem Motto „Mit der Praxis für die Praxis“ Mitarbeitende aus den Einrichtungen beteiligt.

695

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SOS-Kinderdorf e. V. nahmen 2020 an zentral organisierten internen Fortbildungen teil.

Die Familiäre Wohngruppe

Lässt sich auch in dieser stationären Angebotsform die angestrebte Familialität in der Betreuung junger Menschen herstellen? Eine Evaluation an zwei Modellstandorten liefert erste Ergebnisse.



„Doing Family“:

Gemäß diesem Konzept legen Familiäre Wohngruppen den Fokus auf persönliche Beziehungen und Interaktionen zur Herstellung von Familialität.

Jedes Kind wächst in einer Familie auf – geliebt, beachtet und behütet“: So lautet seit 65 Jahren die handlungsleitende Vision des SOS-Kinderdorf e.V. Heute umfasst das Portfolio des Vereins über das Kernangebot der SOS-Kinderdorf-familie hinaus fast alle Angebote der aktuellen Jugendhilfelandchaft: von (teil-)stationär bis zu Beratungsstellen, Kindertagesstätten und Ambulanten Hilfen. Auch Konzeption und Rahmenbedingungen der SOS-Kinderdorf-familie wurden weiterentwickelt. Doch die Grundidee familiärer Betreuung blieb zentral – SOS-Kinderdorf-mütter und -väter haben ihren Lebensmittelpunkt in den SOS-Kinderdorf-familien. So ähnelt der Betreuungsrahmen strukturell in gewisser Weise dem einer herkömmlichen Familie. SOS-Kinderdorf-familien bieten insbesondere Kontinuität und Verlässlichkeit, fördern in hohem Maße die Herstellung von Familialität.

Heute entscheiden sich weniger Menschen für dieses Lebenskonzept, das Arbeiten und Leben eng miteinander verschränkt, zugleich wird familiäre Betreuung nach wie vor stark angefragt. Die interne Arbeitsgruppe „Zukunftsperspektive Kinderdörfer“ legte Ideen vor, um das Konzept SOS-Kinderdorf-familie so weiterzuentwickeln, dass sich Menschen dafür gewinnen lassen, sowie dazu, wie familiäre Betreuung auch in Wohngruppen gelingen könnte.

Besonderheiten Familiärer Wohngruppen

Hier betreuen pädagogische Fachkräfte die Kinder im Schichtdienst. Gegenüber den SOS-Kinderdorf-familien gibt es mehr Variationen bei Gruppengröße, Dienstplänen und Anzahl der Mitarbeitenden. Diese arbeiten auf Basis des „Doing Family“-Konzepts: Es hebt darauf ab, dass Familialität nicht durch die Struktur, sondern durch Prozesse des Miteinanders entsteht. Der Fokus liegt damit auf der Gestaltung persönlicher Beziehungen und Interaktionen, um Familialität beziehungsweise familiäre Qualitäten wie zum Beispiel Zugehörigkeit, Geborgenheit oder Fürsorge „herzustellen“.

Seit wenigen Jahren erproben einige SOS-Standorte Familiäre Wohngruppen, darunter die SOS-Kinderdörfer Saar und Gera. In beiden wurden von

April bis Juni 2020 Bereichsleitungen und neun weitere Fachkräfte befragt.

Fokus auf Struktur- und Prozessqualitäten

Wie wird die Herstellungsleistung der Fachkräfte beim „Doing Family“ sichtbar? Gemäß einer Prozessevaluation stand im Fokus, das zu beschreiben, um förderliche Struktur- und Prozessqualitäten festzuhalten. Ein erster Bericht benennt unter anderem:

- reflektierte professionelle Beziehungsarbeit, damit junge Menschen sich der Gruppe zugehörig fühlen. Das verlangt die Bereitschaft und Fähigkeit, emotionale wie körperliche Nähe im Wohngruppenalltag zuzulassen und bewusst herzustellen.
- das Herstellen einer Vertrauensbasis. Familialität entsteht in den evaluierten Gruppen durch Sorgeleistungen. Neben der Sorge um basale Bedürfnisse der Kinder, etwa durch tägliche gemeinsame Mahlzeiten, erwiesen sich als zentral: Regeln und Kontrollpraktiken, individuelle Erziehung und Förderung der Kinder, eine auf deren Interessen abgestimmte Freizeitgestaltung. Auch der Schutz durch einen geeigneten Rahmen ist eine Fokus-Komponente bei den Sorgeleistungen.
- das Generieren gemeinsamer Zeit. Gruppenspezifischen Routinen und Ritualen wird eine zentrale Rolle zugeschrieben. Routinen entwickeln sich in der Familiären Wohngruppe zu festen Ritualen mit tiefem symbolischen Charakter für die einzelnen Akteure. So steht etwa bei den Mahlzeiten neben dem Essen vor allem die intensive Kommunikation zwischen den Wohngruppenmitgliedern im Mittelpunkt.

Einheitlichkeit durch Aushandlungsprozesse

Familiarität verlangt die funktionierende professionelle Zusammenarbeit der Fachkräfte im Team. Sie verfolgen ein gemeinsames Ziel und grundsätzliche Einheitlichkeit im pädagogischen Handeln. Diese wird in Aushandlungsprozessen – auch mit den betreuten Kindern und Jugendlichen – hergestellt. Das Wahrnehmen des Teams als Einheit fördert bei Fachkräften und Kindern die gemeinsame Gruppenidentität der Familiären Wohngruppe.

Personalarbeit digitalisiert

Trotz der Herausforderungen der Corona-Pandemie brachte der SOS-Kinderdorfverein 2020 ein umfassendes Projekt zur Digitalisierung der Personalarbeit erfolgreich zum Abschluss.

Das Ziel: die Personalarbeit in Zeiten des Fachkräftemangels zukunftsfähig aufzustellen. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht für den SOS-Kinderdorf e.V. die Betreuungs- und Beziehungsarbeit mit den ihm anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung. Engagierte Mitarbeitende, die dieses Ziel teilen, sind dafür essenziell. Sie sind es, die erziehen, beraten und unterstützen sowie die hohe Qualität aller Leistungen sicherstellen. Für den Verein ist eine mitarbeiterorientierte Personalarbeit daher besonders wichtig. Er will ein Arbeitgeber sein, bei dem Fachkräfte gerne arbeiten.

Herausforderungen der Corona-Zeit

Die Mitarbeitenden waren es auch, die angesichts der Corona-Krise des Jahres 2020 bewundernswerte Flexibilität sowie Einfallsreichtum bewiesen und es dem SOS-Kinderdorf e.V. ermöglichten, gemeinsam mit den Betreuten gut durch die Krise zu kommen. Die Pandemiezeit zu begleiten, stellte sicher eine der Hauptaufgaben für die Personalarbeit im letzten Jahr dar. Es galt, schnell auf die sich unvorhersehbar entwickelnde Pandemie-Situation und die sich gleichfalls rasch verändernde Kenntnis- und Gesetzeslage zu reagieren, um ein sicheres Arbeiten in der Geschäftsstelle und den Einrichtungen zu gewährleisten. Dies gelang nicht zuletzt dank einer guten Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen.

Einführung einer Personalsoftware

Auch wenn die Corona-Krise viele Planungen Makulatur werden ließ, stand 2020 im Zeichen eines großen Digitalisierungsprojekts, das erfolgreich zum Abschluss geführt wurde: die Einführung einer umfangreichen Human-Resources-Software, welche die Prozesse der Personalarbeit von der Mitarbeitergewinnung über die Fort- und Weiterbildung bis hin zum Austritt unterstützt. Das Projekt trägt wesentlich dazu bei, die Personalarbeit des SOS-Kinderdorf e.V. zukunftsfähig aufzustellen, sodass die Organisation ihr kontinuierliches Wachstum auch in Zeiten des Fachkräftemangels erfolgreich fortsetzen kann. Die neue Software gibt an drei wichtigen Punkten Unterstützung:

Personalgewinnung: Das Bewerbungsmanagementsystem sorgt etwa dafür, dass Bewerbungs-

prozesse schneller, einheitlicher und weniger fehleranfällig ablaufen. Bewerberinnen und Bewerber können ihre Unterlagen über ein einfaches Formular selbst hochladen. Gerade in den Homeoffice-Zeiten des Corona-Jahres erhielt die damit mögliche, vollständig digitale Bearbeitung von Bewerbungsverfahren ungeahnte Aktualität.

Personalverwaltung: Dieser Teil der Software gibt den Führungskräften unter anderem einen tagesaktuellen Überblick über ihr Mitarbeiterteam und macht Veränderungen auch im Nachhinein jederzeit nachvollziehbar. Automatische Reminder erinnern an anstehende Personalmaßnahmen.

Personalentwicklung: Die neue Software ermöglicht es, E-Learnings vereinsweit einzusetzen. Lernen findet online statt, wird damit unabhängig von Zeit und Ort und fügt sich flexibler in den Arbeitsalltag ein. Die Software unterstützt zudem auch die Organisation der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die in Präsenz stattfinden und die es natürlich weiterhin geben wird.

2021 werden weitere Funktionen zur Abwesenheitsverwaltung die Personalsoftware ergänzen.

Verbesserung der Personalwerbung

Der SOS-Kinderdorf e.V. bewegt sich auf einem ständig enger werdenden Arbeitsmarkt. Fachkräfte fehlen zusehends und werden immer stärker umworben. Um die Sichtbarkeit des Vereins als Arbeitgeber zu erhöhen, startete das Ressort Personal 2020 ein Employer-Branding-Projekt. Dessen Ziel ist es, Themen zu definieren, die „typisch SOS“ sind und das Profil des Kinder- und Jugendhilfeträgers in der Arbeitgeberkommunikation schärfen. Von Anfang an war es dem Ressort wichtig, das Branding nicht am grünen Tisch zu entwickeln, sondern gemeinsam mit den Mitarbeitenden. Sie sind die Expertinnen und Experten dafür, was es heißt, beim SOS-Kinderdorfverein zu arbeiten. Wir freuen uns, dass diese Beteiligung unter den schwierigen Corona-Bedingungen möglich war und wir Mitarbeitende aus fast allen Einrichtungen einbeziehen konnten. Das Projekt wird 2021 abgeschlossen, eine Online-Umfrage wird erneut allen Mitarbeitenden die Möglichkeit zur Beteiligung geben.

4.564

Stammmitarbeiterinnen
und -mitarbeiter

1.188

ehrenamtlich Beschäftigte

Transparenz und Kontrolle

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist als gemeinnützige, weltweit tätige Organisation und als Träger der freien Jugendhilfe in Deutschland seinen privaten Spenderinnen und Spendern sowie der öffentlichen Hand gleichermaßen zur Rechenschaft verpflichtet. Der Verein legt größten Wert auf Transparenz.

Der SOS-Kinderdorf e. V. hat daher ein umfassendes System entwickelt, das der Steuerung und Regelung von Abläufen dient. Ziel ist es, höchste Qualitätsansprüche zu erfüllen.

Welche internen Kontrollmechanismen garantieren, dass Spendengelder und öffentliche Mittel ordnungsgemäß eingesetzt werden?

Gremien – Die Geschäftsführung des Vereins erfolgt – angelehnt an die Satzung, das Leitbild und vereinsrechtliche Vorgaben – nach einem ständig aktualisierten Regelwerk (unter anderem Geschäftsordnung, Organisationshandbuch) für die Einrichtungen und die Geschäftsstelle. Grundsätzlich leiten mindestens drei, in der aktuellen Übergangsphase zwei hauptamtliche Vorstände den SOS-Kinderdorf e. V. (s. Seite 14).

Organisatorische Regelungen – Der Verein verfügt über ein umfassendes Regelwerk, bestehend aus allen allgemeingültigen Regelungen und Vorschriften, das die Aufbau- und Ablauforganisation in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle des SOS-Kinderdorf e. V. steuert. Das Organisationshandbuch ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich und jederzeit im Intranet abrufbar. Als integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems dient es unter anderem der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen und effektiven Geschäftsablaufs. Die Satzung, die Geschäftsordnung und die Managementleitlinien regeln – ergänzt durch Stellenbeschreibungen und Richtlinienkompetenzen – Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gremien sowie der Ressort-, Regional-, Einrichtungs-, Referats- und Stabsstellenleitungen. Der von der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Aufsichtsrat überwacht den Vorstand. Außerdem gibt er unter anderem den Etat frei und kontrolliert die Verwendung der Vereinsmittel.

Controlling – Das Controlling des Vereins ist an wesentlichen Entscheidungen beteiligt. Das Controlling erfolgt auf SAP-Basis über ein aus-

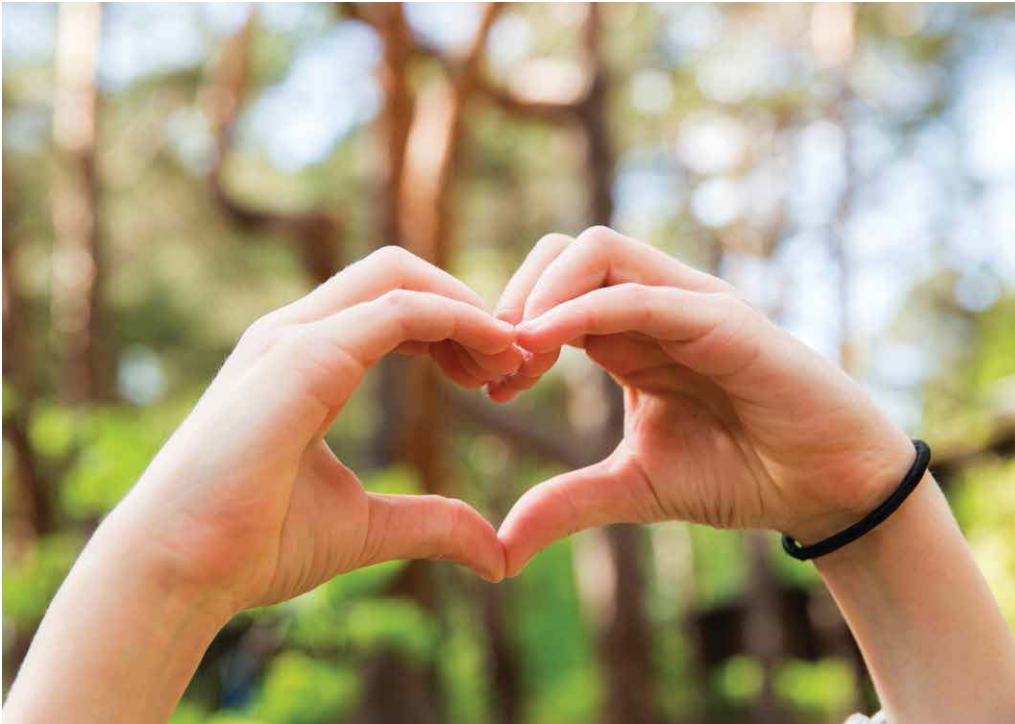
differenziertes Kostenstellen- und Kostenartensystem. Als Planungs- und Steuerungsinstrument dient es dazu, eine maßvolle Mittelverwendung zu garantieren; es wird durch diverse Controlling-Instrumente, zum Beispiel ein ressortübergreifendes Kennzahlencockpit, ergänzt. Die Einhaltung der jährlichen Planwerte wird mithilfe diverser Analysemethoden sowie von Forecasts regelmäßig durch das Referat Controlling überprüft. Dies ermöglicht es den Entscheidungsträgern, bereits unterjährig Entwicklungen zu identifizieren und zu steuern. Die Analysen helfen, die effiziente Mittelverwendung sicherzustellen und Risiken zu minimieren. Darüber hinaus besteht ein Berichtswesen, das unter anderem einen Jahresbericht an das Aufsichtsgremium sowie alle Einrichtungs-, Regional-, Ressort- und Stabsstellenleitungen vorsieht. Über besondere Entwicklungen ist zeitnah zu informieren, Stellungnahmen der Fachressorts, insbesondere zu den wirtschaftlichen Auswirkungen, sind unerlässlich.

Internes Kontrollsystem – Als integrierter Bestandteil der organisatorischen Regelungen des SOS-Kinderdorf e. V. beinhaltet das interne Kontrollsystem (IKS) die Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (integriertes Steuerungssystem). Seine Ausprägung findet es unter anderem in Leitfäden, Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Diese werden durch Stellenbeschreibungen, abgestufte Berechtigungs- und Freigabesysteme sowie prozess- und systemintegrierte Kontrollen (zum Beispiel Funktionstrennung) ergänzt.

Interne Revision – Auf der Grundlage eines mehrjährigen Prüfungsplanes wird neben den Verwaltungsabläufen des SOS-Kinderdorf e. V. auch das interne Kontrollsystem auf Wirksamkeit geprüft und beurteilt, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung. Die Prüffelder werden jährlich risikobasiert auf Aktualität geprüft. Im Hinblick auf die Umsetzung empfohlener Maßnahmen finden prüfungsfeldbezogene Nachprüfungen statt. Neben den Verantwortlichen der jeweiligen Organisationseinheit wird



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat auch 2020 bestätigt: Der SOS-Kinderdorf e. V. erfüllt die Spenden-Siegel-Standards des DZI. Er ist daher dazu berechtigt, das DZI Spenden-Siegel zu führen.



Engagiert, professionell, zuverlässig:

Der SOS-Kinderdorf e. V. setzt erhaltene Spendengelder nachweislich korrekt ein.

zudem der Vorstand mittels eines Prüfberichts über Ergebnisse und konkrete Handlungsempfehlungen informiert. Die Stabsstelle Interne Revision & Compliance wird bei der Umsetzung ihrer Aufgaben durch einen externen Wirtschaftsprüfer unterstützt.

Welche externen Instanzen kontrollieren die Mittelverwendung?

Seinen Jahresabschluss lässt der SOS-Kinderdorf e. V. von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte GmbH) freiwillig nach den Kriterien für große Kapitalgesellschaften prüfen – mit allen damit verbundenen verschärften gesetzlichen Rechnungslegungs- und Berichtspflichten. Ebenfalls freiwillig unterzieht sich der Vorstand des Vereins einer Ordnungsmäßigkeitsprüfung auf Basis des Haushaltsgrundsätzegesetzes (§ 53 HGrG). Die Wirtschaftsprüfer kontrollieren, ob die Geschäftsführung sorgfältig und gemäß den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Verein arbeitet. Sie überprüfen außerdem die satzungsgemäße und den Vereinszwecken entsprechende Verwendung der Vereinsmittel.

Umgang mit öffentlichen Mitteln – Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe arbeitet

der SOS-Kinderdorf e. V. mit diversen Stellen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene zusammen. Um öffentliche Mittel für deutsche SOS-Kinderdorfeinrichtungen nutzen zu können, ist der Verein an Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen mit den Kommunen gebunden. Diese kontrollieren auch, ob alle Vereinbarungen eingehalten werden. Strengste Nachweispflichten und Prüfkriterien gelten ebenso bei Zuschüssen der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Nicht zuletzt beantragt der SOS-Kinderdorf e. V. jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Berlin – der derzeit umfassendsten neutralen Spendenprüfung in Deutschland. Der SOS-Kinderdorf e. V. erfüllt die folgenden sieben DZI Spenden-Siegel-Standards:

1. Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.
4. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab angemessen („angemessen“ =

Offen und transparent: Der SOS-Kinderdorf e. V. zählt zu den Erstunterzeichnern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Alle in deren Rahmen geforderten Angaben zu Kontrolle und Transparenz beim SOS-Kinderdorfverein finden sich hier: www.sos-kinderdorf.de/portal/ueber-uns/transparenz/itz.



Aus der Organisation

Auch im Ausland aktiv für Kinder, junge Menschen und ihre Familien: Der SOS-Kinderdorfverein beteiligt sich an der Finanzierung ausländischer Projekte.



10 Prozent bis unter 20 Prozent). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.

5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.

6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und hinreichend geprüft.

7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.

Wie unterstützt der SOS-Kinderdorf e.V. ausländische Projekte?

Bei der Finanzierung ausländischer Projekte arbeitet der SOS-Kinderdorf e.V. eng mit dem Dachverband SOS-Kinderdorf International (KDI) in Innsbruck zusammen. Von diesem erhält er im Rahmen abgestimmter Budgets Aufzeichnungen und Nachweise über die Verwendung der transferierten Gelder. Die vom SOS-Kinderdorf e.V. außerhalb Deutschlands unterstützten SOS-Kinderdorforganisationen werden durch unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im jeweiligen Land geprüft. Zusätzlich zu deren Berichten erhält die Geschäftsführung Management-Letter, in denen die Prüfer Hinweise auf eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten geben.

Die interne Revision der SOS-Auslandsorganisationen übernimmt ein KDI-internes Audit-Team, das sich aus erfahrenen Spezialisten der weltweiten Mitgliedsorganisationen zusammensetzt. Für alle Spenden empfangenden SOS-Auslandsorganisationen gelten weltweit einheitliche Rech-

nungslegungsstandards auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Committee (IASC). Das detaillierte Berichtswesen für alle ausländischen Projekte erfolgt über eine weltweit einheitliche Softwarelösung.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Nur durch das Engagement vieler Spender kann der SOS-Kinderdorf e.V. sich noch stärker für Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen sowie Menschen mit Behinderung einsetzen. Seine Förderer informiert der Verein etwa über die Vereinszeitschrift, den „SOS-Kinderdorfboten“, sowie durch weitere Briefsendungen, in E-Mails und auf Veranstaltungen. Zur Gewinnung neuer Unterstützer setzt SOS-Kinderdorf wirksame, seriöse und kosteneffiziente Mittel der Spendenwerbung ein. Darunter fallen Werbeformate wie Briefsendungen, Print-, TV- und digitale Werbung (etwa auf Google, Facebook, Instagram), Straßen- und Haustürwerbung, persönliche Gespräche – auch am Telefon – oder Sponsoring durch Unternehmen.

Viele Verlage oder Fernsehsender ermöglichen dem Verein als Medienpartner vergünstigte oder kostenfreie Belegungen. Alle erhaltenen Pro-bono-Leistungen werden ab einer Höhe von 10.000 Euro jährlich erfasst und offengelegt. Soweit wirtschaftlich sinnvoll und notwendig, werden einzelne Aufgaben, etwa die Gestaltung und Umsetzung von Werbekampagnen oder Marktanalysen, durch externe Dienstleister ausgeführt. Die beauftragten Unternehmen werden zum Teil erfolgsabhängig vergütet. Dies betraf die Aktionen zur Sammlung von Zahngold (bis 1.4.2020) sowie die Straßen- und Haustürwerbung. SOS-Kinderdorf erbringt für erhaltene Spenden keinerlei Gegenleistung.

Der SOS-Kinderdorf e.V.

- trägt das DZI Spenden-Siegel (www.dzi.de),
- gehört der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (www.transparency.de) an,
- befolgt in seiner Rechnungslegung freiwillig die Kriterien für große Kapitalgesellschaften. Dies ist mit erhöhten Informations- und Berichtspflichten verbunden.

Eine Liste der wichtigsten Dienstleister des Vereins und weitere Informationen zu Spendenwerbung, Pro-bono-Leistungen, Transparenz und Kontrolle findet sich hier: <https://www.sos-kinderdorf.de/portal/ueber-uns/transparenz/transparenz-und-kontrolle>.

Die Vergütung der Mitarbeiter/-innen orientiert sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD VKA) und seit 1. Januar 2017 für die pädagogisch tätigen Mitarbeiter/-innen am Tarifvertrag öffentlicher Dienst – Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE). Insgesamt sind 63 Prozent der Mitarbeitenden nach dem TVöD-SuE eingruppiert. Die Entgelttabellen des TVöD bzw. TVöD-SuE werden bezogen auf 38,5 Std./Woche angewendet. Auch die Eingruppierungsleitlinien

orientieren sich am TVöD. Die Eingruppierung im Einzelnen ist abhängig von den Aufgabeninhalten und vom Entscheidungs-/Verantwortungsbereich der jeweiligen Stelle. 2020 betrug die Summe der Jahresgesamtbezüge der Geschäftsführung (ab 1.4.2020: „Vorstandsvertrag“ mit Vergütung nach frei vereinbartem Geschäftsführungs-/Vorstandsvertrag) des SOS-Kinderdorf e. V. 393.017,46 Euro. Aus Datenschutzgründen wird von einer Einzelveröffentlichung abgesehen.

Vergütung der Mitarbeitenden

Die Eingruppierung erfolgt weitgehend orientiert am TVöD nach folgenden Grundsätzen:

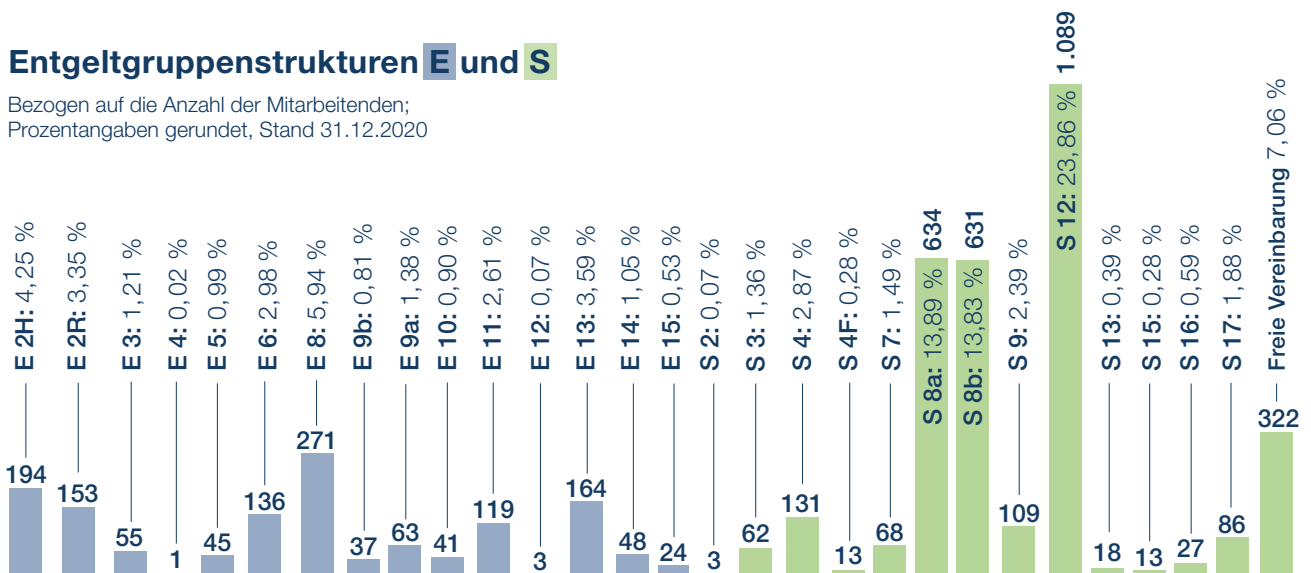
- Mitarbeiter- und Helfer/-innen (z. B. Betreuer/-innen, Kinderpfleger/-innen: S 2 bis 4
- Pädagogische Fachkräfte (Erzieher/-innen, Heilpädagogen/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Kinderdorfmütter etc.): S 8a bis S 12
- Mittlere Leitungsebene der Einrichtungen: je nach Größe des Bereichs und Zahl der unterstellten Mitarbeiter S 9 bis 17
- Obere Leitungsebene der Einrichtungen: je nach Größe der Einrichtung und Zahl der unterstellten Mitarbeiter: E 13 bis 15
- Verwaltungskräfte je nach Aufgaben und Verantwortungsbereich: E 6 bis 13
- Leitungsebene in der Geschäftsstelle ohne Geschäftsführung: E 14 bis 15
- Geschäftsführung: Vergütung nach frei vereinbartem Geschäftsführungsvertrag
- Eine Entlohnung nach frei vereinbarten, ortsüblichen Stundensätzen erfolgt z. B. für Aushilfen, Helfer/-innen oder Werkstudenten/-innen.

Durchschnittliche Gesamtbezüge 2020	
Entgeltgruppe E	Durchschnittl. monatl. Bruttoentgelt pro Vollzeitmitarbeiter/-in
2H	2.757 €
2R	2.588 €
3	3.062 €
4	2.810 €
5	3.514 €
6	3.485 €
8	3.935 €
9a	4.640 €
9b	4.819 €
10	4.908 €
11	5.472 €
12	5.310 €
13	5.954 €
14	7.916 €
15	9.649 €

Durchschnittliche Gesamtbezüge 2020	
Entgeltgruppe S	Durchschnittl. monatl. Bruttoentgelt pro Vollzeitmitarbeiter/-in
2	2.706 €
3	3.170 €
4	3.692 €
4F	3.789 €
7	4.523 €
8a	3.899 €
8b	4.302 €
9	4.860 €
12	4.727 €
13	4.569 €
15	4.784 €
16	5.066 €
17	5.772 €

Entgeltgruppenstrukturen E und S

Bezogen auf die Anzahl der Mitarbeitenden; Prozentangaben gerundet, Stand 31.12.2020



Marko, 42 Jahre

„Als Alleinerziehender mit damals dreieinhalbjähriger Tochter fand ich die Corona-Einschränkungen hart: Ich musste Emma daheim betreuen, sogar die Spielplätze waren zu. Da hat es mich sehr gefreut, dass die Mitarbeitenden des SOS-Familienzentrums Weimar weiterhin für uns da waren. Wir konnten dort zum Beispiel tolle Basteltüten abholen. Und jede Woche hat jemand nachgefragt, wie es uns geht, ob wir Spielsachen brauchen. Später organisierte das Team dann erste Mini-Ausflüge – und eine schöne Fenster-Mitmachaktion im Advent. Diese Herzlichkeit prägt auch das Familiencafé im SOS-Familienzentrum: In der lockeren Atmosphäre dort kann ich gut mit anderen Eltern und den SOS-Fachkräften reden.“



Seite 40

Nähe möglich machen – so unterstützen die SOS-Kinderdorf-einrichtungen Gemeinschaftserlebnisse in Pandemiezeiten

Seite 42

Trotz vieler Hürden präsent in der Schulsozialarbeit

Seite 43

Ein Ort, der Ruhe bietet: die neue Klärungs- und Diagnosegruppe im SOS-Kinderdorfzentrum Dortmund

Seite 44

Sicherheitsnetz im Alltag für Care-Leaver
Auch im Alter digital fit mit dem Digital-Kompass-Angebot

Seite 45

Gemeinsam durch den Tag im Modellprojekt „Altersrand“
des SOS-Mütterzentrums – Mehrgenerationenhauses Salzgitter

Die SOS-Familienzentren und -Mehrgenerationenhäuser stellen vielfältige offene Angebote bereit. Immer bildet der offene Treff als niedragschwellige Anlaufstelle für alle das Herzstück. Hier lassen sich bei einem Kaffee oder einem preisgünstigen Essen Kontakte im Sozialraum knüpfen und pflegen. Die Zentren bieten Veranstaltungen, Kurse und Gruppen an: etwa Eltern-Kind-Turnen, Spielgruppen, Hausaufgabenbetreuung, Sprachkurse oder auch eine Tagesbetreuung für ältere Menschen. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten viele Angebote gemeinsam mit engagierten Ehrenamtlichen. Bei Bedarf fungieren sie zudem als Schnittstelle zu Beratungsangeboten und weiterführenden Hilfen.

Nähe möglich machen

Kontaktverbote und Hygienemaßnahmen erschwerten 2020 persönliche Begegnungen – ein Herzstück der SOS-Kinderdorfarbeit. Die Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins ließen sich daher sehr viel einfallen, um jungen Menschen und Familien Gemeinschaftserlebnisse zu ermöglichen.

Die Corona-Pandemie erforderte Maßnahmen, die junge Menschen und ihre Familien stark einschränkten: Schulen, Kitas und Freizeiteinrichtungen waren geschlossen, Eltern arbeiteten im Homeoffice, manche waren von Kurzarbeit betroffen. Familien verbrachten viel Zeit miteinander in ihren vier Wänden. Dies kann sehr belastend sein, erst recht, wenn eine Familie sowieso bereits unter Druck steht. Für zahlreiche Kinder und Jugendliche birgt eine solche Situation zudem besondere Gefahren: Sie sind physischen und psychischen Übergriffen teilweise schutzlos ausgeliefert.

Umso wichtiger war es den SOS-Fachkräften, den Kontakt zu den jungen Menschen und ihren Familien zu halten. So berichtet der Sozialpädagoge Benjamin Schamper, Mitarbeiter im SOS-Mehrgenerationenhaus Merzig des SOS-Kinderdorfes Saar: „Als wir das Familienzentrum für den Publikumsverkehr schließen mussten, waren direkte Kontakte nur noch in dringenden Fällen möglich. Daher haben wir unsere digitalen Angebote ausgebaut. Wir betreuten die Familien via Telefon und Video-Chat. Häufig bekamen wir auch Sprachnachrichten von Kindern oder einem Elternteil. Da wir sehr viele junge Familien betreuen, die mit digitalen Medien vertraut sind, wurde diese

Änderung problemlos angenommen. Das war sehr wertvoll, denn so konnten wir weiter in Kontakt bleiben und sicherstellen, dass wir für die Familien da waren.“ Für Kinder mit besonderem Bedarf starteten so bald wie möglich wieder angepasste Angebote in Kleinstgruppen oder Einzelsettings. Sie fanden hauptsächlich draußen statt und umfassten erlebnispädagogische Elemente, aber auch individuelle Förderung bei den Schulaufgaben. „Gerade die Beschulung zu Hause war nicht für alle Familien leicht umsetzbar“, sagt Schamper. „Wir unterstützten sie und berieten sie dabei, den (Schul-)Alltag sinnvoll zu strukturieren. Außerdem fungierten wir als Ideengeber, wenn Familien ratlos waren.“

Mitmach-Tüten und ein Plausch am Fenster

Je länger die Einschränkungen dauerten, desto größer wurde in vielen Familien ein weiteres Problem: Langeweile. Einfach umzusetzende Lösungen waren gefragt – und die SOS-Fachkräfte gingen ans Werk. „Ein Highlight waren unsere Mitmach-Tüten mit Bastel- und Malideen sowie einer kleinen Überraschung“, erzählt Josephine Holley aus dem SOS-Kinder- und Stadtteilzentrum Stuttgart. „Die Familien konnten die Tüten an unserer Eingangstüre abholen und uns Bilder des Gebastelten schicken. Die Aktion wurde sehr gut angenommen und war eine tolle Möglichkeit, mit vielen Familien in Kontakt sowie kurz ins Gespräch zu kommen.“ Auch die „Ausleihstation“ lief prima: Familien konnten Kinderbücher, Gesellschafts- und Outdoorspiele ausleihen.

„Wir nutzten außerdem unsere Fenster, um mit unseren Besucherinnen und Besuchern zu kommunizieren“, berichtet Holley. „Zum Beispiel gab es jeden Tag ‚Fenster-Plausch-Zeiten‘. So waren persönliche Gespräche mit uns möglich – für viele eine willkommene Abwechslung.“ Sogar einige Kursangebote liefen weiter – per Video. Unter anderem entstanden Bewegungsvideos für die Kinder aus dem Zumba-Kids-Kurs und Entspannungsvideos für den Yoga-Kurs. Teilnehmende am Deutschkurs konn-

Tipps gegen die Langeweile: Spiel- und Bastelideen waren gerade während der Lockdown-Zeiten dringend gefragt.



ten vom Zentrum bereitgestellte Materialien zum heimischen Lernen nutzen.

Ideen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die Corona-Einschränkungen und -Auflagen trafen auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit des SOS-Kinderdorf e. V. Sozialarbeiterin/-pädagogin Heike Rapp, Mitarbeiterin bei SOS-Kinderdorf Göppingen, erzählt: „Wir mussten den Kids und den Jugendtreff in der Innenstadt vom 17. März bis zum 2. Juni 2020 komplett schließen.“ Zwar waren Einzelberatungen, Telefon- und E-Mail-Kontakte weiterhin möglich. Doch das genügte den Mitarbeitenden der Offenen Arbeit nicht. Um während der Schließung für die jungen Menschen da zu sein, führten sie verschiedene Angebote in digitaler Form weiter. Unter anderem konnten die Kinder und Jugendlichen so mit den Fachkräften und anderen zugeschalteten Teilnehmenden reden und in Kontakt bleiben. Als die Treffpunkte im Sommer wieder öffnen durften, waren nur kleine, feste Gruppen erlaubt. Daher wurde das Programm neu strukturiert: Um mehr Kids und Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen, liefen die Angebote häufiger und kürzer. Die Treffs booten neben der täglichen Notberatungszeit auch schulische Unterstützung. Die Fachkräfte halfen dabei, die Aufgabenstellung zu verstehen und die Hausaufgaben korrekt zu machen. Bei Bedarf ermöglichten sie Zugang zum digitalen Unterricht und begleiteten diesen.

Spaß und Entlastung durch Ferienangebote

„Und was machen wir in den Sommerferien?“ Für viele Familien bezog sich diese Frage weniger auf das Thema Urlaub: Eltern fragten sich vielmehr, ob es in den Ferienzeiten irgendeine Entlastung bei der Kinderbetreuung geben würde. Die Kinder und Jugendlichen wiederum sehnten sich nach Abwechslung und Erlebnissen mit Gleichaltrigen, brauchten Angebote, die ihren Tag strukturieren halfen. Das war den Fachkräften in den SOS-Einrichtungen bewusst, die alles daran setzten, auch in Pandemiezeiten attraktive Ferienangebote zu machen.

So konnten im SOS-Kinderdorfzentrum Essen 21 Kinder aus dem Angebot „Sozialgruppe“ und zwölf Teenager aus dem offenen Gruppenangebot in den Ferien montags bis freitags von 10:00 bis 16:00 Uhr ins Kinderdorfzentrum kommen. Hier erwartete sie ein abwechslungsreiches Programm. Dieses war genau auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten, die



das Kinderdorfzentrum wegen sozialer und individueller Problemlagen begleitet. Das Angebot umfasste unter anderem: individuelle schulische Förderung, Bewegung sowie ein ausgewogenes Frühstück und ein gesundes Mittagessen. Hinzu kamen die Projektarbeit zu ganz unterschiedlichen Themen, die Kreativwerkstatt „Mach was“, die Entdeckertour „Erkunde deine Stadt“, eine Sportwoche und das Thema gesunde Ernährung.

„Ab nach draußen“ hieß es im SOS-Familienzentrum Berlin. Die Mitarbeitenden des offenen Familientreffs hatten sich ein abwechslungsreiches und gemäß den Hygienerichtlinien sicheres Programm überlegt. Wenn irgend möglich, wurden Angebote in den Garten verlagert. Dieser diente als Tanzsaal, Kampfkunstschule, Familienatelier oder auch Freiluftcafé. Einmal wöchentlich brach ein Teil des Teams mit den Familien in die weite Welt vor der Haustür auf. Beim Tretbootfahren, Klettern im Hochseilgarten und Wandern amüsierten sich alle bestens.



„Wir sind zu sprechen“: In den Treffs der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von SOS-Kinderdorf Göppingen gab es täglich eine Notberatungszeit.

Ferien vor der Haustür: Zu den Ferienangeboten des SOS-Familienzentrums Berlin zählten Ausflüge in und um Berlin.

Trotz vieler Hürden präsent

Die Corona-bedingte Vollbremsung des Schulbetriebs betraf auch die Angebote, die der SOS-Kinderdorf e. V. rund um die Schule unterhält. Zwei Beispiele zeigen: Um- und Neudenken war gefragt.



Ausgleich im „Schulgarten“:

An der Düsseldorfer Gemeinschaftsgrundschule Deutzer Straße widmeten sich die Kinder in der Notbetreuungsgruppe mit der SOS-Schulsozialarbeiterin intensiv dem Heranziehen und der Pflege der Pflanzen.

Wie geht es jetzt weiter?: Viele Fragen treiben Schülerschaft, Eltern und Mitarbeitende der SOS-Nachmittagsbetreuung an der Grundschule Hohe Wacht in Saarbrücken um, als die Schule Ende März 2020 wegen der Corona-Pandemie schließt. Auch Martina Lüttel, als Schulsozialarbeiterin bei SOS-Kinderdorf Düsseldorf an der Gemeinschaftsgrundschule Deutzer Straße aktiv, fragt sich: „Ist das wirklich möglich? Schulschließung?“ Die geschlossenen Schulen stellen nicht nur viele Familien vor häufig sehr belastende Herausforderungen: Sie bedeuten zugleich eine Vollbremsung für alle Angebote, die der SOS-Kinderdorfverein rund um die Schule unterhält.

Auch der Kontakt zu den Familien reißt ab

Nicht zuletzt entfällt die Nachmittagsbetreuung, die der Verein bundesweit an mehreren Schulen umsetzt. Fördermaßnahmen wie die Streitschlichterausbildung, gewaltfreie Kommunikation und Einzelförderungen liegen auf Eis. Geplante Veranstaltungen für die gesamte Schule werden abgesagt. Schlagartig bricht der Kontakt zu den Kindern und ihren Familien ab. Und das in einer Situation, in der klar ist: Gerade jetzt brauchen sie Hilfe, wächst ihr Bedarf an Unterstützung und Abwechslung.

Schritt für Schritt arbeiteten die SOS-Kinderdorfeinrichtungen daher daran, wieder einige Angebote umzusetzen. Mitarbeitende der Schulprojekte von SOS-Kinderdorf Saarbrücken halten über eine eigens eingerichtete E-Mail-Adresse Kontakt zu den Familien, schicken ihnen unter anderem ermutigende Botschaften. Die Düsseldorfer SOS-Schulsozialarbeiterin Lüttel ergänzt: „Die Notwendigkeit und der Wille, den Kontakt zu halten, erforderten, sich in moderner Kommunikation weiterzuentwickeln. Telefon- und Videokonferenzen hielten Einzug – im Kollegenkreis, später auch bei digitalen Elternabenden.“

Schließlich läuft die Notbetreuung an

Sobald möglich, eröffnen unter strengen Auflagen Notbetreuungen für die Schulkinder. „Hygienemaßnahmen, Abstandsregeln, Aufnahmekriterien und räumliche Umsetzung waren eine Herausforderung“, sagt SOS-Mitarbeiterin Tanja Spang, Koordinatorin der Saarbrücker Schulprojekte. Sie hebt die sehr gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung hervor: „So konnten wir schließlich bis zu 30 Kinder in der Notbetreuung aufnehmen und mit einem warmen Mittagessen versorgen.“ Kindern, die keinen Notbetreuungsplatz erhielten, schickten die Fachkräfte einen Grußbrief, ein Rätsel und eine Bastelanleitung. Durch einen von außen zugänglichen Briefkasten können die Kinder sogar antworten.

In Düsseldorf kehrt Lüttel bald aus dem Homeoffice an die ungewohnt ruhige Schule zurück. „Diese regelmäßige Anwesenheit erwies sich als sinnvoll. Immer wieder konnte ich Eltern bei Fragen helfen. Manchmal reichte schon ein mutmachendes Gespräch. Durch Telefonate mit Elternteilen und Kindern konnte ich aktive Kontakte wieder aufnehmen und pflegen.“ An Kinder, deren Angebote ausfallen, verschickt Lüttel Briefe mit Materialien zum Weiterarbeiten. Als sich die Notbetreuung füllt, erweist sich der „Schulgarten“ als ideales Projekt: Jetzt ist es möglich, dort länger in kleinen Gruppen zu arbeiten. So werden Vorhaben wie das Aufstellen eines Hochbeets endlich wahr – und die Kinder haben Freude an der Arbeit mit den Pflanzen.

Ein Ort, der Ruhe bietet

Die neue Klärungs- und Diagnosegruppe im SOS-Kinderdorfzentrum Dortmund ermöglicht die diagnostisch ausgerichtete Übergangsbetreuung jüngerer Kinder aus belasteten Familiensystemen.

Als Anfang 2020 das SOS-Kinderdorfzentrum Dortmund mit allen Angebotsbereichen an den Start ging, zog dort auch die neue Klärungs- und Diagnosegruppe ein. In dieser Wohngruppe werden jüngere Kinder betreut – der Fokus liegt auf der Altersgruppe vier bis sechs Jahre –, die wegen einer akuten Krise ihr Elternhaus verlassen mussten. Angestrebt wird eine Verweildauer von maximal vier Monaten, bis ihre weitere Unterbringung geklärt ist. Ende 2020 hatte die Klärungs- und Diagnosegruppe bereits 13 Kindern ein Zuhause auf Zeit geboten.

Korrigierende Alltagserfahrungen

Die Gruppe bietet eine diagnostisch ausgerichtete Übergangsbetreuung für Kinder aus belasteten Familiensystemen. In der Klärungsgruppe können sie Distanz zu ihren bisherigen Erfahrungen gewinnen, wobei bindungstheoretische Erkenntnisse besonders berücksichtigt werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, korrigierende Alltagserfahrungen zu machen, um sich gegebenenfalls auf ein dauerhaftes familiäres oder stationäres Setting einzustellen. Das Ziel ist, dass sie sich auf neue, verlässlichere Bindungsverhältnisse einlassen können.

„Die Bedarfe im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe für Kinder unter sechs Jahren sind hoch“, sagt SOS-Mitarbeiter Detlef Palme, Bereichsleiter der Stationären Hilfen. „Daher haben wir in Kooperation mit dem Jugendamt Dortmund und dem Landesjugendamt das Angebot gemeinschaftlich als Pilotprojekt etabliert. Bundesweit gibt es sehr wenige Angebote zur Klärung und Diagnostik, die für unter Sechsjährige geeignet sind. Doch wenn Kinder kurzfristig für eine gewisse Zeit ihre Familie verlassen müssen, wissen wir ja noch nicht, wie es für sie weitergeht.“ Oberstes Ziel sei immer, eine gemeinsame Lösung mit den leiblichen Eltern zu finden. „Wir nehmen für eine gewisse Zeit die Aufgabe der elterlichen Fürsorge wahr, bestenfalls in Kooperation mit den Eltern“, sagt der Bereichsleiter. Regelmäßig wird gemeinsam geprüft, wann eine Rückkehr in die angestammte Familie möglich ist. „Wichtig ist uns, nicht mit dem Finger auf die Eltern

zu zeigen, sondern uns auf die Hilfe zu konzentrieren“, sagt Palme.

Ein ergebnisoffener Prozess

Grundlage für eine gelingende Klärung ist, dass alle Beteiligten den Aufenthalt in der Gruppe als ergebnisoffenen Klärungsprozess begreifen und erleben können. Mit Blick auf die unsichere, ungeklärte Situation der Kinder und des Herkunftssystems ist es ein wesentliches Ziel, dem Kind einen sicheren Ort in der Gruppe und im SOS-Kinderdorfzentrum zu bieten. Einen Ort, der ihm den Raum gibt, zur Ruhe zu kommen.

„Wir bieten einen Rahmen, der enge Elternarbeit ermöglicht. Zudem hat die Klärungs- und Diagnosegruppe einen hohen Personalschlüssel“, erklärt Palme: Um Kontinuität zu gewährleisten, werden die Kinder im Verhältnis eins zu eins betreut. Das Team umfasst Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Erzieherinnen und Erzieher sowie eine Kinderpflege-Fachkraft. Anteilig unterstützen der Fachdienst des SOS-Kinderdorfzentrums, Praktikanten/Praktikantinnen im Anerkennungsjahr sowie dual Studierende das Team. Ebenso steht eine systemische Familienberaterin und Kinderschutzfachkraft zur Verfügung. Sie wertet vorhandene diagnostische Unterlagen aus und verantwortet die heilpädagogische sowie psychologische Diagnostik.

Anfang 2021 soll eine gemeinsame Auswertung der Pilotphase erfolgen – mit dem Ziel, die Klärungs- und Diagnosegruppe als langfristiges SOS-Angebot in Dortmund zu etablieren.



Freiraum für die Seele: Wenn Kinder plötzlich ihre Familie verlassen müssen, brauchen sie einen sicheren Ort, um zur Ruhe zu kommen.

Sicherheitsnetz im Alltag

SOS-Kinderdorf Bremen eröffnet Anlauf- und Beratungsstelle für Care-Leaver.



Das SOS-Beratungsteam:

(v. l.) Mareike Althoff, Brigitte Wittig, Alice Fohne und Marcel Kahraman-Ehlen.

Auch in Bremen benötigen zahlreiche Minderjährige und junge Erwachsene ambulante oder stationäre Betreuung. Viele von ihnen wachsen ganz oder teilweise in betreuten Wohnformen auf wie SOS-Kinderdorffamilien, Pflegefamilien oder Wohngruppen. Mit dem Auslaufen der Hilfe müssen die „Care-Leaver“ ihr Leben

eigenständig meistern. Durch das fehlende familiäre Sicherheitsnetz können dann schon kleine Probleme große Herausforderungen bilden.

SOS-Kinderdorf Bremen fühlt sich für diese jungen Menschen verantwortlich: In der neuen Anlauf- und Beratungsstelle „Careleaver.Bremen“ beraten seit Ende September 2020 vier SOS-Mitarbeitende dienstags und donnerstags kostenlos und anonym Care-Leaver zwischen 16 und 27. Die SOS-Fachkräfte begleiten in ihrer Haupttätigkeit Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Auch Care-Leaver, die von anderen Trägern betreut wurden, können sich beraten lassen. Das SOS-Team möchte die jungen Menschen vor Überforderung, Vereinsamung und sozialen Notlagen bewahren. „Uns ist es wichtig, Care-Leaver nicht alleine zu lassen, wenn sie Unterstützung benötigen“, sagt Lars Becker, Einrichtungsleiter bei SOS-Kinderdorf Bremen.

Auch im Alter digital fit

Das SOS-Kinderdorf in Zwickau punktet mit neuem Angebot: dem Digital-Kompass für Senioren.

Das Mehrgenerationenhaus / Mütterzentrum des SOS-Kinderdorfes Zwickau begleitet als erster Digital-Kompass-Standort im Landkreis Ältere auf dem Weg ins Internet. Am 1. September überreichten Sabine Wolf und Joachim Schulte von „Deutschland sicher im Netz“ (DsiN) die Ernennungsurkunde. Die folgende Podiumsdiskussion behandelte die Bedeutung des Internets für Senioren sowie „Fake-News und die Genera-

tion 50 plus“. Das Mehrgenerationenhaus (MGH) bietet Sprechstunden, digitale Stammtische und Seminare an und dient als Ansprechpartner.

Auch freiwillige Internetlotsen stehen bereit

„Wir wollen selbstständiges Leben im Alter unterstützen. Gerade in der Corona-Zeit erkennen viele Ältere, dass das Internet eine große Unterstützung sein kann“, sagt Projektkoordinatorin und SOS-Mitarbeiterin Susanne Hartzsch-Trauer. Das MGH kooperiert mit dem Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal (SAEK) Zwickau als Fachpartner für Medienbildung. Zudem engagieren sich freiwillige Internetlotsen. Der Digital-Kompass ist ein gemeinsames Projekt der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen und des „Deutschland sicher im Netz e. V.“. Es wird gefördert durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Offizieller Projektstart:

(v. l.) Joachim Schulte von „Deutschland sicher im Netz“, Marsel Krause, SAEK Zwickau, Kathrin Köhler, Baubürgermeisterin Zwickau, SOS-Mitarbeiterin Susanne Hartzsch-Trauer, Sabine Wolf von „DsiN“ und SOS-Einrichtungsleiter Heico M. Engelhardt.



Gemeinsam durch den Tag

Gemeinsame Betreuung von Alt und Jung: Das Modellprojekt „Altersrand“ im SOS-Mütterzentrum – Mehrgenerationenhaus Salzgitter geht in seine letzte Phase.

Es sollte mehr sein als der gelegentliche Besuch zum Singen im Altenheim. Wir wollten echtes Kennenlernen, das Vertrauen schafft. Bei uns decken Kinder und Alte zusammen den Tisch, reden, streiten, helfen sich gegenseitig und sind so unbefangen wie in einer Familie“. So beschreibt Projektleiterin Hildegard Schooß den Ansatz des Modellprojekts „Wir schauen über den Altersrand – gemeinsame Betreuung von Kindern und Alten“. Von Schooß, Sozialunternehmerin sowie Gründerin und langjährige Leiterin des SOS-Mütterzentrums/Mehrgenerationenhauses Salzgitter, stammt auch die Idee zu dem Projekt. „Jung und Alt hat es gutgetan, Einsamkeit verschwand und Lebenswissen wurde weitergegeben“, sagt sie.



Bereits im Jahr 2017 begannen die Vorarbeiten, Ende 2020 war das von der Initiative Skala und dem niedersächsischen Sozialministerium geförderte Projekt offiziell abgeschlossen. Geblieben ist eine Fülle von Erkenntnissen in Form von Beobachtungen, Aufzeichnungen und Interviews aus der langen intergenerativen Praxis.

Das intergenerative Angebot im Mütterzentrum wird auch künftig fortgesetzt

Das Projektteam setzte sich zusammen aus den begleitenden Wissenschaftlerinnen sowie den Mitarbeiterinnen der Kindergartengruppe und des Altenservice im SOS-Mütterzentrum. Das interdisziplinäre Team war eigens für diese ungewohnte neue Aufgabe geschult worden. Im Projektverlauf betreute es bis zu 40 Kinder und alte Menschen täglich. Diese nahmen über 350 Mahlzeiten gemeinsam ein, 200 Mittagsskizzen wurden miteinander gestaltet, Dutzende verschiedener Spiele gespielt und über 70 Kreativ-Angebote umgesetzt. Laufend wurde reflektiert, manches Bewährte erhalten, anderes umgestaltet, ergänzt oder verworfen. „Die begeisterten Reaktionen der beteiligten alten Menschen, ihrer Angehörigen, der Eltern der Kinder sowie der Kinder selbst bestätigen uns darin, diese institutionelle intergenerative Betreuungsform nach den Beschränkungen durch Corona wieder aufzunehmen“, sagt Schooß.

Neue Begegnungen und Erlebnisse: Beide Generationen hatten viel Freude an den alltäglichen gemeinsamen Aktionen. Jung und Alt benötigen zugleich allerdings auch genügend Freiraum für sich.

Wichtig war, neben den gemeinsamen Aktivitäten beider Generationen, genügend Freiraum, um Zeit mit Gleichaltrigen zu verbringen oder sich zurückzuziehen. Die besondere Architektur des Mütterzentrums fördert diese offenen Strukturen: Die großen Räume mit Nischen und einer Küche gehen ohne Flure ineinander über, die Türen sind unverschlossen.

Ein Werk-Buch bietet Tipps und Infos zur intergenerativen Betreuung

Die vielen Wochen im Homeoffice nutzte das „Altersrand“-Team, um ein Werk-Buch zu erstellen, das wie ein Nachschlagewerk und auch als Curriculum genutzt werden kann. Es wendet sich an alle, die sich für die intergenerative gemeinsame Betreuung von Jung und Alt in Institutionen interessieren, bietet Informationen und Unterstützung beim Planen und Umsetzen dieses neuartigen Konzepts. Vor allem soll es Trägern und Fachleuten Mut machen, diesen Schritt hin zu einem intergenerativen Angebot in ihren Einrichtungen zu wagen.

Julian, 20 Jahre

„Der Bundesfreiwilligendienst im SOS-Kinderdorf Sauerland war eine super Vorbereitung auf meine Ausbildung: Ich habe selbstständiges, verantwortungsvolles Arbeiten gelernt – bei den vielen Aufgaben der Dorfmeisterei geht man unter, wenn man sich nicht gut organisiert. Von der Einstellung der Menschen im SOS-Kinderdorf zehre ich immer noch. Die achten aufeinander und gehen wertschätzend miteinander um. Man sagt das immer so, aber dort wird wirklich Familie gelebt. Ich bin wohl auch sozialer und offener geworden, weil ich erlebt habe, was es heißt, sich aufeinander verlassen zu können. Bis heute, ein Jahr in der Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker, habe ich Kontakt zu ‚meinem‘ SOS-Team.“



Seite 48

SOS-Botschafterin Julia Scharf: „Bewegung ist essenziell für eine gesunde Entwicklung!“

Seite 50

Partnerschaft mit Deli Reform für eine gesündere Ernährung

Seite 51

Mit Unternehmenspartner CHECK24 „Gemeinsam Gutes tun“

Seite 52

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung leistet schnelle Hilfe in der Krise

Spenderinnen und Förderer, Kooperationspartner, junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder Bundesfreiwilligendienst und zahlreiche weitere Engagierte: Sie alle unterstützen den SOS-Kinderdorf e. V. – viele Angebote wären ohne sie gar nicht möglich. Der Mittagstisch für Schulkinder, niedrigschwellige offene Angebote für junge Familien, Freizeiten für SOS-Kinderdorfkinder oder spezielle Trainings im Bereich der beruflichen Bildung: Solche „Extras“ zugunsten junger Menschen und ihrer Familien kann der Verein häufig vor allem dank seiner verlässlichen Unterstützerinnen und Unterstützer realisieren.

„Bewegung ist essenziell für eine gesunde Entwicklung!“

ARD-Sportmoderatorin Julia Scharf ist engagierte SOS-Kinderdorf-Botschafterin. Ihr Fokus: Sport- und Bewegungstipps für Kinder und Familien – nicht zuletzt auch in den fordernden Lockdown-Phasen der Corona-Zeit.

Julia Scharf ist bereits seit 2014 Botschafterin für den SOS-Kinderdorfverein. „Ich finde es schön, mich für Kinder zu engagieren, die nicht das Glück haben, in einem Umfeld aufzuwachsen, in dem sie sich als Kind entfalten können“, sagt Scharf. „Der SOS-Kinderdorfverein bietet ihnen durch seine Angebote dann wieder die Möglichkeit der individuellen Entfaltung – und das unterstütze ich sehr gerne.“

Gerade benachteiligte Kinder brauchen vermehrt gezielte sportliche Förderung

Besonders wichtig ist es Scharf, auch benachteiligte Kinder an Sport und gesunde Ernährung heranzuführen. Denn es hängt stark vom sozialen Hintergrund ab, ob Kinder und Jugendliche Sport treiben. „Untersuchungen zeigen, dass Kinder aus sozial schwachen Familien weniger aktiv, gesundheitlich stärker beeinträchtigt und

seltener Mitglied in Sportvereinen sind“, weiß die Sportmoderatorin. Daher fordert sie, die Bewegungsförderung in Kitas, Schulen sowie daheim durch die Eltern verstärkt in den Fokus zu nehmen – gerade auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, die den (Bewegungs-)Alltag junger Menschen stark eingeschränkt hat.

Die begeisterte Sportlerin ist selbst gern ein Vorbild und zeigt, dass Sport Spaß macht

Spaß an Sport und Bewegung vermittelt die SOS-Botschafterin jungen Menschen gern persönlich. Unter anderem veranstaltet Scharf im SOS-Kinderdorf ihrer Heimatstadt Gera jährlich einen Sporttag – die „SOS-Olympiade“. Bei sportlichen Wettbewerben und mit vielen kreativen sportlichen Ideen vermittelt sie den Kindern dabei Freude an Bewegung und Sport. Ein Anliegen, für das sie viel Know-how mitbringt. Scharf war nicht nur über 15 Jahre lang Trainerin im Kinder- und Jugendbereich und gewann mit ihrer Mannschaft sogar die Weltmeisterschaften im Voltigieren. Sie ist außerdem Sportwissenschaftlerin, Ski-Trainerin und Reitlehrerin – sowie nach wie vor selber begeisterte Sportlerin.



Engagiert sich seit 2014 als SOS-Kinderdorf-Botschafterin:

ARD-Sportmoderatorin Julia Scharf. Dabei liegt ihr die Sport- und Bewegungsförderung junger Menschen besonders am Herzen.

Im Lockdown verschärfte sich der Bewegungsmangel vieler junger Menschen weiter

Daher war Scharf alarmiert, als sich Deutschland aufgrund der steigenden Corona-Infektionen im November 2020 erneut in einen (Teil-) Lockdown begab. Denn das neuerliche Herunterfahren des öffentlichen Lebens traf auch den Amateur- und Breitensport. Und damit viele Kinder und Jugendliche, die nach den vorangegangenen Lockdowns nun wieder auf ihren Mannschaftssport, ihr Sporttraining oder Bewegungskurse verzichten mussten. Auch die Schulsportstunden wurden vielerorts gestrichen. „80 Prozent der Heranwachsenden bewegen sich schon in normalen Zeiten nicht einmal so viel, wie es die Weltgesundheitsorganisation WHO vorschlägt: mindestens 45 Minuten pro Tag“, be-



„Es kommt nicht aufs Gewinnen an, sondern auf den Spaß“: So fasst eine junge Teilnehmerin ihren Eindruck von der „SOS-Olympiade“ zusammen, die Julia Scharf seit 2016 jährlich im SOS-Kinderdorf Gera für die dort betreuten Kinder organisiert. 2020 erforderte Corona leider eine Zwangspause – doch natürlich soll es so bald wie möglich weitergehen.

tont Scharf besorgt. „Geschlossene Sportvereine und die durch den neuerlichen Lockdown eingeschränkten Bewegungsangebote werden diese Situation verschlimmern. Dabei ist hinreichend bekannt, wie wichtig Sport und Bewegung für die gesunde physische und psychische Entwicklung von Kindern sind.“

Bewegung als selbstverständlichen Teil des Familienalltags einbauen und erleben

Die Mutter zweier Töchter entschied sich zu handeln. „Es ist gar nicht so schwer, Sport in den Alltag mit Kindern zu integrieren“, sagt sie. Also gab sie Familien Tipps, wie Kinder und Eltern auch dann sportlich aktiv werden – und bleiben –, wenn Fußball-Training, Schwimmkurs, Kinderturnen oder Sportunterricht ausfallen. Die Ideen und Anregungen

waren vielfältig und alltagsnah umsetzbar. Wie wär’s etwa mit der Treppe als Alternative zum Aufzug? Und statt mit dem Auto lassen sich kürzere gemeinsame Strecken gut mal zu Fuß oder mit dem Rad bewältigen.

„Auch eine kleine Sportolympiade für die Kids macht Spaß“, riet die SOS-Botschafterin. „Klassiker wie Sackhüpfen, Eierlaufen oder Luftballonfangen und Balanceübungen machen Kindern nach wie vor viel Freude.“ Hüpfen wie ein Frosch, rückwärts kriechen wie ein Krebs – Tiere zu imitieren oder ein Mini-Bewegungs-Parcours daheim beschäftigen zudem jüngere Kinder auch an Regentagen. Sie sorgen außerdem für gute Laune. Und halfen dadurch mit, dass Familien, die in Lockdown-Zeiten oft viel zu lange gemeinsam daheim saßen, die Decke nicht auf den Kopf fiel.

Aktiv für eine gesündere Ernährung

Die Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH unterstützen mit ihrer Marke Deli Reform insbesondere ernährungsbezogene Angebote und Projekte des SOS-Kinderdorfvereins.

Eine gesunde, ausgewogene Ernährung hat großen Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Daher ist es wichtig, Kinder früh für dieses Thema zu sensibilisieren. Genau das liegt der Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH besonders am Herzen. Deshalb unterstützt die Firma mit ihrer Marke Deli Reform den SOS-Kinderdorfverein bereits seit 2014.



Spannende Kochaktion: Auch Starkoch Mirko Reeh, hier mit SOS-Mitarbeiterin Cora Müller, bereitete in der Großküche des SOS-Kinderdorfes Düsseldorf bereits gesunde Mahlzeiten mit den Kindern zu.

Vielfältige Wege der Unterstützung

2015 engagierte sich Deli Reform für das Projekt „Gemeinsam schmeckt es besser“ von SOS-Kinderdorf Bremen: Eine Spende finanzierte rund acht Wochen lang diesen sozialen Mittagstisch im SOS-Kinderdorf-Zentrum. Hier können Menschen werktags zusammen Mittagessen und ins Gespräch kommen. Besonders für Kinder ist die gemeinsame Mahlzeit ein wichtiger Anker im Tagesablauf. Dabei entwickeln sich ihre Ernährungsgewohnheiten, sie lernen gesunde Gerichte kennen und üben sich im sozialen Umgang mit anderen. „In vielen Familien ist leider nicht gewährleistet, dass die Kinder eine frische und vollwertige, warme

Mahlzeit am Tag erhalten“, sagt Birgit Janke, Senior-Brandmanagerin bei der Walter Rau Lebensmittelwerke GmbH. „Der SOS-Kinderdorfverein tut etwas dagegen und wir sind froh, ihn dabei unterstützen zu können.“

Zu einer guten Kindheit gehören aber auch Spiel und Bewegung. Daher unterstützte Deli Reform 2016 die Erneuerung des Spielplatzes im SOS-Kinderdorf Lippe. Das Geld stammte aus dem Erlös des Brotaufstrichs „Deli Reform Für meine Familie“: Für jeden verkauften Becher ging seinerzeit 1 Cent an den SOS-Kinderdorf e.V.

Anschub für die SOS-Arbeit in Düsseldorf

Seit 2017 fließen die jährlichen Spendengelder in Projekte des SOS-Kinderdorfes Düsseldorf. Sie unterstützten ein Bauvorhaben in Düsseldorf-Garath, aber auch eine neue Großküche. Diese bekocht täglich zwei Kitas, zwei Großtagespflegegruppen sowie den SOS-Stadtteiltreff „HELL-GA“ und erlaubte es, das Hilfsangebot „Sozialer Mittagstisch“ zu vergrößern. Auch die Kindertagesstätte „Schatzkiste“ erhielt zwei Küchen für die Zubereitung kleinerer Speisen gemeinsam mit den Kindern. Der „Soziale Mittagstisch“ sichert das Mittagessen für 42 Kinder, übrigens sogar in Corona-Zeiten: Dank der Notbetreuung in den Kitas lief der Mittagstisch weiter. Im Lockdown konnten Eltern, deren Kinder nicht in die Kita gingen, das Essen nach Terminvergabe und gegen Vorlage einer Bestätigung aus der Kita im SOS-Mehrgenerationenhaus oder an der Großküche abholen.

Für die SOS-Kinderdorfteinrichtungen in Essen und Dortmund rief Deli Reform 2020 die „Weihnachtswunsch-Aktion“ ins Leben: Betreute Kinder und Jugendliche konnten ihren Herzenswunsch auf selbst gebastelte Wunschzettel schreiben. Mitarbeitende des Unternehmens Walter Rau nahmen sich der Wünsche an. Nicht zuletzt unterstützt Deli Reform die SOS-Kinderdorfteinrichtungen mit zahlreichen Sachspenden, etwa Brotzeitboxen oder Backmischungen.

„Gemeinsam Gutes tun!“

Diese Mission verfolgt CHECK24 als Unternehmenspartner des SOS-Kinderdorf e. V. erfolgreich zusammen mit seinen Kundinnen und Kunden. Das Ziel: die Zukunft für benachteiligte Kinder und Jugendliche nachhaltig gestalten.

Seit 2019 ist CHECK24 Unternehmenspartner des SOS-Kinderdorfvereins. Deutschlands größtes Vergleichsportal hilft Verbraucherinnen und Verbrauchern, indem es Märkte transparenter macht. Dieser Ansatz findet sich auch in dem 2016 gegründeten Programm „CHECK24 hilft“ wieder, mit dem das Unternehmen dort gesellschaftliche Verantwortung übernimmt, wo sie dringend gebraucht wird.

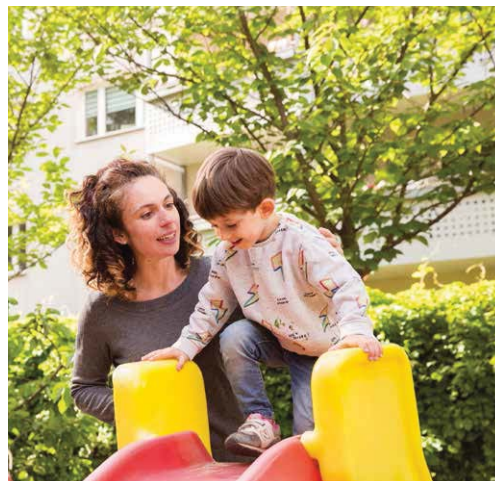
Punkt für Punkt Zukunft für Kinder gestalten

Das Punkteprogramm von CHECK24 ermöglicht es seinen Kunden, ihre bei Vertragsabschlüssen oder Einkäufen gesammelten Punkte für soziale Projekte zu spenden. Das Unternehmen wandelt die gesammelten Punkte in Geld für diese Projekte um und verdoppelt die Beträge oder rundet sie auf. Im Mittelpunkt dieses Engagements stehen benachteiligte Kinder und Jugendliche in Deutschland. Deshalb fördert „CHECK24 hilft“ gezielt soziale und Bildungsprojekte. „Nicht jeder hat das Glück, in einem behüteten Zuhause aufzuwachsen. Genau hier setzt SOS-Kinderdorf an. Mit unserer Unterstützung möchten wir jungen Menschen helfen, den Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben zu legen“, betont Dr. Henrich Blase, Gründer und Geschäftsführer von CHECK24.

Hilfe für junge Menschen und Familien

Seit Bestehen der Partnerschaft erhielt der SOS-Kinderdorf e. V. durch die Punktespenden-Aktionen wiederholt Unterstützung für Bau- und Erweiterungsprojekte. Dazu zählen:

- Der Standort Essen, wo die 2020 eröffnete SOS-Kita „Kniffe“ über 100 Kinder betreut. In mehreren Wohngruppen finden junge Menschen ein Zuhause, die nicht in ihrer Familie bleiben können.
 - Der Standort Leipzig, an dem seit 2019 eine SOS-Kita mit 140 Plätzen besteht. Künftig sollen zudem familienähnliche Wohngruppen Kindern und Jugendlichen ein neues Zuhause bieten. Eine weitere Kindertagesstätte und ein Familienzentrum werden das Angebot abrunden.
 - Das SOS-Kinderdorf Berlin, hier unterstützt die Spende vier Kinderdorffamilien.
- Ein behütetes Zuhause auch in der Pandemie**
Junge Familien oder Alleinerziehende finden in den SOS-Kinderdorfeinrichtungen zahlreiche Hilfsangebote, die geplanten Erweiterungen werden diese noch ausweiten. Gerade Familien in sozial belasteten Stadtteilen werden so nachhaltig unterstützt – durch Erziehungsberatung, einen günstigen Mittagstisch oder Hausaufgabenbetreuung. Wie wichtig diese Unterstützung sei, zeige sich in der Pandemie deutlicher denn je, betont Blase: Für Familien, deren Alltag bereits krisenhaft sei, könnten die Auswirkungen der Pandemie zur Zerreißprobe werden. Daher sei die Kinder- und Jugendhilfe gerade jetzt unverzichtbar.



Unterstützung für Familien:

Gerade auch Alleinerziehenden oder jungen Familien in sozial belasteten Stadtteilen helfen die Angebote der SOS-Kinderdorfeinrichtungen sehr.



Schnelle Hilfe in der Krise

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung widmete den Großteil ihrer Ausschüttungen im Jahr 2020 der Bekämpfung der Corona-Krise. Dadurch erhielten SOS-Einrichtungen im In- und Ausland kurzfristig zusätzliche Mittel.

Die Corona-Pandemie stellte SOS-Kinderdorf-Einrichtungen im In- und Ausland 2020 immer wieder aufs Neue vor so nicht gekannte Herausforderungen. Die SOS-Kinderdorf-Stiftung reagierte schnell auf diese Krise und setzte ihre Ausschüttungen gezielt dafür ein, die Einrichtungen in dieser besonderen Situation zu unterstützen. Die Mittel flossen wie folgt:

Deutschland: Die SOS-Kinderdörfer, Familienzentren und andere Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V. konnten mithilfe der Stiftungsgelder Atemschutzmasken, Handschuhe, Schutzbrillen und Desinfektionsmittel im Wert von insgesamt 57.000 Euro kaufen. Optimaler Schutz war ein Muss, damit die SOS-Einrichtungen Kindern und ihren Familien angesichts der besonderen Gegebenheiten der Pandemiezeit zur Seite stehen konnten. So war es möglich, Nähe und Gemeinschaft zumindest ein Stück weit zu realisieren, ohne die Gesundheit der SOS-Fachkräfte sowie der betreuten Familien und jungen Menschen zu gefährden.

Wie Elke Tesarczyk betont, Vorstandsvorsitzende der SOS-Kinderdorf-Stiftung, förderte die Hilfe der Stiftung so auch den Fortgang der pädagogischen Arbeit in den SOS-Kinderdorf-Einrichtungen: „Das war gerade für Kinder aus

sozial schwachen Familien während der Corona-Krise sehr wichtig. Leider hat sich ja bewahrheitet, dass sie und ihre Familien häufig besonders unter den Auswirkungen der Pandemiebekämpfung leiden. Die Unterstützung der SOS-Mitarbeitenden war da umso wichtiger. Doch sie erforderte eben auch guten Schutz, um alle Beteiligten vor einer Ansteckung zu bewahren.“

Italien, Spanien und Griechenland:

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung förderte 2020 mit 132.000 Euro die Arbeit von SOS-Kinderdörfern in Spanien, Italien und Griechenland. Dort entstand in der Corona-Krise besonderer Unterstützungsbedarf: „Die Kinder und Jugendlichen in diesen Ländern litten sehr unter den Auswirkungen von COVID-19 und benötigten dringend den Beistand der dortigen SOS-Fachleute“, erläutert Dr. Kay Vorwerk, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes. „Die Nothilfe der Stiftung ermöglichte die erforderliche Ausstattung, damit die SOS-Fachkräfte sich weiterhin so gut wie möglich um junge Menschen und ihre Familien kümmern konnten.“

Hygieneausstattung und unentbehrliche Technik fürs häusliche Lernen

In Italien half die Fördersumme von 50.000 Euro beim Kauf von Desinfektionsmitteln, Schutzmas-

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung in Zahlen*

	77 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds	Kapital der Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds: 39,8 Mio. Euro	2020 erwirtschaftete Mittel aus Treuhandstiftungen zur Aus- schüttung im Jahr 2021: 529.021,95 Euro
	über 1.000 Zustifterinnen und Zustifter zur Dachstiftung	Vermögen der Dachstiftung: 46,8 Mio. Euro	2020 erwirtschaftete Mittel zur Ausschüttung im Jahr 2021: 392.810,18 Euro

* Alle Angaben Stand 31.12.2020

ken und Handschuhen für die SOS-Kinderdörfer. In dem besonders früh und stark von COVID-19 betroffenen Land leben 500 Kinder in sechs SOS-Kinderdörfern – alle anderen Angebote von SOS-Kinderdorf Italien schlossen Anfang März 2020 vorübergehend ganz. Damit möglichst viele betreute Kinder und solche aus sozial benachteiligten Familien trotz geschlossener Schulen online weiterlernen konnten, finanzierte die Stiftung auch technischen Ausstattungsbedarf.

In Spanien unterstützte die SOS-Kinderdorf-Stiftung ebenfalls den Kauf von über 60.000 Gesichtsmasken, 100.000 Paar Handschuhen und 300 Litern Desinfektionsmitteln. Die Schutzausrüstung half dabei, die Arbeit der acht SOS-Kinderdörfer und 20 Tageszentren für Kinder und Familien weiterzuführen.

2020 unterstützte SOS-Kinderdorf Griechenland über 4.500 Kinder, Jugendliche und Familien: in Kinderdörfern sowie mit Bildungsmaßnahmen und Hilfen zur Familienstärkung. Der Schutz der über 300 Mitarbeitenden erforderte allein zwischen April und Juli etwa 20.000 Paar Handschuhe, 8.000 OP-Einmal-Masken und mehrere Hundert Liter Desinfektionsmittel. Dies und auch dringend benötigte Ausrüstung für Bildungsprojekte förderte die SOS-Kinderdorf-Stiftung mit 40.000 Euro: Die Schulen in Griechenland schlossen am 10. März für längere Zeit. Doch den SOS-Kinderdorffamilien und Kindern aus sozial schwachen Familien fehlte häufig die Ausrüstung fürs Homeschooling. Durch die Unterstützung der Stiftung konnten WLAN-Netze aufgerüstet sowie Laptops, Webcams, Drucker und andere Hardware gekauft werden.

Die drei Schwerpunkte der Stiftung

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung ist eine rechtlich selbstständige, gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie wurde am 25. März 2003 gegründet und am 5. Mai 2003 durch die Regierung von Oberbayern genehmigt. Dem Vorstand gehörten zum 31.12.2020 an:

- Elke Tesarczyk, Vorsitzende des Stiftungsvorstandes,
- Dr. Kay Vorwerk, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes,
- Dr. Rupert Schreiner, Stiftungsvorstand.

Ziel der Stiftung ist es, die Arbeit des SOS-Kinderdorf e. V. im In- und Ausland dauerhaft zu unterstützen. Förderschwerpunkte sind Kinder, Schul- und Berufsausbildung sowie Hilfe in Notfällen. Die mit dem Stiftungskapital erwirtschafteten Erträge kommen benachteiligten Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Behinderungen zugute, die in den unterschiedlichen Einrichtungen von SOS-Kinderdorf betreut werden. Gemeinsam haben Dachstiftung, Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds seit 2003 über 8,5 Millionen Euro für deren Förderung ausgeschüttet.

Um die Arbeit der Stiftung zu unterstützen, gibt es ganz unterschiedliche Wege:

- eine Zustiftung zum Stiftungskapital,
- die Gründung eines eigenen Stiftungsfonds,
- eine eigene, unselbstständige Treuhandstiftung – für eine SOS-Einrichtung oder ein Tätigkeitsfeld – unter dem Dach der SOS-Kinderdorf-Stiftung und
- als Zustifter zu einer der Treuhandstiftungen. Deren Ausschüttungen erfolgen gemäß dem jeweiligen Stiftungszweck.

Weitere Infos: www.sos-kinderdorf-stiftung.de.



Halt und Hilfe geben:

2020 unterstützten die Ausschüttungen der SOS-Kinderdorf-Stiftung zahlreiche SOS-Kinderdorfeinrichtungen beim Umgang mit den neuen Herausforderungen durch Corona.

Ausschüttungen an den SOS-Kinderdorf e.V.*

Art der Verbundenheit	Zuwendungen aus verbundenen Stiftungen (i.S.d. DZl) für den SOS-Kinderdorf e.V.
Stiftungen mit organisatorischer Verbundenheit*	157.757,45 €
Stiftungen mit organisatorischer Verbundenheit und wesentlicher finanzieller Zweckbindung**	329.596,23 €
SOS-Kinderdorf-Stiftung	624.827,57 €

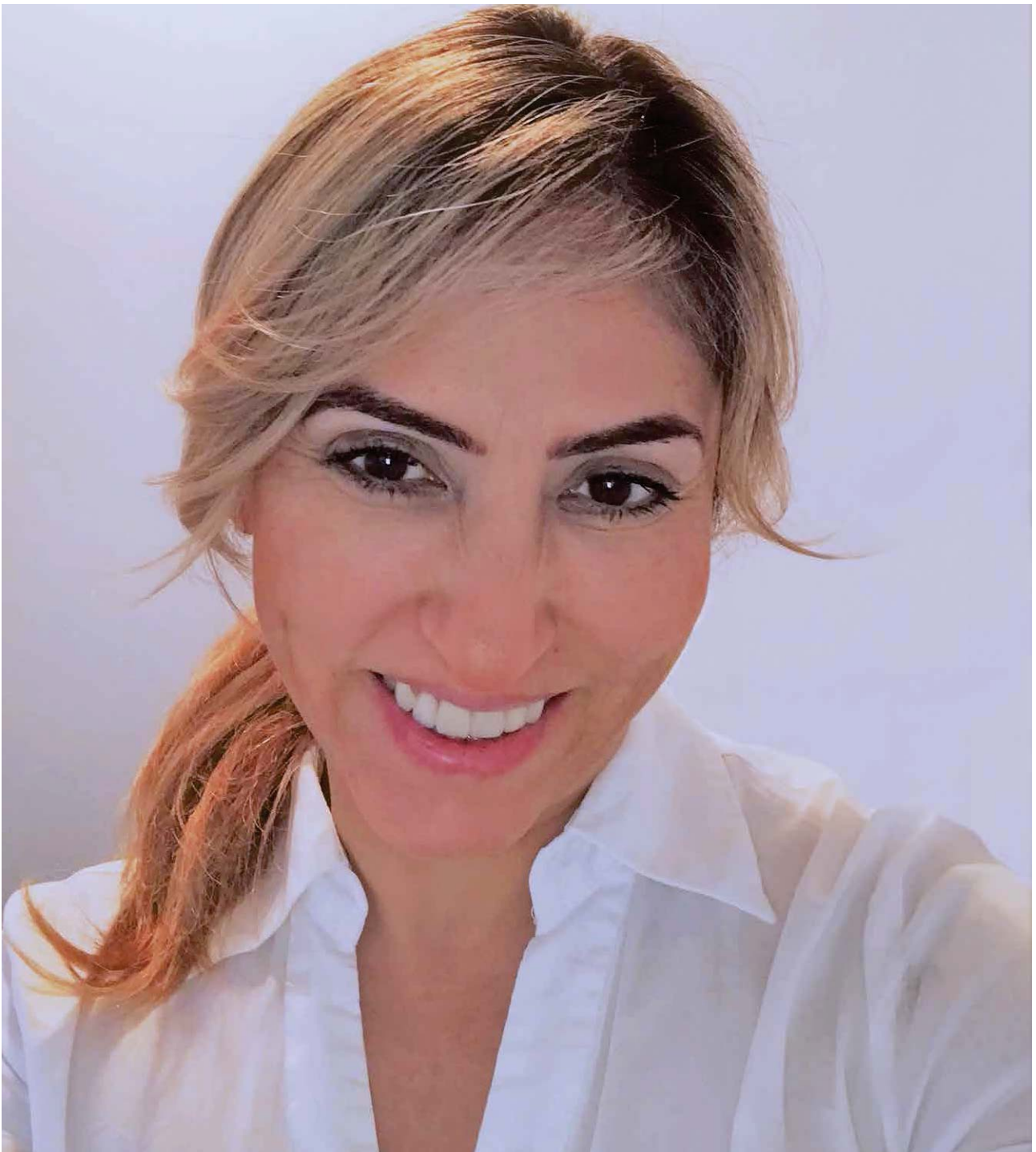
* Organisatorische Verbundenheit: z. B. Besetzung der Gremien oder Nennung des SOS-Kinderdorf e. V. im Satzungszweck.

** Organisatorische Verbundenheit und wesentliche finanzielle Zweckbindung: Ausschüttung zugunsten des SOS-Kinderdorf e. V. größer 50 % der Gesamtausschüttung.

Stand 31.12.2020. Es handelt sich um Ausschüttungen an den SOS-Kinderdorf e. V. im Kalenderjahr 2020 aus dem Geschäftsjahr 2019 der Stiftungen.

Fabiola Flores, SOS-Regionaldirektorin Lateinamerika und Karibik

„In Lateinamerika und der Karibik ist der Großteil der Bevölkerung unter 18. Für diese jungen Menschen ist die Pandemie ein extremer, oft trauriger Einschnitt. Doch wir erleben auch, dass die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen erstaunliche Kräfte mobilisieren: Sie wollen die Situation mitgestalten und übernehmen Verantwortung. Unter anderem informieren sie Risikogruppen, etwa Migranten, mithilfe digitaler Medien über Schutzmaßnahmen. Mancherorts haben sie sich in Städte- und Gemeindegremien Gehör verschafft: Ihre Vorschläge fließen in Entscheidungen mit ein. Und dabei soll es auch in Zukunft bleiben! Wir fördern das gezielt durch noch mehr partizipative und inklusive Projekte.“



Seite 56

International für Kinder engagiert: SOS-Kinderdorf in der Welt

Seite 58

Helfen durch internationalen Zusammenhalt – SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt Corona-Hilfsprojekte

Seite 60

Finanzierung von Renovierungsmaßnahmen im Ausland – für ein solides Dach über dem Kopf

Seite 61

Alterswohnsitze für Kinderdorfmütter in Asien:
Geborgenheit im Alter

Im Rahmen seines über Deutschland hinausreichenden Engagements für Kinder, Jugendliche und Familien in 110 Ländern ist der SOS-Kinderdorfverein auch in Lateinamerika und der Karibik aktiv. Weltweit finanziert er in seinen 22 Fokusländern 91 SOS-Kinderdorfeinrichtungen. Rund um die Welt half der SOS-Kinderdorf e. V. 2020 rund 32.500 jungen Menschen und ihren Familien mit vielfältigen Angeboten.

Stand 31.12.2020

International für Kinder engagiert

SOS-Kinderdorf
International
ist weltweit in

137

**Ländern und
Territorien aktiv**

Der SOS-Kinderdorf e. V. war 2020 in 110 Ländern aktiv, in den meisten wurde dieses Engagement durch Patenschaften finanziert. 22 der Länder waren Fokusländer: Sie beziehen über die Patenschaftsunterstützung hinaus auch Unterhaltsgelder. Auf die Hilfe aus Deutschland können gerade ärmere Länder nach wie vor nicht verzichten. Sie ermöglicht den Unterhalt der SOS-Kinderdorfeinrichtungen in jenen Ländern, in denen das Spendenaufkommen viel niedriger ist als in Deutschland.

SOS-Kinderdorf International hat 2020 weltweit insgesamt 1.178.200 junge Menschen und ihre Familien betreut sowie unterstützt, davon: 37.600 Kinder in SOS-Kinderdörfern, 18.800 in SOS-Jugendeinrichtungen und 347.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene über Familienstärkungsprogramme. 27.500 Kinder besuchten SOS-Kindergärten, 159.500 SOS-Grund- und -Sekundarschulen. Die SOS-Berufsausbildungszentren förderten 11.600 benachteiligte junge Menschen und bildeten sie aus. 240.000 Kinder und Familien erhielten Hilfe in Notsituationen.*

Das „Team International“

Als Mitglied der Föderation SOS-Kinderdorf International engagiert sich der SOS-Kinderdorf e. V. weltweit durch Programmfinanzierungen sowie wichtige Beiträge, um die weltweite Kinderdorfarbeit weiterzuentwickeln. Sein „Team International“ trägt maßgeblich dazu bei, Qualitätsstandards zu verbessern, Prozesse zu optimieren und Risiken zu minimieren. Ein Schwerpunkt ist, die Partnerschaft des SOS-Kinderdorf e. V. mit den unterstützten Mitgliedsvereinen in den Fokusländern zu stärken sowie deren Arbeit intensiver zu begleiten. Das Ziel ist immer, die Programme vor Ort so bedarfsgerecht und wirksam wie möglich zu gestalten sowie den Spenderinnen und Spendern entsprechend näherzubringen.

Der deutsche
SOS-Kinderdorf e. V.
ist weltweit in

110

**Ländern aktiv
(über Deutschland
hinaus)**

Amerika

Nordamerika

Kanada
USA

Zentralamerika

Costa Rica
• Dominikanische Republik
El Salvador
Guatemala
• Haiti
• Honduras
• Jamaika
Mexiko
Nicaragua
• Panama

Südamerika

• Argentinien
• Bolivien
Brasilien
Chile
Ecuador
Kolumbien
Paraguay
Peru
Uruguay
• Venezuela

Ozeanien

Australien
Französisch-Polynesien

Afrika

• Ägypten
Äquatorialguinea
• Äthiopien
Algerien
Angola
• Benin
Botswana
Burkina Faso
• Burundi
Demokr. Republik Kongo
Dschibuti
Elfenbeinküste
Eswatini
Gambia
Ghana
Guinea
Guinea-Bissau
• Kamerun
Kapverden
• Kenia
• Lesotho
Liberia
Madagaskar
Malawi
Mali
Marokko
Mauritius
Mosambik
• Namibia
Niger
Nigeria
Ruanda
Sambia
Senegal
Sierra Leone
• Simbabwe
Somalia
Somaliland
• Sudan
Südafrika
Südsudan
Tansania
Togo
Tschad
Tunesien
Uganda
Zentralafrikanische Republik

Alle Zahlen Stand 31.12.2020

* Katastrophen, hervorgerufen etwa durch bewaffnete Konflikte oder Naturereignisse.

Programme, die der SOS-Kinderdorf e. V. in den 22 Fokusländern unterstützt

Afrika	Amerika	Asien	Europa
14 Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten) 7 Schulen 4 Medizinische Zentren bzw. andere Gesundheitsangebote 10 Familienstärkungsprogramme 4 SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren 1 internationales SOS-College	10 Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten) 1 Schule 0 Medizinische Zentren bzw. andere Gesundheitsangebote 14 Familienstärkungsprogramme 2 SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren 0 internationale SOS-Colleges	8 Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten) 5 Schulen 1 Medizinisches Zentrum bzw. andere Gesundheitsangebote 4 Familienstärkungsprogramme 3 SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren 0 internationale SOS-Colleges	1 Kinderdorf (inkl. Jugendeinrichtungen) 0 Kindergarten (eigenst.) 0 Schulen 0 Medizinische Zentren bzw. andere Gesundheitsangebote 2 Familienstärkungsprogramme 0 SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren 0 internationale SOS-Colleges
40 gesamt	27 gesamt	21 gesamt	3 gesamt

Europa

Albanien
 Belgien
 • Bosnien-Herzegowina
 Bulgarien
 Dänemark
 • Deutschland
 Estland
 Finnland
 Frankreich
 Griechenland
 Island
 Italien
 Kosovo
 Kroatien
 Lettland
 Litauen
 Luxemburg
 Nordmazedonien
 Niederlande
 Nordzypern
 Norwegen
 Österreich
 Polen
 Portugal
 Rumänien
 Russland
 Schweden
 Schweiz
 Serbien
 Spanien
 Tschechische Republik
 Ukraine
 Ungarn
 Vereinigtes Königreich
 Weißrussland

Asien

Armenien
 Aserbaidschan
 Bangladesch
 China
 Georgien
 Hongkong
 Indien
 Indonesien
 Irak
 Israel
 Japan
 Jordanien
 • Kambodscha
 Kasachstan
 Kirgistan
 • Laos
 Libanon
 Mongolei
 • Nepal
 Pakistan
 Palästinensische Gebiete
 Philippinen
 Sri Lanka
 Südkorea
 Syrien
 Taiwan (China)
 Thailand
 Usbekistan
 Vereinigte Arabische Emirate
 Vietnam

Grüne Markierungen:
Engagement des
SOS-Kinderdorf e. V.
in seinen Fokuslän-
dern.

Rund **32.500**
jungen Menschen und
ihren Familien

half der SOS-Kinderdorf e. V. 2020 weltweit
mit vielen Angeboten, etwa mit:

33
Kinderdörfern

13
Hermann-Gmeiner-Schulen

5
medizinischen Zentren und anderen
Gesundheitsangeboten

30
Familienstärkungsprogrammen

9
Ausbildungszentren

Helfen durch internationalen Zusammenhalt

Die weltweite Corona-Pandemie hat 2020 das Leben vieler Menschen beeinträchtigt. Und gerade für die ärmsten Familien ist die wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Unsicherheit durch die Pandemie häufig noch gewachsen. Der SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt daher gezielt humanitäre SOS-Hilfsprojekte in mehreren Ländern.

Die andauernde Pandemie hat Gesundheitssysteme und Volkswirtschaften stark belastet und so das Leben zahlreicher Menschen erschwert. Speziell die von vielen Regierungen verordneten Einschränkungen des sozialen Lebens beeinträchtigten und belasteten auch die von SOS-Kinderdorf Betreuten. Diese gehören in aller Regel bereits zu den Schwächsten ihrer Gesellschaft. Der SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt daher gezielt SOS-Projekte in Asien, Afrika, Europa und Lateinamerika, die junge Menschen und ihre Familien in dieser weltweiten Krise unterstützen (s. Kasten S. 60).

Psychosoziale Unterstützung: Familien in schweren Zeiten Halt geben

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind in einigen Punkten weltweit vergleichbar, in anderen jedoch sehr unterschiedlich. So schlossen in fast allen Ländern monatelang die Schulen, Kinder aus SOS-Kinderdorffamilien oder -Wohngruppen mussten daheim unterrichtet werden. Ähnlich wie in Deutschland verursachte die Lockdown-bedingte lange Zeit in den eigenen vier Wänden erhöhte psychosoziale Belastungen. In vielen Ländern war es nicht mehr möglich, externe Beratungsangebote wahrzunehmen. Innovative pädagogische Konzepte waren gefragt und die lokalen SOS-Einrichtungen verstärkten die direkte psychosoziale Unterstützung: So gelang es, traumatisierten Kindern in SOS-Kinderdorffamilien und -Wohngruppen sowie in von SOS-Kinderdorf betreuten Pflegefamilien in Litauen beizustehen. Von Traumabearbeitungs-Trainings für Betreuungspersonen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie Lehrkräfte profitieren auch Kinder und Jugendliche, die SOS-Kinderdorf normalerweise nicht direkt betreut.

Anschub für Bildung und Beratung: Digitale Zugänge eröffnen neue Möglichkeiten

Um das Homeschooling zu ermöglichen, wurden für die SOS-Kinderdörfer in Äthiopien, der Dominikanischen Republik, Jamaika und Italien internetfähige PCs beziehungsweise Tablets angeschafft. Außerdem wurden die Kinder entsprechend begleitet, damit sie diese digitalen Bildungszugänge adäquat nutzen können. Diese äußerst wichtige Unterstützung hilft sicherzustellen, dass gerade benachteiligte junge Menschen bei ihrer Schulbildung nicht ins Hintertreffen geraten und ihre Entwicklung weiterhin gut gefördert wird.

Vom SOS-Kinderdorfverein unterstützte Digitalisierungsmaßnahmen ermöglichten es zudem den Mitarbeitenden in den SOS-Familien-



Hygieneschulung: Eine Mitarbeiterin im äthiopischen SOS-Kinderdorf in Harar erklärt die perfekte Händehygiene in Pandemiezeiten.



Weiterlernen trotz Corona: Jugendliche in Benin nehmen an einem Online-Workshop teil.

stärkungsprogrammen in Nepal und Bolivien, während des Lockdowns mit betreuten Familien im Kontakt zu bleiben und Beratungsangebote weiterzuführen. Diese wurden zusätzlich um Informationen zur Gesundheitsprävention und -sicherung erweitert. „In unseren Familienstärkungsprogrammen arbeiten wir daran, die Digitalisierung voranzutreiben und langfristige negative Folgen der Pandemie für Kinder zu vermeiden. Wir unterstützen alle Familien kontinuierlich mit Therapien und Schulungen zu verschiedenen Themen wie Biosicherheit und Ernährung“, erläutert etwa Guido Pecho, Programmdirektor Santa Cruz bei SOS-Kinderdorf Bolivien. „Wir haben außerdem die SOS-Kinderdorffamilien mit digitalen Geräten ausgestattet, damit die Kinder am Online-Unterricht teilnehmen können. Die Laptops und Mobiltelefone sind inzwischen zum wichtigsten Kommunikationsmittel geworden.“

Jugendliche in Benin, Bolivien, Nepal und dem Sudan erhalten in der Krise gezielte Unterstützung durch Bildungsmaßnahmen, insbesondere im IT-Bereich. Das hilft ihnen, auf einem sich verändernden Arbeitsmarkt beruflich langfristig auf eigenen Beinen zu stehen.

Gesundheit und Versorgung: „Ich bete zu Gott, dass diese Krise bald vorbei ist“

Besonders in Ländern ohne ausgebaute Sozialsysteme erhalten Menschen in Wirtschaftskrisen meistens nur wenige staatliche Leistungen. Durch die verordneten Einschränkungen des

sozialen Lebens können Eltern vielerorts ihrer Beschäftigung nicht mehr nachgehen, um ihre Familien zu ernähren. Einschränkungen im Handel ließen außerdem die Preise für Lebensmittel und Hygieneartikel steigen. Wie stark die Belastung der Familien in vielen Fällen ist, vermittelt die Aussage von Anju, einer 25-jährigen Mutter, die in einem nepalesischen Familienstärkungsprogramm betreut wird: „Ich bete zu Gott, dass diese Krise bald vorbei ist und wir zu unserem Alltag zurückkehren können.“



SOS-Kinderdorf Benin betreibt 3 SOS-Kinderdörfer sowie, angebunden an diese Standorte, 2 Frühförderprogramme, 3 Arbeits- und Ausbildungsprogramme für Jugendliche, 3 Familienstärkungsprogramme, 3 Schulen, 1 Mitarbeiterausbildungs- sowie je 1 Gesundheits- und 1 Nothilfprogramm.

SOS-Kinderdorf

Jamaika

betreibt 2 SOS-Kinderdörfer und 2 Pflegefamilienprogramme. Hinzu kommen 2 SOS-Jugendeinrichtungen, um die Berufsausbildung und Verselbständigung junger Menschen zu begleiten.



Familien in Äthiopien, der Dominikanischen Republik, Laos, Nepal und Sudan erhalten dank der Unterstützung des SOS-Kinderdorf e.V. finanzielle Hilfe oder Lebensmittelpakete. Dies hilft, die einbrechenden Einnahmen auszugleichen und Familien zu stabilisieren: „Endlich müssen wir nicht mehr von der Hand in den Mund leben und ich kann für die Zukunft planen“, erzählt Awadiya, eine Mutter, die an einem SOS-Familienstärkungsprogramm im Sudan teilnimmt.

Zudem bekommen betreute Familien und die in den stationären SOS-Angeboten Betreuten Informationen und Material zum Schutz ihrer Gesundheit. Dazu zählen etwa Mund-Nasen-Schutzmasken, Desinfektionsmittel oder Seife. Da der Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso großgeschrieben wird, stehen auch ihnen diese gesundheitssichernden Maßnahmen zur Verfügung.

Die internationale Corona-Hilfe des SOS-Kinderdorf e.V.

Mit bis zu 10 Millionen Euro unterstützt SOS-Kinderdorf Deutschland SOS-Projekte in Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika, die junge Menschen und ihre Familien in der weltweiten Corona-Krise unterstützen.

Im Jahr 2020 ermöglichten oder förderten diese Hilfgelder SOS-Projekte in folgenden Ländern:

Lateinamerika:

Bolivien, Dominikanische Republik, Jamaika

Europa:

Italien und Litauen

Afrika:

Äthiopien, Benin, Laos und Sudan

Asien:

Nepal



Ein solides Dach über dem Kopf

Auch im Ausland beteiligt sich der SOS-Kinderdorfverein an notwendigen Renovierungen.

Der Zahn der Zeit lässt Gebäude altern. Hinzu kommt, dass auch der lebendige Alltag mit Kindern und Jugendlichen seine Spuren hinterlässt. Damit die von SOS-Kinderdorf betreuten jungen Menschen dennoch immer ein ansprechendes Zuhause und eine förder-

liche Umgebung haben, unterstützt der SOS-Kinderdorf e.V. regelmäßig auch im Ausland Renovierungen. Im Jahr 2020 hat der Verein an vier Standorten in vier Ländern – Benin, Guinea, Kamerun und Nepal – entsprechende Renovierungen finanziert.

Geborgenheit im Alter

Der SOS-Kinderdorfverein unterstützt in Asien den Bau geeigneter Alterswohnsitze für ehemalige SOS-Kinderdorfmütter.

Auch SOS-Kinderdorfmütter gehen irgendwann in den Ruhestand. In Asien ist es für sie allerdings häufig ein Problem, einen Altersruhesitz zu finden. Kommunale und damit finanzierbare Altenwohnheime gibt es nicht; üblicherweise unterstützt die Familie ältere Angehörige. Doch die fordernde, im Schnitt 20 bis 25 Jahre dauernde Berufstätigkeit der SOS-Kinderdorfmütter schwächt die Kontakte zur eigenen Familie: Da ist einerseits das intensive Zusammenleben mit den betreuten Kindern und Jugendlichen – die meisten der Frauen begleiten im Laufe der Zeit bis zu 30 Kinder. Andererseits stiften die enge Gemeinschaft der SOS-Kinderdorfmütter, der geteilte Alltag und die gegenseitige Unterstützung im Kinderdorf starke neue Bindungen.

„Im Schnitt wollen rund 89 Prozent der SOS-Kinderdorfmütter in Asien auch im Ruhestand in einer SOS-Einrichtung leben“, sagt Rajneesh Jain, Verantwortlicher Vertreter von SOS-Kinderdorf International im asiatischen Raum. „Sie schätzen die Nähe zu anderen ehemaligen SOS-Kinderdorfmüttern, die für sie wie eine Familie sind. Hinzu kommt, dass bezahlbare Unterkünfte, in denen

sie als ältere Alleinstehende ein unabhängiges, sicheres Leben führen können, vielerorts rar sind.“ Daher bauen die asiatischen Ländervereine von SOS-Kinderdorf auch Wohnhäuser für SOS-Kinderdorfmütter im Ruhestand. Der deutsche SOS-Kinderdorfverein wird den Bau einiger dieser Häuser unterstützen. Er finanziert ein Haus auf dem Gelände des SOS-Kinderdorfes in Kavre, Nepal, außerdem sind weitere Häuser in Pakse, Laos, und in Phnom Penh, Kambodscha, geplant.

Orte, die in die Zukunft strahlen

Die Alterswohnsitze sind viel mehr als reine Ruhesitze, an denen die Frauen geborgen leben und ihre Unabhängigkeit wahren können:

- Sie sind Anlaufstellen für die ehemaligen SOS-Kinderdorfkinder, die gern zu Besuch kommen. Das stärkt das Band zwischen den Ehemaligen und ihren SOS-Kinderdorfmüttern, ermöglicht Austausch und Rückhalt, wie er in Familien üblich ist.
- Junge Frauen, die sich für den Beruf einer SOS-Kinderdorfmutter interessieren oder diese Tätigkeit neu aufnehmen, finden in ihren Vorgängerinnen erfahrene Ansprechpartnerinnen.



Zuhause in vertrauter Umgebung:

Wie hier im nepalesischen SOS-Kinderdorf Sanothimi möchten die meisten SOS-Kinderdorfmütter in Asien im Ruhestand in ihrem SOS-Kinderdorf bleiben.

Ronja, 26 Jahre

„Seit 2019 mache ich im Bereich ‚Ausbildung & Qualifizierung‘ des SOS-Kinderdorfes Lippe die Ausbildung zur Kauffrau Büromanagement. Ich bin sehr froh, dass das geklappt hat: Als alleinerziehende Mutter eines damals Fünfjährigen bekam ich überall Absagen, als ich einen Ausbildungsplatz suchte. Doch das SOS-Team und der Kooperationsbetrieb, in dem ich drei Tage die Woche arbeite, gehen auf meine Bedürfnisse ein und unterstützen mich prima. Auch der berufsschulbegleitende Stützunterricht durch die SOS-Fachkräfte ist toll – die Zwischenprüfung Ende 2020 lief super für mich. Zeitlich liege ich mit der Ausbildung voll im Plan und 2022 will ich damit fertig sein.“



Seite 64

Gewinn- und Verlustrechnung 2020 – Gesamtkostenverfahren

Seite 65

Gewinn- und Verlustrechnung 2020 – Umsatzkostenverfahren

Seite 66

Bilanz zum 31.12.2020

Seite 68

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2020

Seite 69

Erläuterungen zur Bilanz 2020

Seite 70

Zuordnung von Aufwendungen und Ausgaben

DZI Spenden-Siegel

Seite 71

Prüfvermerk

In seinen Einrichtungen unterhält der SOS-Kinderdorf e.V. 172 berufsorientierte Angebote. 2020 nutzten 4.446 junge Menschen diese Optionen, vor allem, um sich zu qualifizieren; 628 befanden sich in Ausbildung. Die Angebote sind verstärkt auf Jugendliche und junge Erwachsene mit umfassenderen Problemlagen hin ausgerichtet sowie auf den Übergang zwischen Schule und Beruf. Dementsprechend ist auch die berufsorientierte Beratung gefragt. Die drei SOS-Dorfgemeinschaften bieten Möglichkeiten der Qualifizierung und Ausbildung, die 414 Personen nutzten. *Stand 31.12.2020*

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Gesamtkostenverfahren

	2020 in Euro	2019 in Euro
1. Spendenzufluss des Geschäftsjahres		
a. Spenden*	77.368.910,38	66.885.983,87
b. Patenschaften In- und Ausland	23.467.014,53	23.065.447,87
c. Nachlässe	75.225.039,23	78.167.292,22
d. Stiftungserträge	7.505.070,62	6.476.347,31
	183.566.034,76	174.595.071,27
e. + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden	7.332.001,62	6.781.908,42
f. – noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-20.011.181,30	-28.892.891,12
	-12.679.179,68	-22.110.982,70
g. + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen zweckgebundenen Spenden	10.878.396,47	10.533.603,50
h. – noch nicht verbrauchter zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-12.235.905,22	-11.472.607,95
Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	169.529.346,33	151.545.084,12
2. Öffentliche Mittel**	182.835.655,88	175.059.749,56
3. Sonstige Erlöse***	10.806.155,28	12.606.858,66
4. Sonstige betriebliche Erträge****	14.549.131,22	10.410.137,31
5. Aufwendungen für ausländische und inländische Einrichtungen		
a. Auslandsaufwendungen	-49.718.608,49	-37.890.058,83
b. Betreuungskosten und Wirtschaftsgeld für Familien	-12.437.421,31	-13.772.513,28
	-62.156.029,80	-51.662.572,11
6. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.390.912,06	-3.092.959,60
7. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	-181.202.596,72	-166.128.337,94
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 10.524.211,58; Vorjahr € 9.956.514,80)	-49.756.268,56	-47.651.668,08
	-230.958.865,28	-213.780.006,02
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-13.815.050,36	-13.595.370,54
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69.226.177,51	-70.074.769,60
10. Erträge aus Beteiligungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen	236.663,60	906.138,56
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.827.725,31	2.889.612,17
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Zinsen und ähnliche Erträge aus verbundenen Unternehmen € 250.000,00; Vorjahr € 250.000,00)	689.516,68	400.700,79
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere zur Erfüllung der ATZ-Verpflichtungen	-1.067.454,10	-394.485,38
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-394.719,83	-749.442,36
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-269.177,48	-293.782,50
16. Ergebnis nach Steuern	195.807,88	174.893,06
17. Sonstige Steuern	-195.807,88	-174.893,06
18. Jahresergebnis	0,00	0,00
19. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
20. Einstellung in zweckgebundene und freie Rücklagen	0,00	0,00
21. Veränderung des Vereinskapitals	0,00	0,00

* davon Sachspenden € 1.310.066,99 (Vorjahr € 1.717.189,20)

** davon Zuschüsse € 68.884.375,80 (Vorjahr € 64.481.812,16)

*** davon Bußgelder € 637.859,36 (Vorjahr € 717.244,63)

**** davon ordentliche Mitgliedsbeiträge € 44.601,24 (Vorjahr € 47.934,19)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Umsatzkostenverfahren

1. Ideelle Tätigkeit

a) Erträge aus dem ideellen Bereich

Zahlungsströme aus dem ideellen Bereich

	2020 in Euro	2019 in Euro
(a) Spenden*	77.368.910,38	66.885.983,87
(b) Patenschaften In- und Ausland	23.467.014,53	23.065.447,87
(c) Nachlässe	75.225.039,23	78.167.292,22
(d) Stiftungserträge	7.505.070,62	6.476.347,31
Spendenzufluss des Geschäftsjahres	183.566.034,76	174.595.071,27
(e) + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden	7.332.001,62	6.781.908,42
(f) – noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-20.011.181,30	-28.892.891,12
	-12.679.179,68	-22.110.982,70
(g) + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen zweckgebundenen Spenden	10.878.396,47	10.533.603,50
(h) – noch nicht verbrauchter zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-12.235.905,22	-11.472.607,95
(1) Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	169.529.346,33	151.545.084,12
(2) Öffentliche Mittel**	182.835.655,88	175.059.749,56
(3) übrige Erträge***	12.379.687,94	10.385.363,17
	364.744.690,15	336.990.196,85

b) Aufwendungen für Projektförderung

(1) Aufwendungen für inländische SOS-Kinderdorfprojekte/-einrichtungen

a) Personalaufwand	-207.077.732,80	-191.867.041,54
b) Wirtschaftsgelder und Betreuungskosten	-12.437.421,31	-13.772.513,28
c) Abschreibungen	-12.704.537,63	-12.129.904,07
d) Instandhaltungen	-6.906.597,30	-7.711.304,98
e) übrige Projektaufwendungen	-22.631.572,99	-27.551.863,33
	-261.757.862,03	-253.032.627,20

(2) Aufwendungen für ausländische SOS-Kinderdorfprojekte/-einrichtungen

a) Unterhaltskosten	-30.125.707,05	-18.379.970,80
b) Baukosten	-894.254,00	-1.036.490,00
c) Weiterleitung Patengelder	-18.648.647,44	-18.423.598,08
d) Weiterleitung Nothilfespenden	-50.000,00	-49.999,95
	-49.718.608,49	-37.890.058,83
	-311.476.470,52	-290.922.686,03

c) Aufwendungen für Projektbegleitung

d) Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

e) Verwaltungskosten

Ergebnis aus ideeller Tätigkeit	-2.246.437,97	-9.766.304,41
--	----------------------	----------------------

2. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

a) Sonstige betriebliche Erträge	4.142.780,18	3.213.127,38
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-287.106,28	-71.243,75
Ergebnis aus sonst. betriebl. Erträgen und Aufwendungen	3.855.673,90	3.141.883,63

3. Vermögensverwaltung/Sponsoring

a) Erträge aus Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	6.792.627,56	7.474.554,90
b) Aufwend. für Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	-9.782.387,02	-3.582.372,05
Zwischensumme Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	-2.989.759,46	3.892.182,85
c) Erträge aus Vermögensverw. Finanzanlagen	3.594.052,47	4.762.524,57
d) Aufwendungen für Vermögensverw. Finanzanlagen	-2.228.555,90	-1.807.542,64
Zwischensumme Vermögensverw. Finanzanlagen	1.365.496,57	2.954.981,93
Ergebnis aus Vermögensverwaltung/Sponsoring	-1.624.262,89	6.847.164,78

4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

a) Erträge aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.200.043,94	1.377.877,47
b) Aufwendungen für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	-720.031,62	-1.131.945,91
Ergebnis aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	480.012,32	245.931,56

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	-269.177,48	-293.782,50
--	--------------------	--------------------

6. Ergebnis nach Steuern

	195.807,88	174.893,06
--	-------------------	-------------------

7. Sonstige Steuern

	-195.807,88	-174.893,06
--	--------------------	--------------------

8. Jahresergebnis

	0,00	0,00
--	------	------

9. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen

	0,00	0,00
--	------	------

10. Einstellung in zweckgebundene und freie Rücklagen

	0,00	0,00
--	------	------

11. Veränderung des Vereinskapitals

	0,00	0,00
--	-------------	-------------

* davon Sachspenden € 1.310.066,99 (Vorjahr € 1.717.189,20)

** davon Zuschüsse € 68.884.375,80 (Vorjahr € 64.481.812,16)

*** davon Bußgelder € 637.859,36 (Vorjahr € 717.244,63)

sowie ordentliche Mitgliedsbeiträge € 44.601,24 (Vorjahr € 47.934,19)

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

	31.12.2020 in Euro	31.12.2019 in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.922.514,01	4.517.149,24
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	253.840.172,43	253.745.261,53
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.265.501,11	15.947.566,11
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.052.334,55	12.105.470,41
	297.158.008,09	281.798.298,05
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.887.327,03	6.887.327,03
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.000.000,00	5.000.000,00
3. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	194.977.997,88	200.580.416,58
5. Sonstige Ausleihungen	71.228,20	59.599,63
	206.986.553,11	212.577.343,24
	508.067.075,21	498.892.790,53
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.962.076,73	19.333.210,35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.301.220,08	1.002.277,72
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.320.501,33	7.268.262,14
	29.583.798,14	27.603.750,21
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	90.426.337,72	79.541.017,16
	120.010.135,86	107.144.767,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.127.405,02	643.947,52
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	915.520,82	721.506,82
	630.120.136,91	607.403.012,24

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Passiva

	31.12.2020 in Euro	31.12.2019 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Vereinskapital	237.624.252,65	237.624.252,65
II. Zweckgebundene Rücklagen		
Betriebsmittelreserve		
Stand zu Beginn der Rechnungsperiode	11.459.245,82	26.694.661,68
Entnahme	-10.834.438,52	-15.235.415,86
Stand zum Ende der Rechnungsperiode	624.807,30	11.459.245,82
III. Freie Rücklagen		
Stand zu Beginn der Rechnungsperiode	70.290.000,00	70.290.000,00
Einstellung	0,00	0,00
Stand zum Ende der Rechnungsperiode	70.290.000,00	70.290.000,00
	308.539.059,95	319.373.498,47
B. Längerfristig gebundene Spenden	103.097.033,52	99.594.596,62
C. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	141.018.124,94	121.006.943,64
D. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	7.773,00	14.143,95
II. Instandhaltung von SOS-Einrichtungen	15.536.909,54	8.499.395,77
III. Sonstige Rückstellungen	29.964.415,85	25.411.219,28
	45.509.098,39	33.924.759,00
E. Verbindlichkeiten		
I. Leibrentenverpflichtungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 623.923,07; Vorjahr € 633.867,64; davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr € 850.952,13; Vorjahr € 963.027,22)	1.503.000,20	1.596.894,86
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 8.074.857,97; Vorjahr € 11.086.893,67)	8.074.857,97	11.086.893,67
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.200.000,00; Vorjahr € 738.818,37)	1.200.000,00	738.818,37
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden € 14.539.863,60; Vorjahr € 13.111.473,03 davon aus Steuern € 2.237.853,10; Vorjahr € 2.532.962,64; davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00; Vorjahr € 901.461,10; davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 19.301.674,49; Vorjahr € 18.567.504,25)	19.302.017,66	18.567.504,25
	30.079.875,83	31.990.111,15
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.876.944,28	1.513.103,36
	630.120.136,91	607.403.012,24

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (nach UKV)

Die Erträge aus dem ideellen Bereich stiegen gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 27,8 auf Mio. € 364,7. Der Posten umfasst zum einen in Höhe von Mio. € 183,6 (Vorjahr Mio. € 174,6) die zugeflossenen Spenden, Patenschaften, Nachlässe sowie Stiftungserträge. Durch den Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen Spenden sowie die Abgrenzung von in 2020 zugeflossenen, aber noch nicht verbrauchten Spenden ergibt sich der Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres in Höhe von Mio. € 169,5 (Vorjahr Mio. € 151,5).

Die Erträge aus dem ideellen Bereich enthalten darüber hinaus öffentliche Mittel in Höhe von Mio. € 182,8 (Vorjahr Mio. € 175,1) sowie übrige Erträge in Höhe von Mio. € 12,4 (Vorjahr Mio. € 10,4). Die übrigen Erträge umfassen im Wesentlichen sonstige Erstattungen, Verkaufs- und Dienstleistungserlöse, sonstige betriebliche Erträge sowie Bußgelder.

Die Aufwendungen für Projektförderung sind in Aufwendungen für inländische und in Aufwendungen für ausländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen gegliedert. Die Aufwendungen für inländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen verzeichneten im Berichtsjahr einen Anstieg um Mio. € 8,7 auf Mio. € 261,8, welcher im Wesentlichen aus gestiegenen Personalaufwendungen von Mio. € 15,2 resultiert. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der übrigen Projektaufwendungen um Mio. € 4,9 aus. Maßgeblich hierfür ist eine Umgliederung, die notwendig wurde durch die neue Fassung des DZI-Konzeptes „Werbe- und Verwaltungsausgaben Spenden sammelnder Organisationen“.

Die Aufwendungen für ausländische Kinderdorfprojekte und -einrichtungen sind in 2020 um Mio. € 11,8 auf Mio. € 49,7 (Vorjahr Mio. € 37,9) gestiegen. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Verpflichtung des SOS-Kinderdorf e.V. zur Unterstützung des Global Humanitarian Appeal COVID-19 von SOS-Kinderdorf International.

Die Aufwendungen für Projektbegleitung beinhalten neben der Betreuung der Projekte vor allem die Vorbereitung und Auswahl geeigneter Projekte, die Prüfung von Unterstützungsanträgen, das Projekt- und pädagogische Controlling sowie die Evaluierung der Projekte und sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 0,3 auf Mio. € 14,3 nur gering gestiegen. Unter Werbung und Öffentlichkeitsarbeit werden Aufwendungen der Referate Nachlass- und Vermögensübertragungen, Private Förderer, Stiftungen und Unternehmen, Direktmarketing, Markendialog sowie Datenbankmanagement erfasst. Diese verzeichneten im Berichtsjahr im Wesentlichen infolge gesunkener Sachkosten einen Rückgang um Mio. € 0,9 auf Mio. € 28,8. In den Verwaltungskosten sind Aufwendungen der Referate Grundsatzfragen, Gehaltsabrechnung, Personalentwicklung, Finanzen/Bilanz, Controlling und EDV sowie die Aufwendungen der Geschäftsführung enthalten. Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr Mio. € 12,4 (Vorjahr Mio. € 12,1).

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Berichtsjahr im Wesentlichen infolge höherer Gewinne aus Anlagenabgängen und höherer Kursgewinne der „Shared Treasury Services“ von SOS-Kinderdorf International um insgesamt Mio. € 0,9 auf Mio. € 4,1. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen zum Stichtag Mio. € 0,3 (Vorjahr Mio. € 0,1).

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung von Sachanlagen und Sponsoring sanken in 2020 infolge niedrigerer Erträge aus Vermietung und Verpachtung um Mio. € 0,7 auf Mio. € 6,8. Die korrespondierenden Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Umsetzung der aktuellen DZI-Anforderungen in Form einer Umgliederung von Aufwendungen aus dem Bereich der Projektförderung (s.o.) in Höhe von Mio. € 5,7 um insgesamt Mio. € 6,2 auf Mio. € 9,8.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung von Finanzanlagen sanken im Berichtsjahr durch geringere Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren um Mio. € 1,2 auf Mio. € 3,6. Die korrespondierenden Aufwendungen für Vermögensverwaltung von Finanzanlagen belaufen sich auf Mio. € 2,2 (Vorjahr Mio. € 1,8).

Das Ergebnis aus den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben des SOS-Kinderdorf e.V. beläuft sich im Geschäftsjahr auf Mio. € 0,5 und ist damit leicht höher als im Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. € 0,3 (Vorjahr Mio. € 0,3), die sonstigen Steuern betragen Mio. € 0,2 (Vorjahr Mio. € 0,2).

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2020

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag Mio. € 3,9 (Vorjahr Mio. € 4,5). Die Zugänge betreffen im Wesentlichen Software zum weiteren Ausbau der Digitalisierung im Bereich des Personalwesens sowie der Optimierung des Internetauftritts.

Das Sachanlagevermögen beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf Mio. € 297,1 (Vorjahr Mio. € 281,8). Wesentliche Zugänge bei den Anlagen im Bau waren in den Kinderdörfern Düsseldorf und Hamburg sowie den Dorfgemeinschaften Grimm und Hohenroth.

Die Finanzanlagen mit Mio. € 207,0 (Vorjahr Mio. € 212,6) enthalten im Wesentlichen Wertpapiere von Mio. € 195,0 (Vorjahr Mio. € 200,6).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit Mio. € 6,9 (Vorjahr Mio. € 6,9) gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zum Bilanzstichtag bestehen Ausleihungen an die IBV GmbH in Höhe von Mio. € 5,0 (Vorjahr Mio. € 5,0).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände verzeichnen mit insgesamt Mio. € 29,6 (Vorjahr Mio. € 27,6) einen Zugang um Mio. € 2,0, welcher im Wesentlichen auf höhere Forderungen zum Bilanzstichtag gegen Kinderdorf International zurückzuführen ist.

Die in den Vorjahren gemäß der steuerlichen Vorschrift des § 58 Nr. 6 AO ausgewiesenen zweckgebundenen Rücklagen des SOS-Kinderdorf e.V. wurden im Berichtsjahr in Anlehnung an die Stellungnahme des IDW „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)“ anteilig erfolgsneutral in den Sonderposten „Längerfristig gebundene Spenden“ umgegliedert. Die Umgliederung erfolgte in Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der in 2020 zugegangenen Anlagegegenstände, die dem Verein längerfristig zur Verfügung stehen in Höhe von Mio. € 10,8 aus den Rücklagen für Betriebsmittelreserve.

Die freien Rücklagen weisen mit Mio. € 70,3 gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung auf.

Im Berichtsjahr werden die „längerfristig gebundenen Spenden“ – ebenso wie im Vorjahr – im Rahmen eines passivischen Sonderpostens ausgewiesen. Der Sonderposten wurde zum Bilanzstichtag in Höhe der Buchwerte der Anlagenzugänge 2020 (Mio. € 10,8) abzüglich der Abschreibungen auf die im Sonderposten ausgewiesenen Anlagenzugänge (Mio. € 7,3) um Mio. € 3,5 auf Mio. € 103,1 erhöht. Die Bruttoerhöhung um Mio. € 10,8 erfolgte erfolgsneutral mittels einer Umgliederung aus den zweckgebundenen Rücklagen.

Die Rückstellung für Instandhaltung und Unterhalt von SOS-Einrichtungen im In- und Ausland beläuft sich im Berichtsjahr auf Mio. € 15,5 (Vorjahr Mio. € 8,5). Sie bildet mit Mio. € 0,3 die erwarteten Aufwendungen für inländische Einrichtungen und mit Mio. € 15,2 die erwarteten Auslandsaufwendungen ab. Die Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen sind dem teilweise hohen Alter der Bauten und Gebäude der Einrichtungen geschuldet und betreffen im Inland überwiegend Einrichtungen mit stationären Angeboten. Die Erhöhung der Rückstellung für Auslandsaufwendungen um Mio. € 7,4 beruht im Wesentlichen auf der Verpflichtung zur Unterstützung des Global Humanitarian Appeal COVID-19 von SOS-Kinderdorf International.

Die sonstigen Rückstellungen von Mio. € 30,0 (Vorjahr Mio. € 25,4) enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Ansprüche aus der

vorzeitigen Entpflichtung von Kinderdorfmüttern mit Mio. € 10,2 (Vorjahr Mio. € 10,5) sowie mit Mio. € 8,6 – nach Saldierung mit dem dafür vorgehaltenen Treuhandvermögen – Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen einschließlich prospektiver Regelungen bis 2020, die eine in Stufen erfolgende Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters berücksichtigen. Für Urlaubs- und Überstundenüberträge ins Jahr 2021 wurden Rückstellungen in Höhe von Mio. € 6,4 (Vorjahr Mio. € 6,2) gebildet. Darüber hinaus besteht unverändert eine Rückstellung für etwaige Verluste in Zusammenhang mit der Beteiligung an der Botschaft für Kinder gGmbH in Höhe von Mio. € 2,5.

Die sonstigen Verbindlichkeiten von Mio. € 19,3 (Vorjahr Mio. € 18,6) enthalten Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern. Darüber hinaus werden unter dem Posten im Wesentlichen noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden sowie kreditorische Debitoren ausgewiesen.

Vermögenslage

Die Vermögensstruktur des Vereins ist nachhaltig durch eine hohe Anlagenintensität von 80,6% (Vorjahr 82,1%) gekennzeichnet. Neben dem Sachanlagevermögen in Höhe von Mio. € 297,2, das mit Mio. € 253,8 im Wesentlichen aus Immobilien- und Grundbesitz besteht, tragen vor allem die Finanzanlagen in Höhe von Mio. € 206,9 zur Zukunftssicherung des Vereins bei und versetzen ihn in die Lage, die laufenden Verpflichtungen aus dem Geschäftsbetrieb erfüllen zu können. Das Wertpapiervermögen besteht überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren und Sparbriefen.

Im Umlaufvermögen sind liquide Mittel in Höhe von Mio. € 90,4 sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von Mio. € 29,6 enthalten.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur des SOS-Kinderdorf e.V. ist geprägt durch eine hohe Eigenkapitalquote. Diese hat sich im Berichtsjahr infolge der Umgliederungen aus dem Rücklagenbereich in den Sonderposten für längerfristig gebundene Spendenmittel von 52,6% auf 48,9% reduziert. Von der ausgewiesenen Bilanzsumme in Höhe von Mio. € 630,1 entfallen Mio. € 308,5 auf Eigenmittel.

Darüber hinaus besteht zum Bilanzstichtag im Wesentlichen Fremdkapital in Form von Sonderposten für längerfristig gebundene Spenden und noch nicht verbrauchte Spendenmittel in Höhe von insgesamt Mio. € 244,1, Rückstellungen in Höhe von Mio. € 45,5 sowie Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. € 30,1.

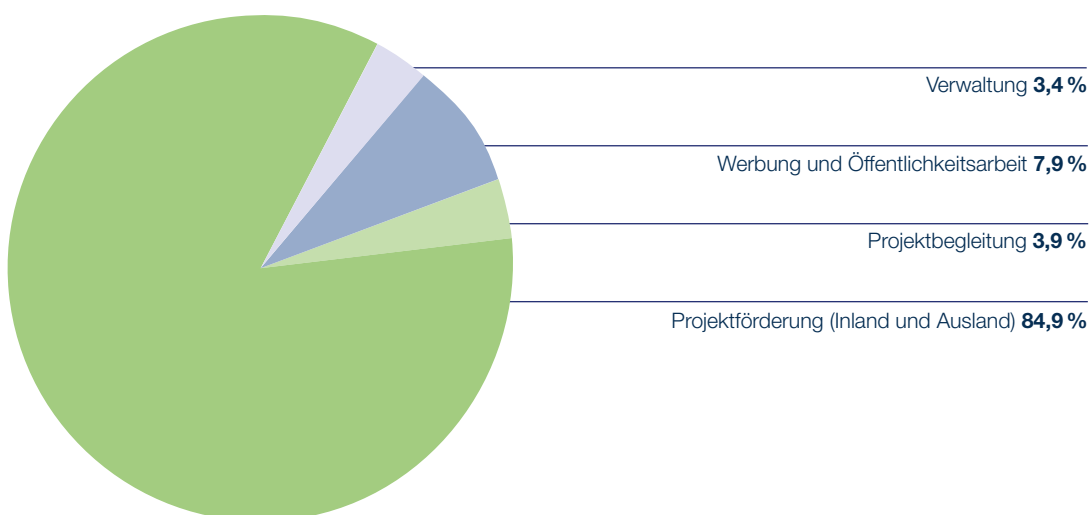
Die Anlage von Fest- und Tagesgeldern erfolgt in Abstimmung mit den erwarteten, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2020 bestehen laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von Mio. € 81,7 und Festgelder in Höhe von Mio. € 8,4.

Zuordnung von Aufwendungen und Ausgaben entsprechend ihrer Verwendung

Ausgaben

Projektförderung (Inland und Ausland)	311.476.471
Projektbegleitung	14.323.079
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	28.837.975
Verwaltung	12.353.603
Sonstige betriebliche Aufwendungen	287.106
Ausgaben für Vermögensverwaltung	12.010.943
Ausgaben für (steuerpfl.) wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	720.032
	380.009.209
Maßgebliche Gesamtausgaben (ohne Ausgaben für Vermögensverwaltung und [steuerpfl.] wirtschaftl. Geschäftsbetrieb sowie sonstige betriebl. Aufwendungen)	366.991.128
Verwaltungskostenanteil 2020 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	3,4 %
Werbekostenanteil 2020 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	7,9 %
Werbe-/Verwaltungskostenanteil 2020 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	11,3 %

Ausgaben gemäß DZI-Logik



Wie in den Vorjahren erhielt der SOS-Kinderdorf e. V. auch 2020 das DZI Spenden-Siegel.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den SOS-Kinderdorf e.V., München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des SOS-Kinderdorf e.V., München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des SOS-Kinderdorf e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 17. August 2021

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Ralph Hoff)
Wirtschaftsprüfer


(Markus Kraus)
Wirtschaftsprüfer



108771008_2020 - SOS Kinderdorf e.V.

Anlage 2 / 1

108771008_2020 - SOS Kinderdorf e.V.

Anlage 2 / 5
SNR 2021136901

Deloitte.

Der Verein befolgt in seiner Rechnungslegung freiwillig die Kriterien für große Kapitalgesellschaften. Dies ist mit erhöhten Informations- und Berichtspflichten verbunden.

Der Jahresabschluss des SOS-Kinderdorf e.V. wird jährlich durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH geprüft (hier abgebildet ein Auszug).



Bildnachweise

Titel: SOS-Kinderdorf e.V./Christina Körte; Seite 4: SOS-Kinderdorf Brandenburg; Seite 6: SOS-Kinderdorf e.V./Maximilian Geuter; Seite 8: Petra Stadler; Seite 10: SOS-Kinderdorf e.V./Jonas Nefzger; Seite 11: SOS-Kinderdorf e.V./Maximilian Geuter; Seite 12: Cartoons by Roth; Seite 13: SOS-Kinderdorf e.V.; Seite 16: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze; Seite 17: SOS-Kinderdorf e.V.; Seite 18: SOS-Kinderdorf Saarbrücken; Seite 20: Rainer Kurzeder (oben), pixabay (unten); Seite 21: SOS-Kinderdorf e.V./Maximilian Geuter; Seite 22: SOS-Kinderdorf e.V./Jonas Nefzger; Seite 23: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze (oben), Adobe Stock (unten); Seite 24: SOS-Kinderdorf Schwarzwald; Seite 29: SOS-Kinderdorf e.V. (oben), SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze (unten); Seite 32: SOS-Kinderdorf e.V.; Seite 35: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze; Seite 36: SOS-Kinderdorf e.V./Ralph Weihermann; Seite 38: SOS-Kinderdorf Thüringen; Seite 40: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze; Seite 41: SOS-Kinderdorf Göppingen (oben), SOS-Familienzentrum Berlin unten; Seite 42: Martina Lüttel; Seite 43: SOS-Kinderdorf e.V./Maximilian Geuter; Seite 44: SOS-Kinderdorf Bremen (oben), SOS-Kinderdorf Sachsen (unten); Seite 45: SOS-Mütterzentrum – Mehrgenerationenhaus Salzgitter; Seite 46: Katrin Ziegast; Seite 48: Mick Mazzei; Seite 49: SOS-Kinderdorf e.V./Sandra Lüdeke; Seite 50: Walter Rau Lebensmittelwerke; Seite 51: SOS-Kinderdorf e.V./Sebastian Pfütze; Seite 54: privat; Seite 58: SOS-Kinderdörfer weltweit/Alea Horst; Seite 59: SOS-Kinderdorf International; Seite 60: pixabay; Seite 61: Deepa Woli, SOS-Kinderdorf Nepal; Seite 62: SOS-Kinderdorf Lippe.



**SOS
KINDERDORF**

Jahresbericht 2020²

Stand 31.12.2020

Impressum

Herausgeber

SOS-Kinderdorf e. V.

Renatastraße 77, 80639 München

Telefon 089 12606-0, Telefax 089 12606-404

info@sos-kinderdorf.de, www.sos-kinderdorf.de

V.i.S.d.P. und Redaktion Magdalena Tanner-Kaerger

Mitarbeit an dieser Ausgabe Anne Malburg

Gestaltung DWORAK UND KORNMESSELER OHG, München

Druck Blank Paper, München

© 2021

Namen und Abbildungen von Personen und Örtlichkeiten können aus datenschutzrechtlichen Gründen verändert worden sein.